

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

133 (15.5.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

110. Jahrg. Nr. 133.

Donnerstag, den 15. Mai 1913

Erstes Blatt.

Wegpreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1.65, monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.20. Am Post-
amt abgeholt 1.80.
Eingelassener 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Angaben:
die einseitige Beilage über
den Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere Spätk. bis 12 Uhr
mittags, kleinere Spätk. bis
4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanhänge:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Verantwortlich: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: G. Gerhardt; für Inserate: B. Kufmann. Druck u. Verlag: G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestr. 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unerlangte Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist.

Amerikanische Flottenfragen.

Von Graf E. Reventlow.

(Nachdruck verboten.)

Vor kurzem ereignete sich der bemerkenswerte Vorfall, daß der Marineattaché der Vereinigten Staaten auf einer gesellschaftlichen Veranstaltung in längerer Rede ausführte, daß die Flotte stärker werden und hauptsächlich mehr Linienschiffe zählen müsse. Darauf erhob sich der Staatssekretär des Auswärtigen, Mr. Bryan, und sagte, er werde sein möglichstes tun, damit keine Schlachtschiffe gebaut würden, denn er sei der Ansicht, daß die auswärtige Politik so geführt werden könne und müsse, daß man keine Schlachtschiffe brauche. Dieser Vorgang wäre wohl in keinem anderen größeren Lande möglich und entbehrt nicht einer sehr erheblichen Komik, hauptsächlich weil beide Sekretäre (sowohl an ihrem Plaze wie in ihrem Fache) neu und unerfahren sind. Bryan als ewiger Präsidentkandidat ist bekannt genug, aber von irgend welchen positiven Leistungen hat man nie etwas von ihm gehört. Nun hat der jetzige Präsident, Mr. Wilson, möglicherweise im Gefühl, man müsse Bryan endlich einmal an eine verantwortliche Stelle des Staatswesens stellen, die Wahrschickung gehabt, ihm gerade das Refort des Auswärtigen zu geben, in welchem er innerhalb kurzer Zeit mehr Unheil anrichten kann, als ohne großen Zeitaufwand wieder gut zu machen sein wird. So denken jedenfalls viele amerikanische Politiker und glauben außerdem der Hoffnung Ausdruck geben zu dürfen, daß Bryan recht bald von seinem Posten verschwinden möge. Dieser alte Präsidentkandidat ist tatsächlich weisend und glaubt, daß er die Welt mit schönen Reden und Gefühlen ändern und die Rüstungen der Mächte überflüssig machen könne.

Stellt man sich auf den Standpunkt des Interesses der Vereinigten Staaten, so scheint es gerade jetzt ein besonders eigentümlicher Augenblick zu sein, um die Entwicklung der Seemacht zu verlangen oder gar ganz pausieren zu lassen. Der Panamakanal freilich geht seiner Vollendung mit schnellen Schritten entgegen, und mit dem Zeitpunkte dieser Vollendung verbindet sich vielfach die Vorstellung einer automatischen Machtvermehrung der amerikanischen Flotte. Das ist aber ohne weiteres durchaus nicht der Fall. Eher trifft das Gegenteil zu. Bei näherer Ueberlegung jedenfalls kann man sich der Einsicht nicht verschließen, daß der Panamakanal nach seiner Vollendung zunächst nur ein Angriffspunkt für mögliche Feinde wird und unter Umständen ein Punkt der Schwäche. Der mit seinem Bau beabsichtigte Zweck — abgesehen von der wirtschaftlichen Seite —, der Kriegsschiffe einen gesicherten, kurzen Weg von einem Ozean in den anderen zu gewähren und sie damit mittelbar zu verstärken, dieser Zweck kann erst dann erreicht werden, wenn ihre Stärke ganz bedeutend höher ist als jetzt. Bedenkt man, daß die pazifische Küste der Vereinigten Staaten ungefähr 3000 Seemeilen lang ist, und unten, am untersten Ende dieser riesigen Strecke, der Panamakanal gelegen ist, so wirkt sich die Frage aus, ist auch schon von Amerika aus aufgeworfen worden, wie man die Annäherung einer feindlichen Flotte an einen Küstenpunkt überhaupt kontrollieren kann, wenn unbeschränktermaßen der Panamakanal mit seiner pazifischen Mündung unter allen Umständen durch eine starke Flotte gedeckt werden muß. Für die übrige lange Küstenstrecke bliebe nichts übrig, und ein auf dem unermesslichen Stillen Ozeane sich nähernder Feind könnte durch geschickte Demonstrationen und Diversionen seine eigentlichen Ziele leicht und fast ohne Schwierigkeiten erreichen. Militärisch betrachtet ist die Lage tatsächlich für die Amerikaner gar nicht angenehm. Die Kanalmündungen lassen sich durch Küstenartillerie und vorgehobene Werke an den Mündungen allein sicherlich nicht schützen. Stellt man sich vor, daß es gelingt, ein feindliches Landungsheer in einer der Buchten in der Nähe des Kanals zu landen, so würde diese Truppe in aller Ruhe auf einen Punkt des Kanals marschieren und von dort aus die Befestigungen aufrollen, den Kanal selbst aber mühelos außer Betrieb setzen können. Der Einbruch liegt nahe, daß doch da selbstverständlich amerikanische Landtruppen gegen derartige Handreichungen verfügbar sein werden. Nahe liegt das Gefühl, aber es sind keine solche Truppen in auch nur annähernd genügender Stärke vorhanden. Wenn sämtliche Truppen der Vereinigten Staaten zum Schutze des Kanals dauernd zusammengezogen wären, so würden auch diese nicht für alle Eventualitäten genügen, andererseits wäre aber die ganze übrige Küste nicht nur, sondern auch das Landinnere von Truppen vollständig entblößt. Es ist das beinahe ein grotesker Zustand in dem ungeheuren

Land, ein Zustand, der bisweilen schon Bedauern einflößt. Amerikaner erregt hat, aber nicht genügend, um eine Veränderung herbeizuführen. Was man sich in den Vereinigten Staaten für Geld kaufen kann, das wird meist ohne Knickigkeit angeschafft. Kommt es aber darauf an, daß der Mensch sich zwingen lassen in den Dienst des Ganzen stellen soll, dann hört in den Vereinigten Staaten die Gemütslichkeit auf. Wenn nicht ein ganz ausnahmsweise eindrucksvolles Moment sich rechtzeitig präsentiert, so werden die Amerikaner nie in der Lage sein, eine auch nur einigermaßen quantitativ und qualitativ ausreichende Armee zu besitzen. Damit haben sich auch viele sonst in europäischen Staaten national denkende Amerikaner bis zu einem gewissen Grade resigniert abgefunden. Sie trösteten sich aber bisher mit der Hoffnung auf die Flotte. Die würde die Situation retten. Aus diesem Grunde hat dann auch die Stellungnahme des neuen Staatssekretärs des Auswärtigen um so ungünstiger und beunruhigender in

diesen Kreisen gewirkt. Diese Besorgnisse dürften um so größer sein, weil in diesem wie im vorigen Jahre wieder nur ein einziges großes Linienschiff bewilligt worden ist, während zu Roosevelts Zeiten drei Schlachtschiffe und mehr in einem Jahre auf Stapel gelegt wurden. Man tröstet sich nun freilich in den Vereinigten Staaten vielfach damit, daß die Flotte vor der Hand immer noch stark genug sei, um allen Anforderungen zu entsprechen; daß aber, wenn die Japaner mehr bauen sollten, die amerikanischen Werften mit leichter Mühe in der Lage sein würden, in kürzerer Zeit ein Vielfaches an Schiffen herzustellen. Diese Ueberlegung liegt um so näher, als die Geldmittel ja jederzeit und annähernd unbeschränkt zur Verfügung stehen. Es ist aber doch ein Haken dabei: Schiffe kann man wohl schnell bauen, aber die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften dafür zu erziehen und zu schulen, dauert viel länger. Gerade die Offizier- und Mannschaftsfrage besteht aber noch immer in den Vereinigten Staaten, während sie in Japan keineswegs vorhanden ist. Außerdem ist zu beachten, daß wenn man einen japanisch-amerikanischen Krieg in Betracht zieht, die Angriffsfläche auf der amerikanischen Seite unter allen Umständen die größere ist. Selbst amerikanische Seeflotten geben heute zu, daß man die Japaner nicht würde hindern können, die Philippinen und die Hawaii-Gruppe zu nehmen. Haben sie aber diese erst einmal, so besitzen die Vereinigten Staaten kein Mittel, um sie wieder von dort herauszubringen, und besonders die Hawaii-Gruppe bildet geradezu ein Sprungbrett für einen Angriffskrieg Japans gegen die amerikanischen Küsten. In Europa denkt man vielfach, dieser Krieg sei überhaupt eine Utopie, Japan sei doch nicht annähernd imstande, mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln den Krieg zu führen. Für den Augenblick mag das vielleicht noch zutreffen, aber es ist sicher unrichtig, diesen Zustand als einen dauernden anzusehen. Ob aber Japan einen solchen Krieg als das Gebot einer vitalen Notwendigkeit auffaßt, das wird nicht zum wenigsten auch von der chinesischen Politik der Vereinigten Staaten abhängen, denn auf dem chinesischen Boden liegt der Hauptgrund des Konfliktes. Der andere befindet sich auf dem amerikanischen Kontinente, nämlich die Einwanderungsfrage von Japanern dorthin, und die ihrer Rechte im Gebiete der Vereinigten Staaten. Halten die japanischen Staatsmänner das Kommen eines solchen Krieges in absehbarer Zeit für unausweichlich, so werden sie vor allem die günstigsten strategischen Vorbedingungen dafür zu schaffen versuchen, nämlich die Okkupation der Inseln im Stillen Ozean, welche als Flottenstützpunkte und Etappenpunkte während eines Krieges dienen würden. Vor wenigen Tagen brachten die Zeitungen die Nachricht, die japanische Regierung habe drei große Panzerschiffe auf japanische Werften in Bau gegeben. Die Amerikaner werden daraufhin ausrechnen, ob diese Schiffe noch vor der Eröffnung des Panamakanals fertig sein können, und sie werden diese Frage verneinen. In Amerika ist man der Ansicht: Wenn Japan Krieg wolle, so werde es ihn unter allen Umständen vor der Eröffnung des Panamakanals beginnen. Nach den vorstehend angeführten Gründen und Gesichtspunkten halte ich dieses amerikanische Argument nicht für stichhaltig.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Thronrede und Wahlreform in Preußen.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 14. Mai. Von neuem wird das Gerücht verbreitet, daß die Regierung mit Vertretern der Linken in Verbindung getreten ist, um sie unter Hinweis auf eine neue Wahlreform zu bestimmen, den Wahlkampf gegen die Rechte nicht allzu scharf zu gestalten. Diese Darstellung ist, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, völlig grundlos und offenbar nur zum Zweck erfunden, den Wahlkampf möglichst zu beleben. Ob eine neue Wahlreform in der Thronrede angekündigt werden wird oder nicht, ist heute niemandem, selbst den nächstbeteiligten nicht bekannt. Das Ergebnis des Wahlkampfes wird erst zu entscheiden haben, ob eine neue Wahlreform vorliegt, oder nicht. In jedem Falle soll vermieden werden, daß ein neuer Entwurf eingebracht wird, ohne daß eine Gewähr für die Annahme der Vorlage besteht.

Staatssekretär von Jagow in Wien.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 14. Mai. Die Wälder begrüßen den Staatssekretär v. Jagow als hochwillkommenen Gast, der in Wien der herzlichsten Aufnahme sicher sei. Das „Fremdenblatt“ sagt, die Zusammenkunft des Grafen Berchtold mit dem deutschen Staatssekretär werde ein abermaliges Unterpfand dafür gewähren, daß die auswärtige Politik der beiden Mächte in vollster Uebereinstimmung und in unanwendbarer Bundestreue geführt werden.

Wien, 14. Mai. Zu Ehren des Staatssekretärs v. Jagow fand heute mittag beim deutschen Botschafter und seiner Gemahlin intimes Frühstück statt, an dem außer familiären Mitgliedern der Botschaft die Befandten Wagners und Sachsens mit den Herren der Befandtschaft teilnahmen.

Wien, 14. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser verlieh dem Staatssekretär v. Jagow das Großkreuz des Leopoldordens. Die Insignien wurden heute v. Jagow durch den ersten Sekretär des Staatsministeriums überreicht.

Zur der Marine.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 14. Mai. Konteradmiral Trummer, zweiter Admiral des 1. Geschwaders, z. Zt. Chef der Mittelmeerdivision, ist von der ersteinamen Stellung entbunden und Konteradmiral Schaumann, Inspektur der 2. Marineinspektion, zugleich mit der Vertretung des zweiten Admirals des 1. Geschwaders beauftragt, zum zweiten Admiral des 1. Geschwaders ernannt worden.

Das Befinden Kaiser Franz Josefs.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 14. Mai. Kaiser Franz Josef machte im offenen Wagen ohne jede Begleitung eine Ausfahrt nach Stiehung und Saling. Das Publikum begrüßte den Kaiser, der sehr gut aussieht, aufs lebhafteste.

Zum Zarenbesuch in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

Petersburg, 14. Mai. Auf seiner Reise nach Berlin wird der Zar begleitet sein von dem stellvertretenden Hofminister Generaladjutanten Fürst Kotschubej, dem Palastkommandanten Debulin, dem Kanzleichef, dem Chef der Feldkassette und zwei Flügeladjutanten.

Die Affäre Hildwein und der elsässisch-lothringische Lehrerverband.

(Eigener Drahtbericht.)

Strasbourg, 14. Mai. Der elsässisch-lothringische Lehrerverband hält heute in Strasbourg seine 4. Versammlungsversammlung ab. In den Vertreterverhandlungen kamen verschiedene Streitfragen zur Sprache, die in der letzten Zeit im Landtag verhandelt wurden, darunter auch der Fall des Lehrers Hildwein. Dieser hatte seiner Zeit mit den Landtagsabgeordneten Kübler mit einer Hundspitze durchgeprügelt, weil er im Landtage über seine Frau ehrenrührige Verhöhnungen ausgesprochen hatte. Es wurde beschlossen, Hildwein aus dem Verband des Lehrerverbandes zu unterwerfen. Ferner wurde beschlossen, zu einer Kaiserjubeläumspende zur Errichtung eines Lehrergesellschaftsheim für lungenranke Lehrer einen Sonderbeitrag von 1 M zu erheben.

Die Seerechtskonferenz.

(Eigener Drahtbericht.)

Kopenhagen, 14. Mai. In der ersten Sitzung der Seerechtskonferenz wurde über die Londoner Deklaration verhandelt, es wurde einstimmig anerkannt, daß die Londoner Deklaration sowohl für die Neutralen wie für die Kriegführenden einen enormen Fortschritt darstellt. Ein Normann Hill aus Liverpool eröffnete die Diskussion über die Bedeutung der Worte Operationsbasis und Verproviantierung in Artikel 33 und 34. Zwei Redner erklärten, daß man darunter nur die feindlichen Arsenale und Verproviantierungsdepots verstehen könne und nicht jeden Hafen, von dem durch die Eisenbahn feindlichen Kräften Lebensmittel zugeführt werden können. Mehrere Delegierte des Festlandes führten aus, daß ihr Land sich in einer schwierigen Situation befände, wenn die Einführung des Getreides nur mit der Eisenbahn geschehen könne und daß auch sie eine so weite Auslegung der Artikel 33 und 34 nicht annehmen könnten. Die Tatsache, daß der deutsche, italienische und österreichische Delegierte erklärt haben, daß ihre Auslegung in diesem Punkte mit derjenigen der englischen Delegierten vollständig übereinstimme, wird für sehr wichtig angesehen.

Bestehende Herabsetzung der Effektivbestände an der österreichischen Südgrenze.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 14. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Heute fand ein Ministerrat statt, worin die Frage der sofortigen Entlassung der Reservisten bei der Südgrenze erörtert wurde. Graf Berchtold gab einen Ueberblick über die internationale Lage, um zu begründen, daß dieser Termin noch nicht gegeben sei; indes stellte er ihn für sehr bald in Aussicht. Nach einer zweiten Beratung beschlossen worden sein, die Reservisten, die am nächsten zu Hause gebraucht würden, schon jetzt durch Leute, die zu Uebungen einzurücken haben, zu ersetzen.

Die Kowetz-Frage.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 14. Mai. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Die Presse beschäftigt sich heute vielfach mit Verhandlungen, die zwischen England und der Türkei wegen der Bagdadbahn geführt werden. Ueber den Inhalt dieser Verhandlungen haben die beiden Regierungen bisher noch nichts bekannt gegeben, doch kann schon jetzt gesagt werden, daß die Auffassung irrig ist, als würde es bei den englisch-türkischen Verhandlungen auf eine Schädigung der deutschen Interessen herauskommen. Es kann querschnitt festgestellt werden, daß auf keiner Seite die Absicht besteht, sich über die Rechte der Bagdadbahn hinwegzusetzen.

Rücktritt des englischen Botschafters in Konstantinopel.

London, 14. Mai. Der britische Botschafter in Konstantinopel, Sir G. A. Lomther, der seit einiger Zeit leidend ist, hat um seine Entlassung nachgesucht, die ihm bewilligt worden ist.

Die Präsidentschaftsfrage in China.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 14. Mai. Ein Mitarbeiter der „Täglichen Rundschau“ hatte eine Unterredung mit dem neuen chinesischen Gesandten in Berlin, Dr. Wern Jen. Der neue Gesandte erklärte, die gegenwärtige provisorische Regierung und der Präsident Yuan Shikai erfreuten sich allgemeinen Vertrauens und Juan Fokai werde wahrscheinlich zum definitiven Präsidenten gewählt werden, worauf dann auch Europa die Anerkennung der neuen Republik ausprechen werde. Der Gesandte äußerte sich anerkennend über die deutsche Industrie und versicherte, die politischen Beziehungen Deutschlands zu China seien ausgezeichnet. Nach deutschen Nachrichten herrsche in China ein dauernd steigende Nachfrage, da die deutsche Industrie sehr leistungsfähig sei. Von Bedeutung war schließlich die Mitteilung, daß die chinesische Regierung wahrscheinlich ein Deutschland mit der Bitte heranzutreten werde, deutsche Militärinstruktoren an China zu überlassen.

(Weitere Depeschen siehe Seite 6.)

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 14 Seiten.

der verantwortliche Minister, als „der Reichstanzler für Elsch-Löhringen“. Dadurch ist es ihm gelungen, eine größere Geschlossenheit und Einheitslichkeit in die Landespolitik zu bringen und so eine Besserung der Verhältnisse anzubahnen, die — auf der Grundlage der von Graf von Wedel veranlaßten Verfassungsreform — allmählich zu einer Gesundung des politischen Lebens im Reichsland führen kann. Aber dazu braucht es Zeit und jeder Wechsel in der Person des Statthalters müßte diese Entwicklung gefährden. Dies um so mehr, wenn der Nachfolger den Verhältnissen des Landes ganz fremd gegenübersteht und wenn er — wie es bei dem Regenten von Braunschweig der Fall wäre — wegen seines stark betonten Protestantismus von dem größten Teil des katholischen Volkes mit einem gewissen Mißtrauen aufgenommen würde.

Wir glauben, annehmen zu dürfen, daß man sich an den maßgebenden Stellen in Berlin diesen Erwägungen nicht verschließt und, daß man dort die Leistungen des Statthalters zu richtig würdigt, um auf seine Tätigkeit in der überaus schwierigen und verantwortungsvollen Stellung freiwillig zu verzichten.

Eine interessante Landtagswahl in Elsch-Löhringen.

Im Februar dieses Jahres starb der elsch-löhringische Landtagsabgeordnete E. Fischer (Ztr.). Der von ihm vertretene Wahlkreis Brumath gehört wie alle professionell gemischten Kreise zu den heftigsten des Reichslandes. Bei den Landtagswahlen im Oktober 1911 hatten im ersten Wahlgange Fischer 2727, der liberale Kandidat Gutsbecker 1817 und der sozialdemokratische Mandatsbewerber Schott 1090 Stimmen erhalten. Bei der Nachwahl siegte Fischer über Boerft mit einem Mehr von nur 41 Stimmen.

Zur Erstmahl am 1. Juni hat das Zentrum den Straßburger Gefängnisgelehrten Dr. Didio aufgestellt. Dieser Entschluß des Zentrums bedeutet für Brumath gewissermaßen einen Systemwechsel. Fischer neigte nämlich zur nationalistischen Gruppe des Zentrums. An seinem Grabe wurde sogar rühmend herorgehoben, daß er nicht in die allgemeine Beurteilung Beterles eingestimmt habe. Dr. Didio dagegen, der schon einmal ausertoren war, die Zentrumstimmen in einem der Straßburger Wahlkreise zu zählen, ist Mitglied des Reichszentrums und hat als Vorsitzender der Ortsgruppe Straßburg des Wandbundes offen erklärt, daß er es für seine Pflicht halte, zwischen dem deutschen und dem elsch-löhringischen Zentrum zu vermitteln.

Die Elsch-löhringische Fortschrittspartei erscheint diesmal mit einem außerordentlich zugkräftigen Kandidaten, dem Kantonalarzt Dr. Bostetter, Sohn des früheren nationalliberalen Reichstagsabgeordneten, auf dem Plane. Bostetter hat schon bei den letzten Bezirksstimmwahlen seinen liberalen Gegenkandidaten besiegt und es steht zu hoffen, daß er diesmal nicht minder glücklich sein wird. Der Unterstützung aller nationalliberalen und mittelparteilicher Elemente des Wahlkreises darf die Fortschrittliche Volkspartei sicher sein, da schon die Auswahl des Kandidaten ein Zugeständnis an den gemäßigten Flügel des Liberalismus bedeutet.

Eine Konferenz über die Einfuhr von Futtermitteln aus unseren Kolonien wird, wie wir erfahren, bei dem zuständigen Reichsressort vorbereitet. An der Konferenz sollen außer Vertretern der beteiligten Ressorts und Sachverständigen auch Delegierte des Deutschen Landwirtschaftsrats teilnehmen. Es sollen auch allgemeine Maßnahmen erörtert werden, durch die eine Hebung der Futtermittelproduktion in Deutschland erzielt werden könnte. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Frage eines Ersatzes für die russische Futtermittel. Als Maßnahme, die für die Einfuhr von Futtermitteln aus den Kolonien in Betracht kommt, würde in erster Linie die Einfuhr der Sorgumhirse in Frage kommen. Da die Futtermittel auf dem Weltmarkt eine steigende Preissteigerung aufweisen, während die Produktion nicht zunimmt, sondern abnimmt, ist wiederum in der letzten Zeit eine weitere Preiserhöhung für Futtermittel eingetreten. Mehrere Futtermittelarten haben eine Preissteigerung um ein Drittel bis zur Hälfte aufzuweisen. Als ein Mittel für eine intensivere und ergiebige Ausnutzung des Bodens des Inlandes für Futtermittel gilt die Ausdehnung des Kartoffelbaues, der eine noch weitere Ausdehnung als bisher erfahren kann. Man hält dafür, daß auch namentlich mittels der Kartoffelproduktion eine Steigerung der Futtermittelproduktion herbeigeführt werden kann. Durch eine vermehrte Futtermittelproduktion ist wiederum eine Abnahme der Fleisch- und Viehpreise zu erwarten, da die Steigerung der Viehpreise und der Viehproduktion nicht zuletzt auf die Erhöhung der Preise für Futtermittel zurückzuführen sein dürfte.

mittelproduktion ist wiederum eine Abnahme der Fleisch- und Viehpreise zu erwarten, da die Steigerung der Viehpreise und der Viehproduktion nicht zuletzt auf die Erhöhung der Preise für Futtermittel zurückzuführen sein dürfte.

Ausprägung deutscher Münzen. In den deutschen Münzstätten sind im Monat April zur Ausprägung gelangt für 9039 600 Mark Doppelkronen, sämtlich auf Privatrechnung, für 397 941 Mark Dreimarkstücke, für 274 380 Mark Zweimarkstücke, für 50 905 Mark Einmarkstücke, für 130 506,90 Mark Zehnpfennigstücke. Von den Münzsorten, in denen Neuausprägungen nicht erforderlich sind, sind bisher nach Abzug der wiedereingezogenen Stücke geprägt: für 708,6 Millionen Mark Kronen, für 254,0 Millionen Mark Fünfmarsstücke, für 89,9 Millionen Mark Fünfzigpfennigstücke und für 7,5 Millionen Mark Fünfzwanzigpfennigstücke.

Badische Politik.

Zur Großblutfrage

ist in der „Straßburger Post“ zu lesen: Die „Mannheimer Volksstimme“ erklärt: Es sei doch ein Arrangement für den ersten Wahlgang in Aussicht genommen, das der Wählerstimme Tür und Tor verriegeln werde.

Es ist nicht ganz leicht, unter diesen Umdeutungen sich etwas Greifbares vorzustellen. Wenn die „Volksstimme“ aber glauben sollte, es ließe sich heute noch ein Großblut in dem Umfang und auf der Grundlage durchführen, wie er vor Monaten nicht ohne große Schwierigkeiten in seinen allgemeinen Umrissen nahezu festgelegt war, so würde sie sich damit einer großen Täuschung hingeben. Was damals unter Zustimmung aller Kräfte eben noch möglich war, ist heute, wo die Wählerstimme des ganzen Landes sich schon auf die neuen Verhältnisse eingerichtet hat, ein Ding der Unmöglichkeit geworden.

Angesichts der überraschenden Haltung, die jetzt die sozialdemokratische Presse einnimmt, darf man sich wohl fragen, warum damals der Abschluß des Großbluts im ersten Wahlgang hintertrieben wurde. Auch der „Volksfreund“ scheint diesem Gedanken Raum zu geben, wenn er heute die „Volksstimme“ für die jegliche Lage mitverantwortlich macht. Nur waren es nicht, wie er offenbar meint, die bekannten Artikel der „Volksstimme“, die dem Großblut das Genid gebrochen haben, sondern eine kategorische Erklärung der sozialdemokratischen Parteileitung, die in schroffem Widerspruch zu dem stand, was heute in der sozialdemokratischen Presse in drohendem Tone gefordert wird. Hier muß irgend etwas gepöbelt haben, was zurzeit nicht recht erkennbar ist, worüber aber die Deffektivität wohl aufgefährt werden müßte.

Wir stehen jedenfalls jetzt wieder vor einer völlig neuen und gänzlich ungeklärten Lage. Wenn die Sozialdemokratie wirklich noch in letzter Stunde eine Ueberreife mit den liberalen Parteien erzielen will, so wird das nur unter weitgehender Respektierung der im Kleinblut getroffenen Vereinbarungen möglich sein, und sie wird reichlich Gelegenheit finden, den Dpermut zu betätigen, von dem wir vor einigen Wochen gesprochen haben. Sollte sie dazu nicht gewillt sein, so wäre der „Großblut“ auch dann, wenn er von den maßgebenden Parteinstanzen gutgeheißen würde, ein totesgeborenes Kind, mit dem man sicherlich die Reaktion nicht schrecken könnte.

Aus der Fortschrittlichen Volkspartei.

Der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Prof. v. Schulze-Gevernitz sprach in der letzten Zeit in zwei Veranlassungen — Freiburg und Oberprechtal i. Schw. — über die politische Lage und berührte dabei das Verhältnis der Regierung zur Sozialdemokratie. In der Freiburg'ger Versammlung tadelte er die Regierung, weil sie der Sozialdemokratie gegenüber an der Politik der Abwehr festhalte und sie so zu immer neuem Widerstande reizt, in der Versammlung in Oberprechtal am Pfingstmontag warf er dagegen der Sozialdemokratie vor, sie zwingt durch ihr ewiges Regieren und die Verweigerung positiver Mitarbeit — auch bei der Wehrfrage — die Regierung, mit der Rechte ihre Vorlagen durchzubrühen und mit Zentrum und Großagrariern zu paktieren. Es gebe Männer in der Regierung, die das sehr bedauern, aber, wenn man sie interpelliere, bedauernd sagten: Stellen Sie sich an unseren Platz, wir können nicht anders! Die Sozialdemokratie müsse, führte der Abgeordnete lt. „Str. P.“ aus, zur Mitarbeit herangezogen werden, sich aber auch

heranziehen lassen. Dann habe die Regierung eine liberale Mehrheit und brauche sich auf keine Handlungsgeschäfte mit dem Zentrum mehr einzulassen.

Landesausschussung der Volkspartei.

Auf Sonntag, den 18. Mai, ist abermals eine Landesausschussung der Fortschrittlichen Volkspartei Badens nach Lahr einberufen worden.

Aus Baden.

Sofbericht.

Karlsruhe, 14. Mai. S. R. H. der Großherzog empfing heute vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Minister Dr. Böhm zur Vortragserhaltung. Hierauf meldeten sich folgende Offiziere: Generalmajor v. Lohm, Kommandant von Diebenhofen, bisher Kommandeur der 56. Infanteriebrigade, Major Wilberg beim Stabe des 2. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 30, bisher Abteilungscommandeur im Feldartillerieregiment Großherzog (1. Badischen) Nr. 14, Major Föhrenbach im Generalkorps des Gouvernements Ulm, Rittmeister v. Ulrich, Eskadronchef im Husarenregiment Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg, bisher Adjutant der 28. Kavalleriebrigade, Hauptmann Thümmel im Generalkorps des 14. Armeekorps, bisher im Großen Generalkorps, Oberleutnant Schwarz im Badischen Pionierbataillon Nr. 14, Leutnant Pauli von der Unteroffizierschule Ettlingen, bisher im Infanterieregiment Graf Barfus (4. Westfal.) Nr. 17 und Leutnant v. Borries von der Unteroffizierschule Ettlingen, bisher im Gardepionierbataillon.

Antliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gelassen, dem königlich Preussischen Generalleutnant z. D. Dumrath, bisher Generalmajor und Kommandeur der 29. Kavallerie-Brigade, das Kommandeurkreuz erster Klasse und dem königlich Preussischen Generalmajor z. D. von Eberhardt, bisher Oberst und Kommandeur des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Heiligen Ludwigs zu verliehen.

n. Kleinsteinhof, 14. Mai. Wie üblich feierte der Bezirksmissionsverein der Diözese Durlach am Pfingstmontag diesmal hier sein Jahresfest. Die Beteiligung war außergewöhnlich groß, so daß die geräumige Kirche kaum die Erscheinenden faßte. Mit besonderem Interesse wurden die Berichte eines Missionars, der lange Zeit in Indien tätig war, entgegengenommen.

a. Söllingen, 14. Mai. Am Pfingstmontag starb hier der älteste Mann der Gemeinde im Alter von 86½ Jahren, Gottfried Benz. Dieser stand zur Zeit der Revolution beim 4. Infanterieregiment in Karlsruhe im Dienst und gehörte zu den wenigen, die dem Fahnenred treu blieben. Mit freudigem Stolz erzählte er oft, daß beim Befehl zum Antritt in Heidelberg meistens er mit noch zwei anderen mit dem Tornister angetreten seien, trotzdem die Kameraden gedroht hätten, sie niederzuschießen. Vor 10 Jahren hat der Berühmte auch die goldene Hochzeit feiern und sich bis Weihnachten noch großer körperlicher und geistiger Frische erfreuen dürfen.

*** Rönigsbach, 14. Mai.** Ein Teil des Anwesens des Landwirts Ed. Ruds wurde durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt etwa 5000 M. Es wird Brandstiftung vermutet.

a. Bruchsal, 14. Mai. Der Bezirksverein Karlsruhe-Brotzheim des badischen Gewerbevereins hielt am Samstag, den 17. Mai, nachmittags, in Bruchsal seine erste diesjährige Bezirksversammlung ab. Neben der Besichtigung des neuen Gewerbegebäudes in Bruchsal bildete ein Vortrag über die Geschichte des Großh. Schlosses in Bruchsal sowie ein Rundgang durch die lebenswertesten und kulturgeschichtlich wertvollen Räumlichkeiten des Schlosses den Hauptpunkt der Tagesordnung. Nach der Schloßbesichtigung treffen sich die Teilnehmer im weißen Saal des Bahnhofsrestaurants Friedrichshof.

*** Bruchsal, 14. Mai.** Ein hiesiger Steinbrecher brachte eine Zündmasse nach Hause, die sein 12jähriges Töchterchen in einem unbewachten

Augenblick ins Herdfeuer warf. Es entstand eine starke Explosion, durch die dem Kind die linke Hand weggerissen und einige Finger der rechten Hand verstimmt wurden.

a. Heidelberg, 14. Mai. Der Badische Provinzialverein hielt am Pfingstdienstag seine 22. Jahresversammlung hier ab. Das zahlreiche Erscheinen Besessenen aus allen Teilen des badischen Landes, wohl ebenso der Wichtigkeit der Verhandlungen, als der Liebe zum schönen Alt-Heidelberg, zu dem freundliche Erinnerungen jeden einseitigen Waisensohn wieder hinziehen. Der Vorsitzende, Pfarrer W. Mann aus Hagsfeld, gab nach einer herzlichen Begrüßung den Jahresbericht des Vereins ab und begründete die Behandlung von Landesfragen und besonders auch bei seiner Fürsorge für das Töchterheim, welches hat der Provinzialverein in Karlsruhe, und es den in ihm Töchter aus Pforz und Lahr unter treiflicher Leitung eines schönen Kurmüllers, das Verbandsblatt referierte dessen Leiter, Pfarrer Hau aus Söllingen, und zur Begründung der Einführung einer Familienliste legte das Verbandsmitglied, Pfarrer Speyerer aus Lahr, Tüpfel vor, die nahezu einmütige Annahme fanden. Von der von einigen gewünschten Gründung eines Ehrengerichts glaubte man absehen können. Der Verein zählt 536 Mitglieder, und gehören ihm mit wenigen Ausnahmen alle Geistlichen der Landeskirche an.

Heidelberg, 14. Mai. Bei Eröffnung der Mission zum Straßenausbau Schönbach-Neckargemünd ergab sich, daß das Höchstgebot mit 112 230 M. beinahe doppelt so hoch ist, als das niederste Angebot.

Heidelberg, 14. Mai. Oberlehrer Braun Stadteil Handschuhsheim konnte auf eine 40jährige Dienstreue als Lehrer zurückblicken. Das beliebte und geschätzte Jubiläum wurde aus diesem Anlaß eine Anzahl Glückwünsche von nah und fern zugefandt.

Heidelberg, 14. Mai. Im hiesigen Bereich ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein im Bau befindliche Brücke stürzte zusammen. Die Klammern nachgaben. Drei Arbeiter wurden schwer und zwei leichter verletzt. Die Verletzten wurden nach Heidelberg in die chirurgische Klinik gebracht.

Heidelberg, 14. Mai. Dem Bahnarbeiter Bader, einem älteren brauen Mann, wurde die linke Hand überfahren. Der bedauernswerte Mann wollte rasch zur Bäckerei, wo er seinen Lebensunterhalt von einem daherröhrenden Wagen umgarnen; von einem anderen Arbeiter in entgegengelegter Richtung lief, wurde der Arbeiter dann die Hand breitgedrückt.

Heidelberg, 14. Mai. Hier brach gestern abend gegen 10 Uhr ein Brand aus, der die Wohn- und Oekonomiegebäude des David Fabrikanten und der Michael Reiter Witwe einäscherte. Das Wohnhaus des Landwirts Jund wurde schwer beschädigt. Ein großer Teil der Fehrlust ist verbrannt.

Heidelberg, 14. Mai. Der Landfrucht erregte sich ein tödlicher Unfall. Der 65jährige Dampfmaschinist Gantner aus Jarten bei Freiburg stürzte in seinem Fahrrad ab und zog sich einen so schweren Schädelbruch zu, daß er seiner Verletzung erliegen mußte.

Heidelberg, 14. Mai. Die badische Abteilung des Guttemplerordens hielt am Pfingstmontag ihre Landesversammlung ab. Aus den Verhandlungen ist ersichtlich, daß die badische Abteilung des Ordens ständig an Mitglieder aus Ortsovereinen zunimmt. Der Landesvorstand Dr. Kropf aus Heidelberg hielt einen Vortrag über die Erziehungsaufgaben des Guttemplerordens und seine Rettungsaufgaben in Trunkbräutereien.

Jarten (Amt Freiburg), 14. Mai. Der 65jährige alte verheiratete frühere Rathgeber Gantner von hier stürzte so unglücklich vom Rabe, daß er bald darauf tot war.

Sintergarten (Schwarzwald), 14. Mai. Am Pfingsttag hat die akademische Gesellschaft Schwarzwald ihr neues Haus „den Feldberg“ eingeweiht. Das Haus ist im Schwarzwaldort Sintergarten und wurde nach einer kurzen und schließlichen Feier in Benutzung genommen.

Vom Lande, 12. Mai. Schwere Gewitter mit wolkenbruchartigen Regengüssen gingen vorgestern abend über Mittelbaden nieder. Wie aus Biberach gemeldet wird, schlug ein Blitz in Zinken Rischbach in den Stall des

„Season.“

Von unserem Pariser Korrespondenten.

(Nachdr. verb.) g. Paris, Anfang Mai.

Natürlich heißt es im gemeinen Französisch „Saison“. Aber die Leute von Paris W. sprechen eben kein gemeines Französisch. Sie sprechen wie „Sportsmen“ und „Sportsmomen“ angebliches englisch. In der „Season“ feiert der Snobismus der oberen Fünftausend unter den Pariser Nichtstuern seine Orgien. Man ist stolz darauf, von den Angehörigen Paris als Vergnügungsvorort von London oder Neuyork gewürdigt zu sehen. Da unten, in Nizza, Monte-Carlo usw. gibt es schon zu viel Deutsche. In der Pariser großen Saison — der des Frühling — ist man dagegen ganz unter sich: Londoner Lords und Londoner Hochkapler, nordamerikanische Schweine- oder Petroleummillionäre, ehemalige Staatspräsidenten aus Neuzipenrepubliken, russische Bojaren, Bankdefraudanten aus aller Herren Länder und dazu das französische Schmaroker- und Cataienpaß, das von der Ausbeutung der famosen „Fremdenindustrie“ lebt. Verirren sich einmal deutsche Feudalherren oder Parvenüschne in diese Gesellschaft, so suchen sie doch möglichst wenig mit ihrem Deutschum aufzufallen. In der kleinen Saison des September und Oktober kommen die Ausländer zweiter Garnitur und damit nach der Einschätzung der Pariser Gastwirte auch die teutonischen Nachbarn mehr in den Vordergrund.

Für den Augenblick also sind wir in der „Season“ und ganz Paris ist von dem Geist jener Marquis Louis Philippe's belesen, der in seinem Prunkzimmer unter kostbarer Einrahmung ein goldenes Pfünd Sterling Englisch zur Schau stellte, welches Goldstück ihm einst von einem durchreisenden britischen Sportsman geschenkt war — als Trinkgeld, denn der Engländer gatte den ihn durch die Rennställe führenden Mar-

quis ob seiner guten Aussprache des Inseldioms für einen englischen Pferdnecht gehalten. Welch ein Glück für den Nachkommen einer altfranzösischen Kreuzfahrerfamilie für einen britischen Stalldiener gehalten zu werden! Deshalb trempeln sich ja nach einem bekannten Wort die jungen Pariser Götzen auf den Boulevards, wo es ganz trocken ist, die Hosen auf — nur weil es in der Umgegend von Oxfordsiree und Piccadilly regnet. Deshalb würgen die Pariser in den Bars den noch Apothete duftenden Whisky und schwarzes dickes Porterbier samt amerikanischen Whiskygetränken, Cocktails, Cobblers usw. hinunter, obwohl die ganze Welt sie um ihren Cognac und ihren Bordeaux beneidet. Deshalb verunziert man die edle Sprache Pascals, Voltaire's und Muffets mit fürchterlich geradbedrehten englischen Broden. Deshalb nennt man alle herren-Modestücke Old England, London House, High Life (sprich iglife) usw. Deshalb trägt man Londoner Rücken, Londoner Kravatten und englisch-farbierte Weinfelder und deshalb stecken sogar die hübschen Pariserinnen ihre weltberühmten Füßchen in plumpes, dicksohliges, breites Neuyorker oder Londoner Schuhwerk. Es wäre zum Weinen, wenn es nicht so lächerlich wäre. Paris kann sich rühmen, das ganze Jahr hindurch gesellschaftlich und künstlerisch die stärksten Reize auf die Genußwelt aller Erdteile auszuüben. London, die Stadt des künstlerischen Banaufentums, ist auf zwei Monate des Theaterglanzes angewiesen — und nun erleben wir die Poste, daß das reiche Paris ein Armutszeugnis, das sich die Themestadt geben muß, nachhüst, nur um möglichst englisch zu erscheinen.

In früheren Jahren tobte sich die Season überall aus, in der Großen Oper, im Châtelet-Theater, im Trocadero. Jetzt hat Herr Gabriel Astruc, der Vielgewandte, ihr an der Avenue Montaigne einen besonderen Tempel erbauen lassen. Der Ehrgeiz der Season ist es immer gewesen, möglichst international

zu sein. Die Caruso, Schallapin, die Welba, die russischen Schauspielerinnen und Tänzerinnen, belgische Dichter, Wiener Operetten, sizilianische oder japanische Komödianten, Richard Wagner und Richard Strauß, die Mathäuspaffion und die Reute neben irgend einer Neuschöpfung der jungfranzösischen Nachahmer des italienischen Verismus, an denen die erstbeste Musikkritik mit Recht kein gutes Haar läßt, die aber den Theaterunternehmern mit ihren Nachwärtigen Gelegenheit zur Entfaltung überhöhten Bühnenaufwandes geben. Wir müssen zugeben, daß die deutschen Kapellmeister immer einen Hauptanziehungspunkt für diese kosmopolitischen Tagelöhne bilden. Diesmal hat Weingartner mit Berlioz' Benedetto Cellini und noch mehr mit Webers „Freischütz“ die größten Triumphe gefeiert. Es wird einem weh ums Herz, wenn man dies Zauberlied vom deutschen Walde und von deutscher, treuzugiger Liebesinnigkeit und Frömmigkeit diesen prägen Kunstbarbaren preisgegeben sieht. * Aber diesmal hatte man wenigstens der Season-Gemeinde den wirklichen „Freischütz“ zu hören gegeben und nicht wie in früheren Jahren der Oper und Komischen Oper ein Monstrum, das mit Webers Meisterwerk nur eine ebenso entfernte Ähnlichkeit hatte wie der „Faust“ des Osdon in diesem Winter mit dem des großen Johann Wolfgang. In der Season bemühen sich die Unternehmer, ihre Leute durch die mildesten und greifsten Effekte zu entzünden. Nichts ist verrückt genug: ein Pariser schlug neulich schon vor, im nächsten Jahre den Bohemgrin in Notre-Dame von einer chinesischen Truppe aufzuführen zu lassen. Und in dieser Umgebung soll der Pariffal seinen Einzug halten!

Nur auf einen Gedanken ist man noch nicht gekommen: nach allen den italienischen, japanischen, russischen, deutschen, ungarischen, englischen usw. Season den Pariser Gästen auch einmal eine französische Theater- saison vorzuführen, mit Weistauraufführungen von

Rameau, Grétry, Boieldieu, Luber, Adam, Berlioz, Thomas, Massenet, Gounod, Bizet, Verdi, Wagner, Strauss und vor allem den im Auslande noch so wenig bekannten neufranzösischen Symphonisten; ferner Rollé und Racine und Corneille, mit Victor Hugo, Muffet, Rodand. Aber der Einheimische steht in manchen Gelegenheiten hier ebenso tief im Kurse der Deutsche in Deutschland.

Uebrigens ist natürlich das Season-Vergnügen nicht auf das Theater beschränkt. Da haben wir die verschiedenen Kunstausstellungen. Zunächst die großen Salons der anerkannten Künstlervereinigungen. Alle Sachverständigen sind sich einig, daß die französischen akademische Malerei und Bildhauerkunst langsam, aber stetig Niedergang sich befindet. Saison sieht man sich die Damenmoden an, läßt sich Berühmtheiten von Tout Paris zeigen und betrachtet sich gelsenklich auch einmal die Bilder. Da kommt einer aber bald das Gähnen an. Neben den eigentlichen Salons gibt es noch die Jahresausstellungen von Humoristen, wo einem die Tränen ins Auge tränen über das Schwimmen des französischen Witzes und die Veranlassungen der „Anabhängigen“, wo man sich vor den blutig-ernst gemeinten Schauerstücken „Futuristen“ und „Kubisten“ halb trant löst. Man man, welches die größten Erfolge der Salons von sonstigen Kunstausstellungen in den letzten Jahren hier waren? Das war vor etwa vier bis fünf Jahren die Ausstellung der deutschen Bildhauerkunst, dann im Herbstsalon vor zwei Jahren die Ausstellung des süddeutschen Kunstgewerbes! Sie dürfen die französischen Sachverständigen natürlich nur unter sich sagen und niemals in den Zeitungen

Auf dem Gebiet des Sports haben die deutschen Farben in den Saisonzeiten nicht die gleichen Erfolge zu verzeichnen wie in Theater, Kunst und Musik. Die großen Rennen in Longchamp, Chantilly und

Schwemdemann glücklichweise, ohne zu... Infolge der großen Wassermassen...

Aus dem Stadtkreise.

Vollmachten für den Eisenbahntariferwerb. Im... der Erleichterung des Abfertigungsdienstes...

Redakteur Josef Sibenlist, der Vater von Frau... Sibenlist, der Vater von Frau Sibenlist...

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen. Stadtkonzert... am Freitag, den 16. d. Ms., wird das lädliche...

Ein Verein der Alpenpioniere wurde hier ins Leben... gerufen. Die Alpenpioniere gehören zu jenen...

Ständebuch-Auszüge. Eheaufgebote. 14. Mai: Oskar Rombach... hier, Rader hier, mit Marie Raper von hier...

Einwohnerzahl. Nach der Berechnung des städt. Statistischer Amtes hatte die Stadt Karlsruhe Ende April 138 987 Einwohner.

Bevölkerungsbewegung im Monat April. Die Zahl der Eheschließungen betrug 122 (1912: 135). Lebendgeborene wurden 235 (1912: 252) angemeldet...

Der Etilingertorplatz. Man schreibt uns: Auf die Pläne der Herren B. S. und W. R. über den Etilingertorplatz...

Städtische Motorbootfahrten auf dem Oberrhein. Am Freitag, den 16. d. Ms., wird das lädliche Motorboot "Rhein" zum ersten Mal nach Pflittersdorf...

Stadtkonzert. Heute Donnerstag, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, gibt die Leib-Grenadier-Kapelle zwei große Konzerte...

Ein Verein der Alpenpioniere wurde hier ins Leben gerufen. Die Alpenpioniere gehören zu jenen Beamten, die schon vor dem 1. Juli 1908 zur Ruhe...

Ständebuch-Auszüge. Eheaufgebote. 14. Mai: Oskar Rombach von hier, Rader hier, mit Marie Raper von hier...

Altheim, Schenkellner hier, mit Barbara Dregler von Luhe. Geburten. 8. Mai: Rudolf, Vater Albert Schweitzer...

Der Etilingertorplatz. Man schreibt uns: Auf die Pläne der Herren B. S. und W. R. über den Etilingertorplatz...

Städtische Motorbootfahrten auf dem Oberrhein. Am Freitag, den 16. d. Ms., wird das lädliche Motorboot "Rhein" zum ersten Mal nach Pflittersdorf...

Stadtkonzert. Heute Donnerstag, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, gibt die Leib-Grenadier-Kapelle zwei große Konzerte...

Ein Verein der Alpenpioniere wurde hier ins Leben gerufen. Die Alpenpioniere gehören zu jenen Beamten, die schon vor dem 1. Juli 1908 zur Ruhe...

Ständebuch-Auszüge. Eheaufgebote. 14. Mai: Oskar Rombach von hier, Rader hier, mit Marie Raper von hier...

Ständebuch-Auszüge. Eheaufgebote. 14. Mai: Oskar Rombach von hier, Rader hier, mit Marie Raper von hier...

Diese kurzen Darlegungen dürften genügen, um zu zeigen, daß die Gründe der Anhänger des Halbtreisplatzes nicht stichhaltig sind...

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 14. Mai 1913. Das Hochdruckgebiet über dem hohen Nordwesten besteht fort, doch ist im Südwesten eine flache Depression erschienen...

Table with columns: Orts-Zeit, Temp. in C, Rel. Feucht., Wind, Himmel. Data for various locations like Berlin, Hamburg, etc.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 14. Mai 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Data for various sea stations.

Herrenschniderei 1. Rangos Hans Leyendecker. Kaiserstrasse 171, 1 Trepp., Telefon Nr. 1516. Elegante, hochparle Stoffe erster Häuser...

Kleines Feuilleton. Die Zeitung im Dienste des Unterrichts. Die Korrespondenz des Deutschen Lehrervereins schreibt: Schon in Schulordnungen, die vor 100 Jahren...

Kleines Feuilleton. Die Zeitung im Dienste des Unterrichts. Die Korrespondenz des Deutschen Lehrervereins schreibt: Schon in Schulordnungen, die vor 100 Jahren...

Breslau 1913. Die Frühjahrsblumenschau und der Vergnügungspart. Von Feil Ernst. Ein feuchtlicher Wind, der so gar nicht zu dem traditionellen Gesicht des Bonnemanns passen wollte...

Breslau 1913. Die Frühjahrsblumenschau und der Vergnügungspart. Von Feil Ernst. Ein feuchtlicher Wind, der so gar nicht zu dem traditionellen Gesicht des Bonnemanns passen wollte...

Breslau 1913. Die Frühjahrsblumenschau und der Vergnügungspart. Von Feil Ernst. Ein feuchtlicher Wind, der so gar nicht zu dem traditionellen Gesicht des Bonnemanns passen wollte...

Breslau 1913. Die Frühjahrsblumenschau und der Vergnügungspart. Von Feil Ernst. Ein feuchtlicher Wind, der so gar nicht zu dem traditionellen Gesicht des Bonnemanns passen wollte...

Offene Stellen

Weiblich

Tüchtige Schneiderin für sofort gesucht für dauernd. B. Kurnos, Damenschneider, Kaiser-Passage 31.

Junges Mädchen für leichte Näharbeit gesucht. Teppichhaus Kaufmann, Kaiserstraße 157.

Tüchtiges Mädchen, das etwas kochen kann, bei hohem Lohn zu Beamtenfamilie auf 1. Juni gesucht. Vorstellen: Akademiestraße 51 IV, zwischen 10 und 4 Uhr, wofelbst nähere Auskunft erteilt wird.

Braves, fleißiges Mädchen, das kochen u. etwas nähen kann, bei hohem Lohn auf 1. Juni gesucht. Hirschstraße 46, 3. Stock.

Ehrliches, fleißiges, jungeres Mädchen wegen Erkrankung des seitherig. sofort gesucht: Gernigstr. 38, 2. St.

Anständ. Mädchen, das nähen u. bügeln kann, wird zu einem jähr. Knaben- u. Zimmerarbeit sofort gesucht: Karl-Friedrichstraße 30, Restaurant.

Tüchtiges Alleinmädchen, kinderlieb, zum 1. Juni gesucht. Akademiestraße 9, 2. Stock.

Ordnl., fleiß. Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Rudolfstr. 31, 2 Trepp. links.

Besseres Mädchen, perfekt im Kochen, per sofort oder 1. Juni in ruhigen Haushalt für alle Hausarbeiten gesucht. Gute Kost und gute Behandlung zugesichert. Nur anständige brave Mädchen wollen sich melden. Näheres im Tagblattbüro.

Suche für mein, groß. Haush. e. Mädchen, das selbst kochen k. u. Hausarb. übernimmt, od. e. einf. Haushälterin, die außer d. Wäsche Hausarb. mit verrichtet. Frau Direktor Kuhn-Kegler, Dorlishelm bei Straßburg i. E.

Suche per 15. Mai ein braves, fleißiges Mädchen zu allen häuslichen Arbeiten. Zu erfragen Waldstr. 23 im Laden.

Ein älteres Kindermädchen per 15. Mai oder 1. Juni gesucht. Gasthaus zum Löwen, Beierheim. Zu klein. Familie braves, fleiß. Mädchen, das bürgerlich kochen kann und willig alle Hausarbeit verrichtet, gesucht. Zu erfragen Augustenstraße 7, parterre.

Dienstmädchen gesucht bei gutem Lohn, zu kleiner Familie, welches gute Zeugnisse besitzt. Zu melden Kriegstraße 146, 2. Stock rechts.

Alleinmädchen sofort gesucht. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Ein einfaches Mädchen, welches die Hausarbeit pünktlich befolgt, findet auf 1. Juni in kleiner Familie gute Stelle: Waldstraße 4, 2. Stock.

Privat-Köchin, Zimmermädchen, in kleiner Familie gesucht, auch nach auswärts sind Stellen angedeutet, durch Karoline Muthafen-Kaß, Waldstraße 29, 2. Stock, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Mädchen, das bürgerlich kochen kann und häusl. Arbeiten zu verrichten hat, auf sofort oder 1. Juni gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen Hebelstr. 17, 2 Treppen.

Gesucht sofort tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn: Kapellenstraße 58, parterre.

Sofort gesucht ein braves, fleiß. Mädchen in bürgerl. Haushalt. Zu erfragen Baumeisterstraße 28, 2. Stock.

Dienstmädchen gesucht von alt. Ehepaar für so gleich od. zum 1. Juni wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens. Braves Mädchen mit einiger Erfahrung im Kochen wollen sich zwischen 2 u. 5 Uhr melden bei Frau Julie Doler, Bernhardtstraße 19.

Gesucht auf 1. Juni zu kl. Fam. fleißiges, nicht zu junges Mädchen, das gut bürgertl., wozüglich norddeutsche Küche u. alle Hausarbeit gut versteht u. pünktl. und sauber befolgt. Vorstellen mit Empfehl. nachmittags von 5 Uhr an: Penzstraße 12, 3. Stock.

Gesucht wird eine jüngere, reinliche Wäsche- und Putzfrau, alle 4 Wochen 1 Tag zum Waschen sowie ab u. zu einem 1/2 Tag zum Putzen. Näheres Körnerstr. 21 I.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen wird auf 15. Mai gesucht: Adlerstraße 3, 1 Treppe hoch.

Ein einfaches, fleiß. Mädchen, welches in der Hausarbeit erfahren ist, wird auf 15. Juni zu einer kl. Familie gesucht: Kaiserstraße 203, 4. Stock.

Ord., zuverläss. Mädchen, über 18 Jahr alt, gesucht, das im Kochen bewandert ist. Zu erfragen: Stefanienstraße 56.

Stadt Diensthofen. Herrschaften.

Arbeitsamt Zur Beachtung: völlig unentgeltliche Vermittlung von Hausangestellten jeder Art.

Besonderes Unterhandlungszimmer. Stadt. Arbeitsamt. Weiblicher Arbeitsnachweis. Geschäftszeit: 8-12 und 2-6 Uhr. Telefon 629.

Zum baldigen Eintritt wird tüchtige Schneiderin zum Abändern der Hüfen bei dauernder Stellung und guter Bezahlung gesucht.

Geschwister Baer, Waldstraße 49.

Spezialgeschäft sucht per 1. Juni oder 1. Juli jungeres Fräulein, gewandt u. energisch als Kaffiererin

und zur Unterstützung des Buchhalters. Wögl. Schreibmaschinen-tüchtig. Dauernde angenehme Stellung. Gest. Offerten unter Nr. 7139 ins Tagblattbüro erb.

Hilfsarbeiterinnen für die Färberei D. Laich.

Lehrfräulein für ein Juwelen- und Uhrengeschäft mit sofortiger Vergütung gesucht. Selbstgeschrieb. Offert. unter Nr. 7109 ins Tagblattbüro erbeten.

Junges Mädchen aus guter Familie findet in meinem Geschäft als Lehrmädchen. Gute Schulbildung unbedingt notwendig. Eintritt baldmöglichst. Offerten morgen zwischen 10 und 11 Uhr oder nachmittags zwischen 3 u. 4 Uhr. Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller, Kaiserstraße 144.

Lehrmädchen per sofort gesucht: Schuhhaus Erika, am Ludwigsplatz. Tochter achtbarer Eltern in Ladengeschäft als Lehrmädchen bei sofortiger Vergütung gesucht. Offerten unter Nr. 7131 ins Tagblattbüro erbeten.

Lehrmädchen können Vögeln jederzeit gründlich erlernen. Maschinenbau Kister, Waldstraße 11.

Eine erfahrene, reinl. Frau od. Mädchen, welche 1-2mal wöchentl. Hausarbeit übernimmt. Näheres Douglasstr. 1, parterre.

Keinliche, ehrl. Frau für einige Stunden vormittags gesucht. Amalienstraße 15, 2. Stock.

Monatsfrau, jüngere, für einige Vormittagsstunden zu kl. Familie gef. Näh. Büchlinstr. 3, 4. Stock.

Putzfrau für größere Putzarbeit gesucht. Friedenstraße 13, parterre.

Männlich

Bauschlosser, tüchtiger Anschläger, sofort gesucht. Kaiser-Allee 73.

Gintassierer gesucht. Ein energischer u. zuverlässiger Herr findet in einem hies. Möbelgeschäft sofort bezahlte Anstellung. Kautions ermunst. Offert. u. Nr. 7134 ins Tagblattbüro erb.

Fuhrknecht. Ein tüchtiger, solider Mann mit guten Zeugn. kann sof. eintreten. Düngetabfuhr-Gesellsch. Karlsruhe, Herrenstraße 12, 2. Stock.

Lehrmädchen-Gesuch.

Für ein anständiges Mädchen mit guter Schulbildung ist in meinem Geschäft eine Lehrstelle frei.

Paul Roder, Wäsche-Ausstattungs-Geschäft, Kaiserstraße 136.

Für ein großes hiesiges Geschäft wird ein angehender Kommis,

möglichst aus der Kolonialwarenbranche, gesucht. Eintritt 1. Juli ds. Js. Gest. Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter Nr. 7073 ins Tagblattbüro erbeten.

Agent an jedem Ort gesucht. H. Jürgensen & Co., Zigarren- u. Zigaretten-Fab., Hamburg 22.

Nebenverdienst. Fleißige Herren können durch Verkauf eines gut, leichtverkäufl. Artikels schön. Nebenverdienst erwerben. Offerten unter Nr. 7001 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufmännisches Personal engagiert man am besten durch den Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Harkortstr. 3, Kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder. Nichtmitglieder gegen Erstattung der Vorauslagen.

Über 90 000 Stellen vermittelt. Umfangreiche Stellenliste, Probenummer umsonst. Größe kaufm. Krankenkasse, 50 000 Versicherte. Aufnahme-Untersuchung kostenfrei. Unternehmungshoffen, Genesungsheime, Hinterbliebenengelder. Kostenfreie Bücherlieferung. Leistungsfähige Stellenlosenhilfe.

Geschäftsstelle in Karlsruhe i. B.: Essenweinstr. 37, Mannheim: M 6, 13, Straßburg i. E.: Alter St. Peterplatz 8.

Lehrling aus achtbarer Familie gesucht. Jul. Schefer, Wunden-Drogerie, Durlach, Hauptstraße 4, Tel. 296.

Grabarbeit zu vergeben. Näh. Hirschstr. 113.

Lehrling-Gesuch. In Drogerie intelligenter junger Mann mit guter Schulbildung gesucht. Offerten unter Nr. 7149 ins Tagblattbüro erbeten.

Stellen-Gesuche Weiblich

Jüngeres Fräulein, in Maschinenschreiben und Stenographie perfekt, mit besten Zeugnissen, sucht auf einem Büro oder als Privatsekretärin für die Monate Juni, Juli und August bei bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Offerten unter Nr. 7140 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein best. Fräulein sucht Stelle als Zimmermädchen, wo ihm Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen. Offerten unter Nr. 7063 ins Tagblattbüro erbeten.

Kochfräulein, welches die bessere Küche erlernen möchte, bietet um gest. Offerten mit näheren Bedingungen unter Nr. 7149 u. find. diel. im Tagblattbüro abzugeben.

Einfaches Mädchen, im Nähen bewandert, sucht Stellung als Zimmermädchen auf 1. Juni oder später, in Karlsruhe oder Umgebung. Off. unter Nr. 7145 ins Tagblattbüro erb.

Haushälterin. Unabhängige Frau, 39 J. alt, sucht Stellung bei Witwer mit 3 Kindern, am liebsten in Karlsruhe, auf 1. Juni. Dieselbe ist in allen Hausarbeiten u. Nähen erfahren. Offerten zu richten an Osthof „Grüner Baum“, Mengen, Bütt. Nr. 7144 ins Tagblattbüro erb.

Junge Frau (Kinderfreundin) würde die Aufsicht über ein klein. Kind (entl. auch 2) in den Nachmittagsstunden übernehmen. Off. u. Nr. 7132 ins Tagblattbüro erb.

Unabhängige, saubere Frau, gewandt im Servieren, sucht ständige Ausschiffstelle in gutgehendem Restaurant. Näh. im Tagblattbüro.

Junge Dame, welche eine Handelslehre besucht, wünscht Stelle als Volontärin in einem kleineren Kolonialwarengeschäft oder ähnlicher Branche. Reflektiert wird nur auf ein Geschäft, welches später Fäust, oder pachtweise übernommen werden kann. Suchende würde auch eine Filiale, gleich welcher Branche, übernehmen. Kautions kann gestellt werden. Off. mit Nr. 7144 ins Tagblattbüro erb.

Stellen für Hotels und Privat-Haushalt, Gasthof-Föchin, Weißföchin, Kaffee-Föchin, Hotelzimmermädchen, Büfettistinnen, gem. Stellverreinerinnen suchen Stellen. Karoline Muthafen-Kaß, Waldstraße 29 II, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Polstermöbel

1 Tisch, zu verkaufen. Rintheimerstraße 32, 1. Stock. Vollst. Weiz, schön pol., mit Stiel. Wollmatratze, prima Federb., 4 55.- zu verkaufen: Lessingstr. 33, im Hof.

Warenlager mit Einrichtung.

Wegen Aufgabe eines besseren Kolonialwaren-Geschäftes ist das neue Warenlager samt Einrichtung zu bedeutend billigerem Preis als Ankaufspreis zu verkaufen. Die Sachen können im Laufe des Monats Juni d. Js. übernommen und jederzeit eingesehen werden. Zu erfragen: Vorholzstraße 39, Laden.

Piano

Ein nur kurze Zeit gewirktes bestes Heilmann-Fabrikat, hat mit Stuhl ganz billig abzugeben. Eöhr, Ritterstraße 11, parterre.

Pianinos

Einige sehr gut erhaltene zu 250, 350, 380, 425 M werden unter Garantie abgeben.

Heim. Müller, Pianolager u. Reparatur-Werkst., nur Wilhelmstraße 4 a. Teilzahlung gestattet. Tel. 3445.

Piano

von Förner, Stuttgart, gebraucht, wird sehr billig abgegeben. J. Kunz, Pianolager, Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 21.

Verkäufe

Haus-Verkauf, Stefanienstr. In guter Lage der Stefanienstr. ist ein Haus mit orokem Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6150 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf. In Vorort Karlsruhes 2/3 Stöck., neubaut. Wohnh. in best. Lage, mit gutgeh. Kolonialw.-Geschäft, alsbald zu verkaufen. Schätzung 40 000 M. Rentabilität 6%, Anzahlung 5000-7000 M. Gest. Off. u. Nr. 7122 ins Tagblattbüro erb.

Hohrentables Doppelhaus nächst dem neuen Bahnhof gelegen, neuzeitlich elegant ausgestattet, ist sehr billig zu verkaufen. Käufer wohnt frei und hat noch Geld übrig. Offerten unter Nr. 7095 ins Tagblattbüro erbeten.

Bauplätze in guter westlicher Stadtlage, sof. bebaubar, sind billig zu verkaufen. Baugeld wird bewilligt u. 2. Hypothek, 80% der Schätz. kann stehen bleiben. Offert. unter Nr. 7100 ins Tagblattbüro erbeten.

1 pol. Bettstelle mit Röhre und Stiel. Wollmatratze, 3 Stück, 1 Nachttisch, 1 einfacher Tisch und 1 neues, leinenes Jadenkleid zu verkaufen: Karlstr. 48, 2 Trepp. Sofa.

antik, zu verkaufen: Marie-Alexandrastr. 25, 3. Stock. Anzulegen von 11-12 Uhr.

Zu verkaufen: 1 Kinderbettstelle mit Matratze. Winterstr. 37, 5. Stock rechts.

Kinderbettstellen sowie eiserne Bettstellen für Erwachsene jabelhaft billig. Möbelhaus Berner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße.

Tisch und Bank, etwa 2 m lang, Regal od. Schränkchen, etwa 80 cm hoch, zu kaufen gesucht. Offerten mit Nach- und Preisangabe unter Nr. 7130 ins Tagblattbüro erbeten.

Goldene Herrenuhr 85 M, Brillant-Ring (1 Stein) 265 M, umständehalber zu verkaufen. Offert. u. Nr. 7114 ins Tagblattbüro erb.

Für Brautleute!

2 ff. muß. engl. Bettstellen mit Röhren, Polster und Stiel, Wollmatratze, Nachttisch und Waschkommode mit hohem Marmor- und Spiegelglasfuß und 1 doppelter Spiegelstuhl, 1 Vertiko mit Spiegelglasfuß, 1 Tafelstuhlwagen, 1 Tisch mit 2 St. Platte, 4 schöne Nachttische, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschiff und 2 Hocker ist um den billigen und selten Preis von nur 465 M. abzugeben im Möbel- u. Bettenhaus der Weststadt.

Wils. Seiter, Sofienstraße 86.

Gitarre, noch neu

zu verkaufen: Luffenstr. 69, 2. St. Großer Cisschram billig zu verkaufen. Kriegstraße 139, parterre.

Sehr gutes Piano

(11 jähriger, kräftiger Fuchswald) zu verkaufen bei Dr. Emsheimer, Kandel (Wald).

Zwei schöne Kaffeeperde

7jährig, Ballach, 8jährige, Stuten, preiswert, weil überflüssig, zu verkaufen. Weibschneuren, Hauptstraße 40.

Kaufgesuche

2 Familienhäusl mit Garten von auswärtiger Person zu kaufen gesucht. Angebot, Angabe der Einrichtung und Preises unter Nr. 7121 ins Tagblattbüro erbeten.

Bauplatz für kl. Fabrikgebäude in der Nähe eines Güterbahnhofs gesucht. Zu erfragen unter Nr. 7138 ins Tagblattbüro erbeten.

Umständehalber und Mantel zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 7116 ins Tagblattbüro erbeten.

2 Vorbeerbäume in Kübeln, zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. 7125 ins Tagblattbüro erb.

Junger, wachsender, gutgezogeter Schnauzer oder Spitze wird sofort zu kaufen gesucht. Westendstraße 13 u.

Gebrauchtes Regal oder Warenregal zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 7148 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufe

getr. Kleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Pfandscheine, Möbel etc. zu höchsten Preisen. Gest. Offerten erbeten an An- und Verkaufsgesellschaft von E. Schap, Hähnerstraße 88.

Altertümer

werden fortwährend angetauft. Sasse, Waldstraße 12.

Ich zahle höchste Preise f. abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Wäsche, Möbel, Betten. Kommt jederzeit. Postkarte genügt. Plachzinski, 50 Durlacherstraße 50.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Sandhaltungen, sowie einzelne Möbelstücke, Pfandscheine u. Gebisse und mehr hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offerten erbeten.

An- u. Verkaufsgesellschaft Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.

Komme pünktlich auf Postkarte. Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Jagdgewehre und Goldschmuck. Zahle die besten Preise. Weintraub, Aronengröße 2.

Nächste Ziehung 21. Mai 1913: Darmstädter Lotterie

Gewinne Mk. 15000 mit 70 und 80 % Bar Geld

Lose à 1 Mark 11 Stück 10 Mark Porto u. Liste 30 Pf. extra empfiehlt die Generalagentur Moritz Herzberger Mannheim

E 3, 17. O 6, 5. sowie bei: Carl Götz, Bankgeschäft, Hebelstraße 11/15, Wörner-Wehrle Bankgeschäft, Erbprinzenstraße 29 in Karlsruhe.

Ein gut erhaltener Milchwagen für ein leichtes Pferd ist billig zu verkaufen. Näh. Grenzstraße 8.

Die Bluttat in München.

Berlin, 14. Mai. Ueber die Ermordung des preussischen Militärrates in München wird dem 'Berliner Voh-Anz.' noch berichtet: Bei der Konfrontation im Gerichtlich-Medizinischen Institut gestern Abend blieb der Mörder kalt und gleichgültig. Die 'Berliner Morgenpost' erzählt die Frage, ob der Major gekannt habe, verneinte der Mörder, dass er gekannt habe, verneinte der Mörder, dass er gekannt habe...

München, 14. Mai. Ueber den Hergang der doppelten Mordtat werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Nach der Darstellung eines Augenzeugen, des Sankmalers Hesse, hat sich der Major von Lewinski sofort nach dem ersten Schuss mit dem Säbel zur Wehr gesetzt. Der Mörder sah, wie der Mörder zu Boden fiel, und ergriff die Waffe. Er erhielt aber trotzdem noch zwei Schüsse. Inzwischen hatte der Major den Oberstmeister Volländer mit seinem Hund bemerkt und dem Beamten zugerufen: 'Hund loslassen!' Während der Wache...

Die Opfer des Nordbubens.

Major von Lewinski war früher beim Generalstab der Großherzoglich Hessischen (25.) Division und seit dem 20. Februar ds. J. wurde er Nachfolger des Freiherrn Schäfer von Bernheim als Militärrat bei der preussischen Gesandtschaft in München. Das zweite Opfer, Oberstmeister Bolländer, ein sehr tüchtiger, pflichttreuer Beamter, stand im 52. Lebensjahr und hinterließ eine Frau mit 2 Söhnen.

Der Nordbube.

Der Attentäter Stroffer ist keineswegs irrsinnig, sondern ein bekannter Desperado, der wegen Betrugs, Landstreichens, schweren Diebstahls und verschiedener Gewalttaten schon 80 Vorstrafen hat. Er wurde in Oesterreich zweimal 13 Monate schwerer Kerker. In seiner Wohnung in der Etrichstraße wurden viele in- und ausländische Zeitungen gefunden. Geboren ist er 1879 in Niederaltich bei Guggendorf. Seines Zeichens Zingelher, wurde er am 5. April bei einer Razzia in München polizeilich aufgegriffen, wobei 200 M. in Gold bei ihm gefunden wurden. Von seinem Vater hatte er ein Erbe von 4000 M.

Die Teilnahme des Prinzregenten und der Regierung.

München, 14. Mai. (Korrespondenz Hoffmann.) Der Prinzregent hat aus Darmstadt an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: Seiner Majestät Kaiser Wilhelm, Berlin. Soeben erhalte ich die Nachricht, daß der Militärrat des preussischen Gesandtschafts, Major von Lewinski, von ruchloser Hand ermordet worden ist. Ich bin aufs schmerzlichsie berührt, daß ein trefflicher Offizier Deiner Armee in München einer so entsetzlichen Tat zum Opfer gefallen ist und bitte Dich, meine aufrichtigsten Anteilnahme versichert zu sein. Ich habe das Staatsministerium des Königlich Preussischen Hauses und des Reichs beauftragt, eingehend Bericht über das tiefbedauerliche Vorkommnis zu erhalten. Gezeichnet: Ludwig.

Der Prinzregent wird sich bei der Beisehung des preussischen Militärrates durch den königlichen Generaladjutanten, General der Kavallerie z. D. Freiherr von König, vertreten lassen, der heute im Auftrag des Prinzregenten im Trauerhaus einen Kranz niedergelegt hat. Der Staatsminister des Königlich Preussischen Hauses und des Reichs, Dr. Freiherr v. Hertling, hat gestern nachmittag unmittelbar nachdem ihm die Nachricht von der Ermordung des preussischen Militärrates zugegangen war, dem preussischen Gesandten einen Besuch abgestattet und ihm die wärmste Teilnahme der bayerischen Regierung ausgesprochen.

Der bayerische Gesandte am preussischen Hofe, Graf Schenkeld, wurde beauftragt, der preussischen Regierung die aufrichtige Anteilnahme der bayerischen Regierung an der Ermordung des Militärrates des Lewinski auszusprechen.

Der Knabenmord in Berlin.

Berlin, 14. Mai. Die Ermittlung der Kriminalpolizei nach dem Mörder des Knaben Blahn führten dahin, daß der Diener Josef Ritter zu dem Kundenkreis des Kaufmanns Scholz, für den Blahn Botendienste leistete, gehörte und sich öfters durch zwischen Flaschenbier bringen ließ. Sie erhielten dafür jedesmal ein reichliches Trinkgeld. Am Samstag hatte Blahn ihm einige Flaschen Bier gebracht und ebenfalls eine Belohnung erhalten. Nach einem zufälligen Zusammentreffen etwa 1/2 Stunde später nahm Ritter den Knaben mit in seine Wohnung, wo er ihn unftilich berührte. Der Knabe soll dann 100 M. verlangt haben, sonst würde er Anzeige erstatten. In seiner Angst habe Ritter nun den Knaben erwürgt, den Leichnam nach dem Korridor getragen und in der Lützower Straße Packpapier gekauft, dann habe er den Leichnam gestülcht und beide Pakete am ersten Feiertag am Milnersdorfer und am Potsdamer Bahnhof abgegeben. Seine Aufregung betäubte er durch reichlichen Alkohol, so daß er zuerst seine Wohnung nicht geöffnet habe, als die Kriminalkommissäre erschienen, da er sinnlos betrunken gewesen sein soll. Heute morgen wurde den Kriminalbeamten auf ihr Verlangen geöffnet. Man brachte ihn nach dem Polizeipräsidium. Inzwischen fand man u. a. die Hülle des Knaben, eingehüllt in Papier, eine blauweisse Küchenschürze und andere Beweisstücke, woraus er ein volles Geständnis ablegte. Ritter hat das grau-grüne Packpapier, in welchem der Leichnam des Knaben gewickelt war, in

einem Geschäft gekauft, dessen Verkäufer den Ritter bestimmt wieder erkennen will.

Berlin, 14. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Als heute die Mordkommission nach dem Exakttermin mit dem Mörder das Haus verließ, in dem der Mord geschah, um ihn in ein bereitstehendes Automobil zu führen, nahm das Publikum eine drohende Haltung an und nur mit größter Mühe konnte die Polizei eine Lynchjustiz verhindern. Es wurden Rufe erhoben wie: 'Schlagt den Mörder tot! Blutbad!' Der Mörder wurde in die Autodroschke geschoben und der Wagen sauste unter dem Geheule der Menge fort. Gestern vormittag ist auch der Vater des Schülers, der von seiner Frau getrennt in Konstanz lebt, nach Berlin gekommen. Auch er drach, als er den Menschen sah, der seinen Sohn ermordet hatte, an dem er sehr hing und den er nur ungern der Mutter überlassen, zusammen.

Interessant ist, daß der Mörder sich mit Selbstmordgedanken trug. Die Polizei fand in seinem Koffer ein fertiges Testament, einen Bericht über die Bluttat und einen Abschiedsbrief. Der Mörder scheint an der Ausführung seiner Absicht nur durch das schnelle Eingreifen der Polizei verhindert worden zu sein.

Genossenschafts-Tagungen.

Karlsruhe, 14. Mai.

Badischer Molkereiverband.

Die diesjährigen ordentlichen Versammlungen unserer landwirtschaftlichen Genossenschaften und Verbände nahmen heute nachmittag ihren Anfang.

Heute nachmittag wurde im kleinen Saale der Festhalle die 18. Generalversammlung des Badischen Molkereiverbandes abgehalten. Verbandspräsident Deconomierat Sänger-Diersheim begrüßte die Anwesenden. Ganz besonders hieß er Ministerialrat Arnold, den Vertreter des Ministeriums des Innern, Regierungsrat Cronberger und Regierungsrat Dr. Hacht willkommen.

Verbandssekretär Schnepf erstattete den Jahresbericht. Das Jahr 1912 war speziell für die Milchwirtschaft kein ungünstiges, wenn auch infolge der wässrigen Bitterung die Qualität des Futters stark beeinträchtigt wurde, so war doch die Futtermenge eine verhältnismäßig gute. Die Folge davon war auch, daß die Milch- und Butterproduktion im Jahre 1912 eine bedeutend höhere war. Die Unterbringung der Butterproduktion war deshalb noch sehr schwierig, da im Jahre 1911, infolge des Buttermangels, ein Teil der Rindschaf aufgegeben wurde, die nur schwer und nur teilweise wieder zurückgewonnen werden konnte. Die ins Leben gerufene Buttersauregärung an der Milchzentrale in Karlsruhe war deshalb außerordentlich stark in Anspruch genommen und hatte etwa 200 Zentner von badischen Molkereigenossenschaften abzunehmen und zu verwerten. Auch im Milchabfall war mit verschiedenen Schwierigkeiten zu rechnen, da die alljährlichen Schwankungen der Milch im Angebot und im Absatz im Jahre 1912 infolge des milderen Vorjahres 1911 größer waren als in anderen Jahren. Jedoch wurden diese Schwierigkeiten mit Hilfe der Unterstützung der Verbandmitglieder überwunden. Eine der wichtigsten Tätigkeiten des Verbandes waren im vergangenen Jahre die Verhandlungen zur Befreiung der nachteiligen Einflüsse des neuen Reichsviehsteuergesetzes auf die Molkereien, wonach die Molkereien die Milchprodukte von Rückgabe an die Mitglieder erheben müssen, was mit außerordentlich hohen Unkosten und Schwierigkeiten verbunden wäre. Nach langen Verhandlungen mit dem Ministerium des Innern wurde beschloffen, das Tuberkuloseuntersuchungsverfahren einzuführen. Das einschneidende Tuberkuloseuntersuchungsverfahren soll darin bestehen, daß die Molkerei- und die in Betracht kommenden Milchabgabegenossenschaften ihre Röhre und Rinder jährlich einmal von einem eigens angestellten Tierarzt untersuchen lassen und daß dann sämtliche Röhre, die an offener Tuberkulose leiden, durch die Untersuchung festgestellt und beseitigt werden. Durch diese Maßnahmen sind die Molkereigenossenschaften nicht nur in der Lage, ihre Milchprodukte von der gefährlichen Tuberkulose zu befreien, sondern es wird dadurch auch, speziell für den Konsumenten, ein außerordentlich hoher Fortschritt erzielt. Der Verband hat im Jahre 1912 sehr stark an Mitgliedern zugenommen. Die Mitgliederzahl stieg von 117 auf 142 mit 9540 Milchproduzenten. Die Mitglieder sehen sich zusammen aus 53 Molkereigenossenschaften, 43 Milchabgabegenossenschaften, 7 Milchproduzentenvereinigungen, 9 Privatmolkereien und 30 Landw. Konsumvereine, die den Milchabfall im Nebenbetrieb betreiben. Von diesen Mitgliedern wurden, soweit die Zahlen statistisch erfasst werden können, im ganzen 17 182 249 Liter Milch angeliefert und genossenschaftlich verwertet; im ganzen wurden 678 367 Pfund Butter und 8 688 525 Pfund Milch genossenschaftlich verkauft, wofür 2 611 070 M. erzielt und 2 286 458 M. an die Landwirte ausbezahlt werden konnten.

Die Bücherrevision wurde im letzten Jahre bei sämtlichen Genossenschaften und Vereinen abgehalten und außerdem wurden noch 71 Ortsrevisionen am Sitze der Genossenschaft vorgenommen, die durchwegs zeigten, daß sowohl die Buchführung als auch der sonstige Geschäftsbetrieb in musterhafter Ordnung sich befindet. Der vom Verband v. S. angestellte Sachverständigenrat hat die meisten Molkereien besucht und in sehr vielen Fällen Reparaturen und auch neue Aufstellungen vorgenommen. Außerdem wurden noch in 15 Molkerei- und Milchabgabegenossenschaften Betriebsrevisionen, verbunden mit Milchkontrolle, abgehalten. Die Milchkontrolle sowohl bei den Milchabgabegenossenschaften als auch in den Molkereien hat im vergangenen Jahre eine weitere Ausdehnung erfahren und es hat sich gezeigt, daß diese Einrichtung auch im Interesse der Konsumenten große Vorteile geschaffen hat. Die letzten abgehaltenen zwei Butterarbeiten haben ebenfalls gezeigt, daß unsere sämtlichen badischen Molkereigenossenschaften, was Qualität der Buttersäuregärung anlangt, auf der Höhe stehen. Die Tätigkeit des Badischen Molkereiverbandes im letzten Jahre hat gezeigt, daß er seinem Ziele, nämlich die Interessen sämtlicher Milchproduzenten Badens zu vertreten, nähergekommen ist und daß er in der Lage war, zum Wohle der badischen Landwirte seine Tätigkeit weiter auszudehnen. Besonders durch die enge Fühlungnahme mit dem Genossenschaftsverband hat die Vereinigungen in Karlsruhe war die weitere Entwicklung möglich und ist die Stärkung nach innen und außen erfolgt. Nebenbei aber wie die beiden Verbände gemeinsam miteinander arbeiten, sollte auch in Zukunft das gemeinsame Zusammenarbeiten und im Milchproduzenten in den Distrikten unter sich und im Verein mit dem Verband sich noch weiter ausdehnen, nur durch diesen genossenschaftlichen Zusammenschluß ist möglich ist, die Interessen sämtlicher Milchproduzenten zum Vorteil sämtlicher Interessenten zu vertreten.

Der Bericht wurde nach kurzen erläuternden Bemerkungen des Direktors Riehm gutgeheißen. Darauf berichtete

Direktor Riehm über die Jahresrechnung. Die Bilanz ergab auf 31. Dezember 1912 Aktiva 2251 M. 86 S. und Passiva 4187 M. 50 S., mithin einen Verlust von 1935 M. 64 S. Dieser Verlust wird durch den Referendatsfond gedeckt. Der Antrag ging auf Genehmigung.

In einer kurzen Debatte wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Regierung dem Verbands weitere Unterstützungen zuteil werden lassen möge.

Ministerialrat Arnold: Von den Vorrednern wurde der Standpunkt vertreten, daß der Staat weitere Unterstützungen geben solle. Die Regierung hat dem Verbands 10 bis 12 Jahre Zuschüsse gewährt zu seiner Gründung und Entwicklung. Nun hat aber vor einem Jahre der Verband seine Selbständigkeit aufgegeben und sich dem Genossenschaftsverband angeschlossen. Dieser erhält Staatsunterstützung und verwendet ja einen Teil der Mittel für den Molkereiverband. Wenn mehr Mittel vorhanden wären, würde das Ministerium gerne mehr geben. Aber die Aufwendungen für die Landwirtschaft sind so gewachsen, daß Sparlosigkeit geübt werden muß. Die Regierung ist übrigens gerne bereit, Wünsche auf Unterstützung möglichst zu prüfen. (Beifall.)

Der Antrag wurde hierauf angenommen. Ohne Diskussion erhielten der Antrag auf Entlastung des Verbandsvorstandes und ein Antrag auf Änderung des § 16 der Statuten, betreffend die Berechnung der Zahl der Vorstandsmitglieder, einstimmige Genehmigung.

Oberregierungsrat Hajner hielt darnach einen sehr aufklärenden Vortrag über die Ausführung des Reichsviehsteuergesetzes in Baden. Der Redner bemerkte einleitend, daß er nicht des näheren auf die Ausführungsbestimmungen selbst eingehen wolle, sondern daß er mehr die veterinärpolizeiliche Seite und die Bekämpfung der Rindertuberkulose behandeln werde. Durch statistische Feststellungen ist die Zunahme der Häufigkeit der Rindertuberkulose nachgewiesen worden. Der durch das Auftreten dieser Seuche hervorgerufene Schaden ist sehr groß. Im Jahre 1911 waren in Baden 23 473 Rinder und Kühe tuberkulös. Der Winderwert dieser Tiere berechnete sich auf 490 000 M. In ganz Deutschland betrug der Schaden im Jahre 1907 rund 30 Millionen. Angehts dieser Verhältnisse war die Schaffung eines Reichsgesetzes zu begründen, das die direkte veterinärpolizeiliche Bekämpfung der Rindertuberkulose vorschreibt. Der Redner behandelte sodann die hauptsächlich in Betracht kommenden wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes und betonte, daß es sich fragt, ob das Gesetz auch den erwünschten Erfolg haben wird. Man darf sagen, daß bei einem systematischen, planmäßigen Vorgehen das Gesetz etwas nützen wird. Die Seuche läßt sich tügen, weil der Bazillus der Seuche nur im Tierkörper leben kann. Nach den Ausführungsbestimmungen für das Gesetz ist die Anzeige bei Vorhandensein der Tuberkulose dringend geboten und die freiwillige Kontrolle der Viehbestände notwendig. Wenn wir die gesetzlichen Bestimmungen richtig anwenden und wenn die Landwirte sie beachten, wird für unsere Landwirtschaft nur gutes entstehen. (Beifall.)

Präsident Sänger dankte dem Redner und knüpfte daran den Dank an die Regierung, die in Sachen der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz unserer Landwirtschaft entgegengekommen sei. In der Debatte wurde von verschiedenen Rednern Beschwerde darüber geführt, daß die den Molkereien angehörenden Viehbefitzer gezwungen sind, sich den Bestimmungen über die Milchabgabe zu unterwerfen, während die anderen Viehbefitzer hiervon befreit sind.

Ministerialrat Dr. Arnold wies gegenüber den Beschwerden auf die in Frage kommenden tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse hin, wobei er hervorhob, daß es sich hier um ein Gesetz handelt, das vollzogen werden muß. Mit den von der Regierung getroffenen Ausführungsbestimmungen könne man zufrieden sein.

Mit weiteren erläuternden Bemerkungen des Oberregierungsrates Hajner schloß die Besprechung.

Der Präsident gab hierauf das Ergebnis der durch die Statutenänderung notwendig gewordenen Ersatzwahl in den Verbandsvorstand bekannt. Gemählt wurden Bürgermeister Keller-Unterheffenz und Dr. Meyer III-Großhachsen. Die Versammlung genehmigte sodann den Entwurf einer Milchsteuerungsordnung für Molkereien und Milchabgabegenossenschaften, worauf nach Besprechung interner Angelegenheiten die Tagung geschlossen wurde.

Der Prinz-Heinrich-Flug 1913.

(Dritte Etappe Koblenz-Karlsruhe (etwa 300 Kilometer).)

Koblenz, 14. Mai. Zur dritten Etappe Koblenz-Karlsruhe starteten heute früh Ingenieur Schlegel 4.37.48 Uhr, Lt. Frhr. von Haller 4.39.53 Uhr, Ingenieur Suwela 4.41.04 Uhr, Lt. Frhr. von Thüna 4.43.23 Uhr, Lt. von Hildebrand 4.46.54 Uhr, Lt. Joly 4.52.45 Uhr, Lt. Canter 4.54.31 Uhr, Lt. Coerper 5.13 Uhr, Ingenieur Grade 5.8.52 Uhr, 5.08 Uhr Lt. Carganico, Ingenieur Thelen 6.25.43 Uhr; der Flieger Stiplochel ist 6.30 Uhr auf Eindecker zur direkten Fahrt nach Karlsruhe aufgestiegen.

Es starteten zur 3. Etappe Koblenz-Karlsruhe ferner: Leutnant Kastner 6.58 Uhr, Oberleutnant v. Beauvieu 7.01 Uhr, Leutnant Blüthen drohte der Oberleitung, daß er heute früh um 5.30 Uhr von Mandabaur aufgestiegen sei, sich aber im Nebel verlor und zwei Stunden unterhalb Koblenz bei St. Sebastian gelandet sei.

Prinz Heinrich war heute früh beim Starten nicht zugegen. Er war schon um 3 Uhr im Automobil nach Karlsruhe abgefahren.

Das Luftschiff 'Viktoria Luise' landete heute morgen um 6.50 Uhr auf dem Flugplatz mit 8 Passagieren. Es war um 5.30 Uhr in Frankfurt am Main aufgestiegen. Um 7.30 Uhr ist es mit 16 Passagieren wieder aufgestiegen.

Kreuznach, 14. Mai. Die Kontrollstation Kreuznach passierten Schlegel 5.37.42 Uhr, Frhr. von Haller 5.27 Uhr, Suwela 5.29.25 Uhr, Frhr. von Thüna 5.40 Uhr, von Hildebrand 5.48.58 Uhr, Joly 6.04.30 Uhr, Canter 5.46.25 Uhr, Coerper 5.54.29 Uhr, Grade 5.59.47 Uhr.

Mainz, 14. Mai. Von den zwischen 6 und 7 Uhr die hiesige Kontrollstation Großer Sand passierenden 9 Fliegern mußte Carganico wegen Zylinderdefekts landen. Er flog nach der Reparatur weiter.

Groß-Gerau, 14. Mai. Um 5.48 startete Leutnant Carganico zum Flug nach Karlsruhe.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Die Kontrollstation Rebstock passierten Ingenieur Suwela 6.24 Uhr, Leutnant Frhr. von Haller 6.26 Uhr, Ingenieur Schlegel 6.36 Uhr, Leutnant Frhr. von Thüna 6.39 Uhr, Leutnant Canter 6.47 Uhr, Leutnant Joly 7.09 Uhr, Ingenieur Thelen 8.10 Uhr, Leutnant Coerper landete hier, um die Zylinderzonen auszuwechseln.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Lt. Coerper ist 6.49 Uhr, Lt. von Hildebrand 7.04 Uhr hier gelandet.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Leutnant v. Hildebrand, der um 7.04 Uhr landete, ist um 7.38 Uhr weitergefliegen. Ingenieur Thelen, der um 6.25 Uhr in Koblenz aufgestiegen war, hat um 8.07 Uhr den hiesigen Flugplatz passiert und ist um 8.22 Uhr bei Roerfelden gelandet. Leutnant Kastner hat gegen 1/9 Uhr bei Zeilsheim in der Nähe von Höchst a. M. eine Notlandung vorgenommen. Leutnant Coerper ist hier gelandet. Grade mußte bei Groß-Gerau landen.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Leutnant Coerper ist hier um 5.50 Uhr nachmittags zum Flug nach Karlsruhe aufgestiegen. Nach einer persönlichen Mitteilung hat er von der Oberleitung den Auftrag erhalten, Neustadt a. S. nicht zu berühren, sondern die Route über Heidelberg einzuschlagen und direkt nach Karlsruhe zu fliegen. Er landete 7.05 in Heidelberg.

Frankfurt, 14. Mai. Oberst v. Beauvieu mußte wegen böigen Windes bei Mainz niedergehen. Leutnant Carganico, der bei Mainz wegen Motordefekts niedergegangen war, stieg wieder auf und begleitete das Luftschiff 'Viktoria Luise', mit dem er gleichzeitig über der Luftschiffhalle um 9.46 Uhr eintraf. Er flog ohne zu landen weiter.

Worms, 14. Mai. Zwischen Rheindürkheim und Oberstein mußte heute früh kurz vor 7 Uhr der Otto-Doppeldecker (Führer Leutnant Haller) wegen Motordefekts landen. Das Flugzeug stieß dabei so hart gegen den Boden auf, daß die Weiterfahrt aufgegeben werden mußte. Das Flugzeug wurde abmontiert.

Neustadt a. S., 14. Mai. Als Erster passierte die hiesige Kontrollstation, Flugfeld Lütenthal, Ingenieur Suwela 7.19 Uhr, Ingenieur Schlegel und Leutnant Joly sind hier gelandet.

Neustadt, 14. Mai. An Ingenieur Schlegels Apparat wurde beim Landen hier der Propeller beschädigt. Um 8.33 Uhr begrüßte man Joly, der landete, aber beim Wiederaufstieg in einen Drainagegraben fuhr, so daß das Untergerüst zertrümmert wurde und er infolgedessen für heute die Fahrt aufgeben mußte. Leutnant Kastners Apparat kippte nach vorn um, so daß Propeller und Vordergestell zertrümmert wurden; es wurde um Ueberlieferung von Ersatzteilen telegraphiert.

Ingenieur Schlegel startete um 5.11.30 Uhr, Leutnant Joly hat den Weiterflug um 6.20 Uhr angetreten. Leutnant Kastner ist hier angekommen. Das Luftschiff 'Viktoria Luise' das gegen 2 Uhr in Frankfurt a. M. aufgestiegen war, ist gegen 7/5 Uhr hier eingetroffen und unter dem Jubel einer ungeheuren Menschenmenge gelandet. Nach Übernahme des Passagierwechsels flog das Luftschiff nach Frankfurt a. M. zurück, wo es um 8 1/2 Uhr glatt landete.

Heidelberg, 14. Mai. Ingenieur Suwela ist hier gelandet. - Lt. Canter ist 8.41 Uhr bei Heidelberg gelandet.

Frankenthal, 14. Mai. Lt. Beauvieu mußte hier wegen Motordefekts landen.

Suwela stürzt aus 20 Meter Höhe.

Heidelberg, 14. Mai. Oberleutnant Suwela, der 6.45 Uhr von hier nach Karlsruhe weiterfliegen wollte, ist kurz nach dem Aufstieg aus etwa 20 Meter Höhe abgestürzt. Sein Begleiter, Leutnant v. Alsheberg, erlitt leichte Verletzungen, der Führer des Flugzeuges blieb unverletzt.

Karlsruhe, 14. Mai. Hier landeten: Hildebrand um 10.13 Uhr früh, Canter um 4.49 Uhr nachm. (in Heidelberg 4.19 aufgestiegen). Frhr. v. Thüna, der 5.40 Uhr Kreuznach passierte, ist gegen 9 Uhr bei Eggenstein wegen Motordefekts niedergegangen; Ersatzteile sind vom Flugplatz unterwegs.

Ingenieur Schlegel ist 6.10.43 Uhr, Leutnant Joly 7.24.07 Uhr gelandet.

Lt. Carganico ist 8.47 Uhr hier gelandet.

Gießen, 14. Mai. Leutnant Sommer, der bei dem Sturze einen schweren Beinbruch und eine Zerkleinerung der Blase davongetragen hat, wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

Flüge außer Konkurrenz.

Karlsruhe, 14. Mai. Die Karlsruher Flugtage nahmen Mittwoch nachmittag, vom besten Wetter begünstigt, ihren Anfang. Tausende strömten schon in den ersten Morgenstunden nach dem Exerzierplatz, der in seinem Umkreise abgeperrt und von einem Militärkordon umzogen ist. Auf der westlichen Seite des Platzes fand 14 Flugzeuggäste aufgeschlagen, die die Flugapparate bergen. Die ersten Probestübe der in Karlsruhe anwesenden Teilnehmer der militärischen Aufklärungsübung wurden in aller Frühe unternommen. Leutnant Schlegel übernahm vom Felbart-Reg. Nr. 12 (Fliegerstation Meh) auf Luftverkehrs-Gesellschaft-Doppeldecker flieg 4.49 Uhr auf und landete 4.58 Uhr. Darauf unternahm Leutnant Schulz (Vionterbat. 10) von der Fliegerstation Meh auf Vionterbat-Doppeldecker und Leutnant Pregehl (Inf.

Regt. Nr. 132. Fliegerstation (Meh) auf Kumpfer- taube Probeflüge in sehr beträchtlicher Höhe. Beide landeten gleichzeitig um 6 Uhr in einem Abstande von nur 10 Metern. Einen kurzen Probeflug führte ferner der Pilot Senge auf seinem selbstgebaute Apparat aus.

Je mehr es regnete, desto kräftiger setzte der aus Nordosten wehende Wind ein, der in höheren Luftschichten sogar zeitweise böigen und stürmischen Charakter annahm. Um 6.42 Uhr landete Leutnant Schmidt in Hauptmann Gene als Beobachter, von Straßburg kommend auf Aviatik-Doppeldecker. Oberleutnant Barons auf Kumpfer- taube und Leutnant Geyer (Inf.-Regt. Nr. 95) auf Aviatik-Doppeldecker trafen aus Mainz um 7.48 Uhr in Abständen von 3 Minuten ein und gingen in prächtigen Gleitflügen nieder. Der um 5 Uhr 15 Minuten auf Otto-Doppeldecker in Wälden-Schleifheim aufgestiegene Oberleutnant Erhardt landete 7 Uhr 41 Minuten auf dem Karlsruher Exerzierplatz mit einem sehr steilen Gleitfluge.

Der Zivilflieger Stiploscheck, der um 7.47 Uhr früh in Koblenz startete, traf in Karlsruhe um 8 Uhr 52 Minuten ein. Stiploscheck nahm keine Zwischenlandung vor, da er außer Wettbewerb flog.

Für die Aufführungsübung — Start am Freitag früh — haben außer den vorgesehenen Militärfliegern noch einige Herren genannt, so daß etwa 15 Flugzeuge abfliegen werden.

Der bisherige Verlauf des Fluges kann kaum glänzend genannt werden. Für die betrieblende Aufgabe findet man nur wenige mildere Umstände. Zugegeben, daß bei den ersten Etappen Wiesbaden-Kassel (165 km) und Kassel-Koblenz (170 km) ungünstige Witterung, Gewitter und vor allem böige Winde die Flieger sehr behinderten, so herrschte bei Erledigung der letzten Etappe Koblenz-Karlsruhe doch im großen und ganzen das richtige Flugwetter.

Es ist daher nicht leicht zu begreifen, daß von 12 in Koblenz gestarteten Fliegern innerhalb der gegebenen Zeit nur 5 landen konnten. Für die 635 km lange Strecke war die von den Fliegern gebrauchte Zeit gut bemessen. Ein erschwerender Umstand war die Zickzacklinie der letzten Etappe. Hier liegt vielleicht die Ursache an dem ungünstigen Resultat. Die Leistungen unserer kühnen Flieger in allen Ehren. Sie setzen ihr Leben für die Dienste des Vaterlandes ein und wir wären die letzten, die ihre nationalen Verdienste schwächen möchten. Es fehlt nur noch die Schulung und die kann nur durch Fähigkeit erworben werden. Die letzte Etappe war nicht umsonst sehr gefährlich. Sie hat noch manchen hoffnungsreichen Piloten zur Strecke gebracht. Ein Rückschluß auf die Leistungsfähigkeit der Apparate und Motoren ist vor Eintreffen aller offiziellen Zeiten kaum möglich. Der Verlauf des Prinz-Heinrichfluges ist bis jetzt folgender:

Von den 12 Fliegern, die Flugzeuge der deutschen Heeresverwaltung steuerten, haben zwei

St. Canter (Kumpfer-Taube) und St. Caragano (Aviatik-Doppeldecker) das Ziel erreicht.

St. Blüthgen (Mars-Doppeldecker) mußte unterhalb Koblenz eine Notlandung vornehmen.

St. Frhr. v. Thüna (Luftwehr.-Bes.-Doppel.) fißt bei Eggenstein fest.

Oberst. Beauvieu (Albatros-Doppel.) mußte eine Notlandung bei Mainz vornehmen.

St. Raftner (Kumpfer-Taube) landete bei Neustadt und wird weiterfliegen.

St. Sommer (Euler-Doppeldecker) stürzte und wurde schwer verletzt.

St. Donnerert (Kumpfer-Taube) hat bei Kassel den Flug ausgegeben.

St. Coerper (Jeannin-Taube) ist in Frankfurt gelandet und ist bis Heidelberg geflogen.

St. Berlings Apparat (Otto-Doppeldecker) wurde bei Massenheim zertrümmert. Der Flieger gab auf.

Frhr. v. Haller hat wegen Beschädigung des Flugzeuges (Otto-Zweidecker) bei Oberstein ausgegeben.

Von Fliegern, die eigene Flugzeuge steuerten, landeten in Karlsruhe:

St. v. Hildebrand (Eindecker der D. Fl.-W.). Ingenieur Schlegel (Militär-Eindecker, Aviatik 1913).

St. Joly (Gothaer Waggonfab.-Eindecker).

St. Zwida (D. Fl.-W. Eindecker) mußte wegen Beschädigung der Maschine abmontieren.

Oberst. Linke (Aviatik-Weiß-Doppel.) hatte vom Start weg und hatte bald eine unbrauchbare Maschine.

Diplom.-Ing. Thelen (Albatros-Zweide.) landete unfreiwillig bei Morsfelden. Will weiter fliegen.

Helmuth Hirth (Albatros-Hirth-Eindecker) scheidet gleich beim Start wegen Beschädigung des Flugzeuges aus.

St. Engwer lernte nach einer Notlandung bei Ochsenhausen nach Kassel zurück und gab auf.

Ing. Szwedak stürzte bei Heidelberg ab, blieb unverletzt. Sein Begleiter wurde leicht verletzt. Der Weiterflug ist fraglich.

Außer Konkurrenz nahm der Altmeister Grade an dem Flug teil, mußte notgedrungen bei Großgerau landen. Weiterflug fraglich.

Karlsruher Schauflüge. Prachtvolles Maiwetter begünstigte die Flugveranstaltungen auf dem Karlsruher Exerzierplatz. Die gewitterte Bewölkung, die sich um die fünfte Mittagshunde zeigte, hielt nur kurze Zeit an. Bald strahlte der Himmel wieder in voller Reinheit und nur in großer Höhe zeigten sich gelegentlich noch vereinzelte Cumuluswolken. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich ab des prächtigen Wetters auf dem Flugplatze schon lange vor Beginn der Schauflüge eingefunden. Als erster ließ der Pilot Hanuschke seinen Grade-Eindecker aus dem Felde bringen und die Motoren anlaufen. Er flog einmal über den Platz, ohne indessen besonders hoch zu kommen. Nach einer längeren Pause setzte dann kurz nach 6 Uhr ein regelrechtes Flugmanöver ein, das sich bis lange nach Sonnenuntergang bei windstille, klaren Wetter fortsetzte. Zwei, drei, vier und sogar einmal fünf Flugzeuge schwirren bald in mäßiger Entfernung vom Erdboden, bald nur wenige Meter über den Köpfen der Zuschauer, bald aber in ganz außerordentlicher Höhe über dem Flugplatz; dieser wurde Duzende von Malen umkreist; dann verschwanden oftmals die Apparate hinter den Wäldern im Norden und Westen, um überraschend aus dieser oder jener Richtung wieder zu erscheinen, stets freudig begrüßt von dem die Manöver aufmerksam verfolgenden Publikum.

Sowohl Hanuschke auf Grade-Eindecker und Stiploscheck auf Doppeldecker (der Allgem. Fluggesellschaft, Berlin), als auch Senge und Kanig, jeder auf einem Eindecker eigener Konstruktion, vollführten im Laufe des vorgelagerten Nachmittags und Abends zahlreiche Flüge von 10 bis 20 Minuten Dauer. Die in der Luft besonders geräuschlos und geräuschlos sich ausnehmenden „Tauben“ schossen dabei jedesmal schnell empor und erreichten mehrmals eine Höhe von 800 bis 1200 Meter. Die Gleitflüge, in welchen die Flieger durchweg niedergingen, boten einen schönen Anblick.

Während der Schauflüge, denen u. a. auch Prinz und Prinzessin Max sowie der kommandierende General von Hainingen, die Juene anwohnten, trafen aus Straßburg mehrere Militärflieger auf dem Luftwege ein. Nach Einbruch der Dämmerung begann sich der Platz allmählich zu leeren. Mitten auf dem Felde wurden alsbald Blendlichter aufgestellt und Raketen entzündet, damit die für die späten Abendstunden noch zu erwartenden Teilnehmer am Prinz-Heinrichfluge sich leicht zurechtfinden.

Kuffahel.

Utrecht, 14. Mai. Die Flieger Dewaat und Kuntner sind gestern abend um 6.40 Uhr in Sengolo wieder aufgestiegen und um 7.48 Uhr auf dem Flugplatz Soesterberg glatt gelandet.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel und in der Türkei.

Streitigkeiten unter den Bündlern. Sofia, 14. Mai. Agence Bulgare. Der ununterbrochen fortgesetzte Marsch griechischer Truppen in den ursprünglich von den Bulgaren besetzt gemessenen Distrikt Pravititscha verursachte in der letzten Zeit eine Reihe von Zwischenfällen, die die bulgarische Regierung veranlassen, ihren Gesandten in Athen zu beauftragen, Protest gegen Bewegungen griechischer Truppen zu erheben und die Ergeißlung von Maßnahmen zur Verhütung weiterer Zwischenfälle zu fordern.

J. Sofia, 14. Mai. (Eig. Drahtbericht.) An Stelle der versprochenen Erklärungen über die politische Lage verlor Geschoff unter dem Protest der Opposition einen Haas, der den Schluß der Sobranje ankündigt. Die Sobranje wird im Monat Juni zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen werden, um über die Frage nach einer Nationalversammlung zu entscheiden, die sich ihrerseits zu den Geistesveränderungen äußern soll.

Belgrad, 14. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Gestern hat die serbische Regierung ihren Standpunkt über die Grenzfrage zwischen Serbien und Bulgarien erklärt. Die serbische Regierung gab eine Darlegung der Gründe, nach welchen die Aufrechterhaltung des Vertrages durch Serbien unmöglich ist. Ferner wird darin festgelegt, weshalb Serbien genötigt sei, alle östlichen und südöstlichen Gebiete zu behalten. Die serbische Regierung fügt hinzu, dies sei ihr Standpunkt, der sich nicht ändern lasse. Die Erklärung ist der Gegenstand der langen heutigen Sitzung gewesen.

Belgrad, 14. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Generalsekretär Bogdanovic ist aus Leskib hier eingetroffen und vom König empfangen worden. Hierauf hat Bukist dem Ministerpräsidenten einen längeren Besuch abgestattet.

Die bulgarischen Verluste. Sofia, 14. Mai. Nach amtlichen Feststellungen betragen die Verluste der Bulgaren im Balkankrieg 330 Offiziere und 29 711 Mann an Toten und 950 Offiziere und 52 550 Soldaten an Verwundeten. Außerdem werden noch 3193 vermißt.

Albanien von den Türken geräumt.

Konstantinopel, 14. Mai. Zehn türkische Transportschiffe werden von hier abgehen, und zwar immer 2 nach je zwei Tagen, um die Truppen in Albanien an Bord zu nehmen, die größtenteils in syrischen Häfen und in Smyrna ausgeschifft werden sollen. — „Das wir-estiar“ stellt fest, daß der Beschluß der Porte, den Rest der türkischen Westarmee aus Albanien zurückzuführen, die letzten Bande zwischen der Türkei und Albanien endgültig zerschneide. Im Augenblick der Entfernung der letzten türkischen Truppen in Albanien werde sich dieses Land für die Türkei in keiner Weise von Montenegro oder Griechenland unterscheiden.

Cetinje, 14. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In San Giovanni di Medua trafen 2500 Soldaten Cefad Paschas ein, um in die von Konstantinopel kommenden Transportschiffe eingeschifft zu werden.

Rußland und die albanische Frage.

Petersburg, 14. Mai. Albanien beschäftigt auch weiterhin die Öffentlichkeit. Rußland wird die Kandidatur eines europäischen Prinzen nicht ablehnen, aber die Auswahl nicht einer bestimmten Mächtegruppe überlassen. Eine ähnliche Politik wird allen italienisch-österreichischen Abmachungen gegenüber gelten. Selbst an der Finanzierung Albanien wird vermutlich Rußland einen Anteil fordern. Die Presse zeigt sich besorgt um die Integrität der albanischen Türkei.

Aufhebung der Blockade und Landung des Besatzungskorps für Skutari.

Cetinje, 14. Mai. (Amtlich.) Der englische Admiral hat die montenegrinische Regierung durch den englischen Gesandten in Cetinje davon verständigt, daß die internationale Blockade heute nachmittag um 2 Uhr aufgehoben wurde.

Wien, 14. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Landungskorps der Blockadeflotte sind nach Privatmeldungen heute in San Giovanni di Medua gelandet. Die nach Skutari Marschierenden werden von den Albanesen warm begrüßt.

Cetinje, 14. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die zur Besetzung von Skutari bestimmten internationalen Truppenabteilungen, insgesamt 1000 Mann, sind auf dem Bojanasfluß an Bord italienischer und österreichischer Schiffe, welche vor dem Krieg den Verkehr auf dem Bojanasfluß besorgten, nach Skutari abgegangen.

Die Einwohner von Rhodos. (Eigener Drahtbericht.)

Athen, 14. Mai. Die griechische Presse mündet sich lebhaft gegen die von der „Tribuna“ gemachte Mitteilung über die Zählung der Einwohner von Rhodos, die durch den General Ameglio vorgenommen wurde. Die Einwohnerzahl von Rhodos betrage nicht 13 000, sondern 30 000. In der Stadt Rhodos allein gibt es 5500 Griechen, 3500 Mosammedaner und 2000 Juden.

Paris, 14. Mai. Der „Matin“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß die Türkei angesichts ihrer finanziellen Lage den Großmächten den Vorschlag unterbreiten wolle, in eine Erhöhung der Einfuhrzölle von 11 auf 15 Prozent ad valorem zu willigen. Die Mächte dürften diesen Vorschlag annehmen, jedoch bei dieser Gelegenheit die Durchführung verschiedener Reformen verlangen, insbesondere werde Frankreich, namentlich mit Unterstützung Englands und Italiens, einen wirksamen Markenschutz fordern.

Ein Zwischenfall auf dem Kongreß der Hirsch-Dunderschen Gewerksvereine.

Berlin, 14. Mai. Gestern begannen die Hirsch-Dunderschen Gewerksvereine ihren 18. Verbandstag. Der Verbandsdelegierte Gleich auf vom Bezirksverein der Maschinen- und Metallarbeiter tritt in seinem Referat die Regierung scharf an. Der als Vertreter der Regierung im Innern anwesende Geheimrat Sieferi stellte an den Vorjahren das Ansehen, er möge gegen die in dem Referat enthaltenen maßlosen Übertreibungen auftreten, übrigenfalls es ihm nicht länger möglich sei, den Verhandlungen beizuwohnen. Der Vorsitzende Hartmann erklärte, er bedauere das, was der Referent gesagt habe, zurückzuziehen; gegenwärtige Meinungen könnten in der Diskussion zum Ausdruck gebracht werden. Darauf erhob sich der Vertreter des Reichsrats des Innern und verließ den Saal, mit ihm ging auch der anwesende Regierungsvertreter vom Reichsversicherungsamt Pascher.

Ueber den Anlaß des Zwischenfalls wird berichtet: Berichterstatter Gleich sprach über das Verhältnis zwischen Unternehmer und Arbeiter. In Deutschland herrsche noch immer zwischen Arbeitern und Unternehmern das Faustrecht. Nichtethische Gesichtspunkte würden darüber entscheiden, wer das größere Recht auf Erhebung bestimmter Forderungen zustehe, sondern nur die rohe Gewalt. Die Großunternehmer, welche der Regierung das Leben sauer machten, und immer noch nach verstärkten Strafbestimmungen gegen die Arbeiterkoalition riefen, seien die Wegweiser zur Sozialdemokratie.

Nach diesen Ausführungen und nach dem Vorwurf, daß die Regierung Unternehmer und Arbeiter nicht mit gleichem Maß messe, erhob sich sofort der Vertreter des Reichsrats des Innern, Geheimrat Sieferi zu der Erklärung: „Ich muß Verwahrung gegen die Behauptung einlegen, daß in Deutschland nicht Recht, sondern Faustrecht herrsche, daß bei Streiks Polizei und Militär nur aufgegeben werde, um die Unternehmerinteressen zu schützen und weiter dagegen, daß behauptet worden ist, die Regierung täte nichts zur Verbesserung der Lage der Arbeiter, weil sie sich von den Großunternehmern beeinflussen lasse.“

Landtagsabg. Golschmidt bemerkte: Das Referat enthalte zwar manche Worte, die von den Regierungsvertretern als zu weitgehend angesehen werden konnten, in der Sache selbst ist aber nur die Entscheidung des Verbandstages maßgebend, und für diese enthalte auch die vom Referenten gemachte schriftliche Vorlage keines dieser beanstandeten Worte. In einem Arbeiterparlament pflegen die Worte nicht auf die Gotdwage gelegt zu werden. Gelegentliches Bergreifen im Ausdruck durch einen Referenten sollte nicht Veranlassung sein dürfen, die so notwendigen Beziehungen zwischen der Reichsregierung und der deutschen Arbeiterklasse abzugeben.

Die folgenden Diskussionsredner lehnten es einmütig ab, eine solche Erklärung anzunehmen. Es sei gar kein Anlaß, vor den Regierungsvertretern eine Verbeugung zu machen. Die Regierungsvertreter hätten abwarten müssen, was in der Diskussion gesagt werde; denn die Diskussion sei dazu da, die Angelegenheiten, die im Referat erwähnt werden, zu klären. Im übrigen aber habe auch der Referent in keiner Weise irgend etwas zu viel gesagt. Ein Diskussionsredner bestimmete allerdings eine Beilegung des Konflikts schon im Interesse der in Staatsbetrieben arbeitenden Angehörigen der Gewerksvereine.

Arbeiterbewegung.

Die „Norddeutsche Allgemeine“ zum ober-schlesischen Bergarbeiterstreik.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Verlauf des jetzt beendeten ober-schlesischen Bergarbeiterstreiks, dessen sozialpolitische Bedeutung wir schon genügend haben, verdient auch nach einer anderen Seite hin Beachtung. Er ist bezeichnend für die Zurückhaltung, mit der bei uns von den Behörden verfahren wird, wenn die Ausständigen in ihrem Kampf um wirtschaftliche Forderungen sich der Gewalttätigkeiten gegen Arbeitsmilitäre oder sonstiger Ausschreitungen enthalten. Selbstverständlich liegt bei solchen Arbeiterbewegungen dem Staat die Pflicht ob, für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und vor allem auch für den Schutz der Arbeitsmilitären Sorge zu tragen. Das ist in erster Reihe Aufgabe der Polizei, zu deren Unterstützung bei uns militärische Hilfe im Gegenfall zu der hier und da in anderen Ländern üblichen Praxis nur dann herangezogen wird, wenn ihre eigenen Kräfte zur Wahrung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit nicht ausreichen sollten. In Oberschlesien, wo ein militärisches Einschreiten überhaupt nicht in Frage gezogen wurde, ist auch die polizeiliche Exekutive mit der größten Zurückhaltung gehandhabt worden, und das wird stets bei Ausständen geschehen, die nach außen hin in ruhigen Formen verlaufen.

Münzberg, 14. Mai. Die Arbeiter der hiesigen Bürsten- und Pinselabriken hatten vorige Woche sehr weitgehende Forderungen an die Arbeitgeber gestellt. Diese wollten heute darüber in Beratung treten. Ohne aber die Antwort abzuwarten, beschloß eine Versammlung der Arbeiter, die Arbeit nicht wieder aufzunehmen, sondern in allen Betrieben zu streiken. Es sind etwa 1800 bis 2000 Arbeiter ausständig.

Paris, 14. Mai. Der sozialistische Bürgermeister des Bororts Butaux ersuchte die Gewerkschaften Bäckergehilfen des Seinedepartements, ihm die Gemeinbedürftigen Arbeiter zu senden, die von den Streikenden aufgestellten Tarifkommissionen, die dem Bürgermeister Militärbücher zur Verfügung stellen. Die Gewerkschaft lehnte trotzdem das Gesuch des Bürgermeisters ab.

Petersburg, 14. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Heute früh wurde in allen kleineren und größeren industriellen Unternehmungen die Arbeit niedergelegt. In einigen großen Fabriken, wie den Obdrom- und den Putilow-Werken, wurde noch bis gegen 10 Uhr gearbeitet, worauf die Arbeiter entlassen wurden. In einigen Stellen wurden Kundgebungen unter Entzündung roter Fahnen versucht; die Polizei verbot alle diese Versuche.

Letzte Nachrichten.

Die Sozialdemokraten im Kriegsfall.

Berlin, 14. Mai. Die Berliner „Post“ veröffentlicht Auszüge aus einem „Eisach-Vortrag“ betitelt: Was die französischen Sozialisten Galtens Herab über die Faltung der deutschen Sozialdemokratie im Falle eines Krieges. Die „Post“ bemerkt dazu: „In dem angeführten Auszug der „Post“ befinden sich Bemerkungen über bestimmte Abmachungen, die die deutsche Sozialdemokratie mit der französischen über den Kriegsfall getroffen habe. Wir können diesen Abmachungen gegenüber mit aller Bestimmtheit feststellen, daß irgendwelche Abmachungen außer der aller Welt bekannt gewordenen Resolution, die der internationalen Kongreß in Basel zur Kriegstrage sah, nicht getroffen worden sind.“

Die politischen Wirren in Oesterreich.

Wien, 14. Mai. Politischen Nachrichten zufolge hat der Minister für Galizien Dugosz demissioniert.

Wien, 14. Mai. (Eig. Drahtber.) Der Ukrainische Klub hat eine Entschließung angenommen, in der gegen die Art der Besetzung der galizischen Statthalterfrage protestiert wird, sowie jede Verantwortung für ein eventuelles abermaliges Scheitern der Wahlreform in dem nun zunehmenden galizischen Landtag abgelehnt wird. Der Klub hält an dem Beschluß fest, nach dem die Erörterung des Finanzplanes nicht vor der Erörterung der galizischen Wahlreform zugelassen werden dürfe. Der Klub werde daher die zweite Sitzung des Finanzplanes mit den schärfsten Mitteln bekämpfen.

Wie die Korrespondenz „Polnische Nachrichten“ meldet, ist der frühere Finanzminister Kozłowski zum Statthalter von Galizien an Stelle des zurückgetretenen Statthalters Będzinski ernannt worden.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 14. Mai. In der Deputiertenkammer lag der Berichterstatter Henry Pate einen Bericht vor, der sich für die dreijährige Dienstzeit ausgespricht. Die äußerste Linke nahm ihn mit Beifall an.

Der mysteriöse Fall Trömel.

Swinemünde, 14. Mai. Bürgermeister Trömel von Ubbowen ist seiner Zeit in Paris zusammen mit einem Deutschen aus Tiffit für die Fremdenlegion angeworben worden. Dem Tiffiter gelang es, von der Forts de Jean bei Marjelle zu entfliehen. Trömel selbst wagte aber die Flucht nicht, hat aber den Tiffiter, für ihn in Deutschland zu wirken.

Paris, 14. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Saïda in Algerien habe der ehemalige Bürgermeister von Ubbowen, Trömel, der seit dem 10. April unter dem Namen Tunge im zweiten Fremdenlegions-Regiment dient, einem Offizier, der ihn befragte, erklärt, daß er gegen die ihm in deutschen Blättern prophezeute Ablichtung Einspruch erhebe. Er habe weder bekräftigt, daß er seine Handlungsweise rechtfertigen lege, noch die Fremdenlegion zu verlassen. Das Militärtribunal habe ihm nur Entschuldigungen und Unannehmlichkeiten gebracht und so habe er sich entschlossen, in die Fremdenlegion einzutreten. Er wolle seine Soldatenpflicht erfüllen und hoffe, unverzüglich nach Marokko geschickt zu werden. (?)

Die Fünf-Mächte-Anleihe.

London, 14. Mai. Die „Times“ meldet aus Peking vom 13. d. Mts.: Die Vertreter der Fünf-Mächte-Gruppe haben heute der chinesischen Regierung einen ersten Vorschlag von 1 200 000 Dollars auf die Anleihe ausgehandelt. Wie die „Times“ weiter meldet, ist die chinesische Fünf-Mächte-Anleihe wie folgt verteilt: London 7 416 000 Pfund, Paris 7 416 000 Pfund, Deutschland 6 000 000 Pfund. In Petersburg werden 2 777 778 und in Brüssel 138 888 Pfund ausgegeben.

Neue Eisberge.

Saint John (Neufundland), 14. Mai. (Reuter.) Der Dampfer „General Gordon“, der hier aus Cadix angekommen ist, berichtet, daß er innerhalb eines Radius von 5 Meilen von der Grandbank 33 große Eisberge passiert habe.

Unglück auf Torpedoboot „S. 148“.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 14. Mai. Auf dem mit der Hochseeflotte bei Helgoland über den Torpedoboot „S. 148“ wurde heute infolge einer Maschinenpanne der Maschinenanwärter Kullisch und der Feizer Elmsen getötet; schwer verletzt wurden Ingenieurpilot Büdemann, Maschinenmaat Sögel und Oberanwärter Krüger. Das Besinden der Verletzten, die nach Helgoland gebracht worden sind, ist zurzeit ungünstig.

Von einer Lawine verschüttet.

(Eigener Drahtbericht.) Innsbruck, 14. Mai. Der 20jährige Student der Chemie Josef Schlegel und sein 14jähriger Bruder der Realchüler Herbert Schlegel, beides Schüler eines hiesigen Hotelbesizers, wurden gestern abend unterhalb der Sattelspitze von einer Schneelawine verschüttet. Eine von Innsbruck abgehende Bergschneepartie fand den jüngeren Bruder schwer verletzt, aber noch lebend auf. Der ältere Bruder wurde als Leiche gefunden.

Auto-Unglücksfälle.

Düsseldorf, 14. Mai. Heute früh 4 Uhr ereignete sich in Eiderich bei Düsseldorf ein Automobilunglück.

München, 14. Mai. Gestern nachmittag fuhr bei Neuberger in der Nähe von Schleißheim ein mit vier Personen besetztes Automobil, das eine Straßenkurve zu scharf nahm, in den Straßengraben.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Berlin, 14. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der 'Lebenseinger' meldet aus Sena: In der Nähe der Festung Barabes wurde heute früh auf dem Bahndamm eine verflümmelte männliche Leiche aufgefunden.

Königsberg (Preußen), 13. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Gestern abend kenterte ein Boot mit sechs Personen, die einen Ausflug gemacht hatten, und sank um; alle sechs fielen ins Wasser.

Kiel, 14. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Bürgermeister Rohde aus Bramstedt, der nach Untersuchung einer größeren Geldsumme flüchtig gegangen war, hat sich der hiesigen Staatsanwaltschaft gestellt.

Gen. Reg.-Rat Prof. Dr. Kay, der Begründer und langjährige Leiter des Pflanzenphysiologischen Instituts an der Berliner Universität, bezieht am Freitag (16. Mai) das Fest des goldenen Doktorjubiläums.

Rom, 14. Mai. Die Generalversammlung des Benediktinerordens wählte zum Koadjutor des Generalabts mit dem Recht der Nachfolge den Abt v. Stöckingen von Maria-Road.

Madrid, 14. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Kammer ist auf den 26. Mai einberufen.

Newyork, 14. Mai. Der Meisterfaulkämpfer Johnson wurde der Mädchenverschleppung und der Förderung der Unmoral schuldig gesprochen und wird voraussichtlich zu einer fünfjährigen Freiheitsstrafe verurteilt werden.

Washington, 14. Mai. (Reuter.) Im Marineministerium ist eine große Anzahl geheimer Dokumente verschwinden, darunter ein Teil der Pläne für das Schlachtschiff 'Pennsylvania'. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Washington, 14. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Privatmeldungen zufolge gab Guatemala dem Verlangen der englischen Regierung auf Regulierung der englischen Ansprüche statt.

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater. Franz Schönfeld, unser Landsmann, beginnt heute Donnerstag seine Gastspiele in dem Lustspiel 'Mein alter Herr', das bei diesem Anlasse hier zur Erstaufführung gelangt.

verfasser Viktor Arnold, der Komiker des Deutschen Theaters in Berlin, der in der Stuttgarter Uraufführung der 'Ariadne' den Jourdain gab, amohnen. Franz Schönfeld hat vor zwei Jahren hier eine äußerst sympathische Aufnahme und großen Beifall gefunden; er wurde damals durch Verleihung des Ordens von Zähringer Löwen ausgezeichnet.

In der Generalversammlung des Deutschen Bühnenervereins in Eisenach wurde ein Antrag angenommen, der den Mitgliedern des Vereins die Tätigkeit für Kinematographentheater verbietet und ihnen zur Pflicht macht, Schauplätze, die für Kinematographentheater arbeiten, keine Gastspiele abzulassen zu lassen.

Das 'Geheimmittel', ein Einakter von Herbert Gullberg, den man in anderen Städten bei der Aufführung des von dem Schwank 'Die Welt will betrogen sein' eingeleiteten Einakter-Zyklus von der Bühne glaubte fernhalten zu müssen, hat nun im Lobe-Theater zu Breslau seine Uraufführung erlebt.

Das 'Schicksal des Berliner Komödienhauses' dürfte sich jetzt entscheiden. Herr Ralfi wird, it. 'Börs. Ztg.', für die Leitung des Theaters nicht mehr in Betracht kommen.

Gerihtsfaal.

Tagesordnung der Strafkammer 4. Donnerstag, den 15. Mai 1913, vormittags 9 Uhr: 1. Gau-meier, Friedrich, Agent von Kaiserslautern, wegen Beleidigung. — 2. Feininger, Mario, Köchin von Stuttgart, wegen Diebstahls i. R. — 3. Ringer, Emil Karl Ludwig, Architekt von Pforzheim, wegen fahrlässiger Tötung.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Geldmarkt. Meck & Nees u. G. für Beton- und Eisenbetonbauten in Hoch- und Tiefbau in Cign., Karlsruhe. Nach der Liquidationsbilanz für 1912 beträgt die Unterbilanz unverändert 870 000 M., die damit, wie bereits im Jahre 1909, die Höhe des Aktienkapitals von 700 000 M. Stamm- und 170 000 M. Vorzugsaktien erreicht.

Ronkurse. Pforzheim. Otto Hafner, Tagelöhner in Riefen. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Steinle, Pforzheim. Anmeldefrist 16. Juni, Prüfungstermin 27. Juni.

Verfeigerungen. In den Amtsbezirken Karlsruhe, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Durlach, Eppingen, Ettlingen, Rastatt, Donnerstag, den 15. Mai 1913.

Freitag, den 16. Mai 1913. Kuppenheim. Holz-Verfeigerung vorm. 1/2 10 Uhr. Zusammenf. beim Rathaus.

Wöchentlich ein Bad im Friedrichsbad Kaiserstr. 136 müste Ihnen zur Gewohnheit werden.

Telegraphische Kursberichte.

Table with columns for New-York, London (Anfang), and other locations, listing various financial data and exchange rates.

Table with columns for (Mitt.-Börse), (Schluss), and various stock market indices and prices.

Table with columns for various international exchange rates and market data, including entries for Berlin (Schluss) and Frankfurt (Abendbörse).

Advertisement for Maggi's Würze (Maggi's Seasoning) with the headline 'Wissen Sie schon?' and an illustration of a bottle.

Real estate advertisements under 'Zu vermieten' for properties at Friedrichsplatz 11, Jollystraße 11, and others.

Large advertisement for 'KORNSAND'S VERMIETUNGSBÜRO' (Corn Sand's Rental Office) for Herrenstraße 7, Redtenbacherstraße 6, and other properties.

Real estate advertisements for properties at Hirschstraße 73, Kaiser-Allee 25a, Waldstraße 60, and Wendtstr. 20.

Real estate advertisements for properties at Steinstraße 27, Adlerstr. 17, Banneiserstr. 12, Bismarckstr., Durlacher Allee 15, and Gartenstr. 66.

Mendelssohnplatz 3, 3. u. 4. St., gegenüber Hotel „Grüner Hof“... je eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör per 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten.

Moltkestraße 15, Ecke Schürmerstraße, 2. Stock, ist eine sonnige Wohnung mit Balkon von 5 großen Zimmern und Zubehör auf Juli oder Oktober zu vermieten.

Sofienstr. 55 sind zwei sch. Fünfst. Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör auf 1. Juli od. früher zu vermieten.

Sofienstr. 77 ist eine schöne, neuzeitliche 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Terrasse, Bad, Manfard u. sonstig. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Viktoriastraße 12a 3. Stock, in sehr ruhigem Hause ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Waldstr. 62, 3. Stock, in sehr ruh. Hause, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Wasserh. mit 2 Aufgängen, nebst reichl. Zub. per 1. Juli od. spät. zu verm. Zu erf. daselbst im 1. St.

Zu vermieten, Westendstraße 21, 1. Stock, eine Wohnung von 5 Zimmern, 2 Manfarden und reichlichem Zubehör auf 1. Juli oder früher. Näheres zu erfragen an ebener Etde.

Westliche Kaiserstraße ist eine schöne 5 Zimmerwohnung, in der Nähe der Hauptpost, mit Zubehör, Vorderhaus, zu verm. Offerten unter Nr. 6854 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf 1. Juli ist eine schöne Wohnung, ohne Vis-a-vis, in der Leopoldstraße, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubehör zu vermieten.

5 Zimmerwohnung (Weststadt), Rheinstr. 4, an der Kaiser-Allee, 2. St., 5 gr. Z., Balk., Mans., reichl. Zub., Gartenant., auf 1. Juli zu verm. Preis 780 M. Näh. Kaiser-Allee 25 b, 2. Stock.

Wohnung zu vermieten. Eine schöne, geräum. Wohnung, besteh. aus 5-8 Zimm., im 2. St., mit all. Zubeh., ist in ruh. Hause mit all. Gart., Hof nebst Einfahrt auf 1. Oktober zu vermieten.

Waldstr. 40 ist die Parterrewohnung von 4 Zimmern, Bad und fämil. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Die Wohnung wird gut hergerichtet. Näh. Roonstr. 17, pt.

Bochstraße 27, 2. Stock (neues Haus), ist eine mit allem Komfort der Neuzeit eingericht. 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu verm. Näh. Klapprechtstraße 15, 1. Stock.

Draisstraße 9 III ist eine große, mit elektr. Licht u. Gas eingerichtete 4 Zimmerwohnung mit eingericht. Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer, 2 Kellern, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Kankestr. 6, 1. St., bei Sauter Jc., Telefon 2629.

Klapprechtstr. 47, 2. Stock, moderne 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad, Speisek. u. wegen Verlegung auf sofort od. 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst oder Kriegstraße 146, 4. Stock.

Zeffingstr. 23 ist der 2. Stock u. 4 Zimmern nebst Zubehör sof. od. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst porterre.

Rheinstr. 13 sind die Bel-Etage mit 4-5 Zimmern, Bad u. Zubeh., sowie der 3. Stock mit 4 Zimmern u. Zubehör auf 1. Juli oder früher preiswert zu vermieten. Näheres Rheinstraße 37 im Laden.

Süßliche 4-5 Zimmerwohnung 4. Stock, mit freier Aussicht auf Gärten u. Kaiser-Allee, billig zu vermieten: Zeffingstr. 1, part.

4 Zimmerwohnung, schön u. geräumig, sofort oder später billig zu vermieten: Hordtstraße 27.

Wohnung zu vermieten. In d. Georg-Friedrichstr. ist auf 1. Juli eine sehr schöne, der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnung im 2. Stock zu verm. Näh. Melanchthonstr. 2 im Büro.

Schöne 4 Zimmerwohnung, sehr große, helle Zimm., mit Manfard u. reichl. Zubehör ist Schillerstraße 6, part. per 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. Stock links.

4 Zimmerwohnung, ohne Vis-a-vis, mit allem Zubehör, ist sofort oder auf 1. Juli zu verm. Eben-dasselbst ist eine Manfardwohnung von 2 bis 3 Zimmern, Küche, Gas und Zubehör zu vermieten. Näheres Sofienstraße 55, porterre.

Wohnung zu vermieten. Goethestr. 24 ist im 1. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Georg-Friedrichstraße 11, 1. Stock.

Amalienstraße 51, 2. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock daselbst.

Waldstr. 40b ist eine schöne Dreizimmerwohnung nebst großer Veranda im 4. Stock per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst od. Liebensteinstraße 2, 2. Stock.

Brühlstr. 29, in neubautem Hause, sind noch einige 3 Zimmerwohn. mit Bad u. sof. od. spät. zu verm. Näh. beim Verwalter daselbst.

Brauerstraße 29 sind im 2. und 3. Stock per 1. Juli schöne 3 Zimmerwohnungen mit Gartenanteil, ohne Vis-a-vis, zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock. Telefon 2089.

Bürgerstr. 6, n. d. Ludwigsplatz, neu hergerichtet, 3 Zimmern mit Zubeh. per 1. Juli od. früher an kl. Familie zu vermieten. Näh. 3. Stock, Wildermuth.

Gluckstr. 19, Wühlburg, im 3. u. 4. Stock je eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Manfard u. allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Tel. 1928. Näh. part.

Sirischstraße 43 ist eine hübsche Parterrewohnung von 3-4 Zimmern, Küche, Veranda u. an kl. Familie sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock.

Kaiserstraße 199 ist eine Wohnung, 4 Treppen hoch, besteh. aus 3-5 Zimmern, Küche, Kammer samt Zubehör, sofort od. später zu vermieten. Bei billiger Miete wird nur auf eine ruhige Familie erwachsener Personen gesehen. Näheres zwischen 9 u. 5 Uhr porterre im Büro, Eingang durch die Haustüre.

Leopoldstr. 33 ist eine Manfardwohnung von 3 Zimmern und Zubehör auf Juli zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock.

Waldstr. 8 ist eine Wohnung v. 3 Zimmern, Alkoven, Küche u. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Hinterhaus, porterre.

Maxaustraße 43 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Manfard im 2. Stock auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näh. im 1. Stock.

Sofienstr. 16 ist eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Eisenlohrstr. 28, 2. Stock. Telefon 1453.

Sofienstr. 77 ist eine schöne, neuzeitliche 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Terrasse, Bad u. sonstig. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Beiertheimer Allee 28, part.

Steinstr. 7, Seitenbau, 2. Stock, ist eine schöne kl. 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Vorderhaus im Laden od. Brauerei Heinrich Fels, Kriegstraße 115.

Uhlstraße 39 ist im 4. Stock per 1. Juli eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Gartenanteil, ohne Vis-a-vis, zu vermieten. Näheres Brauerstraße 29. Telefon 2089.

Bochstraße 56 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung im Dachstock auf 1. Juli zu vermieten. Näheres nachmittags in der Wohnung selbst oder Pindlenplatz 11 in Wühlburg. Telefon 3006.

Waldstraße 36, 3. Tr. hoch, ist eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon nebst Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht, Gas. Näheres im Laden daselbst.

3 Zimmerwohnung. Liebigstr. 15 ist der 2. Stock, bestehend aus 3 großen Zimmern samt Zubehör, auf sofort od. später zu verm. Näh. Vorstr. 41 im Büro, Telefon 524.

Zu vermieten: 3- und 5 Zimmerwohnungen, ohne Vis-a-vis, in schöner Lage. Näh. Ebelshaimstraße 7, 3. Stock.

Neubau Bochstraße 44 sind schöne 3 Zimmerwohnungen, modern ausgestattet, mit Bad, Balkon, Veranda, Gartenanteil und Zubehör auf Juni oder Juli zu vermieten. Zu erfragen Zengstraße 2 im Schlafen.

3 und 2 Zimmerwohnung. Roonstr. 22 im 1. und 3. Stock des Querbaues, sind der Neuzeit entsprechend je eine schöne 3 und 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näheres im Vorderh. 1. Stock, beim Eigent.

Vorort Grünwink. Sinnerstr. 13, 2. St., schöne 3 Zimmern. m. Bad, Loggia u. per 1. Juli zu verm. Eine 3 Zimmerwohnung, Manfard u. Garten, mit Garten und Kiemer, ist Neuentwerferstraße 10 auf 1. Juni oder später zu vermieten. Preis 220 Mark. Näheres Poststraße 21 im 3. Stock.

Margartenstraße 26 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller, mit Koch- und Leuchtgas, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. im 1. St.

Waldstr. 40 ist im 4. Stock sehr hübsche, geräum. 2 Zimmerwohnung mit Alkoven u. übl. Zubeh. an zuverläss. Leute zu verm. Näh. daselbst.

Georg-Friedrichstraße 18 ist eine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Vorderhaus im 2. Stock.

Kaiserstr. 205, 3 Tr. hoch, Selbstw. Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller per 1. Juli an kleine Familie zu vermieten. Näheres daselbst im Laden rechts.

Kreuzstraße 29, Vorderh., 5. Stock, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller an eine kinderlose Familie per sofort zu verm. Näheres Sternstraße 29, Kontor.

Kronenstr. 44, 2. Stock, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Herrn Xaver Schlipf, Wirt z. Kronenfels, oder Brauerei Heinrich Fels, Kriegstraße 115.

Waisenstr. 34 ist im Hinterhaus eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock des Vorderhauses daselbst.

Marientstr. 79, 4. Stock, ist per 1. Juli eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche zu vermieten. Näh. im 3. Stock daselbst bei Martin zu erfahren.

Schwabenstr. 26 ist ein schöner Laden mit Einrichtung u. anschließender 2 Zimmerwohnung m. Magazin u. Zubeh. sof. zu vermieten. Zu erfrag. Goethestr. 45, 3. Stock.

Dreizehnmännchen, Balkon, Veranda, Goethestraße 17 auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 2. Stock links.

Schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Juni billig zu vermieten. Schützenstraße 60.

Manfardwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, auf 1. September zu vermieten. Näh. Waldstraße 54, 2. Stock.

2 möblierte Zimmer mit eingerichteter Küche zu vermieten. Näheres Marientstr. 32, 2. Stock.

2 große, schöne Zimmer, leer, im 5. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Kreuzstraße 19.

Herrenstr. 62 ist eine kl. Wohnung an eine einzelne Person od. an Ehepaar ohne Kinder zu vermieten. Näh. im Hof, Bureau.

Läden und Lokale Laden zu vermieten. In guter Lage der Südstadt ist sofort ein Laden ohne Wohnung, auch für andere Zwecke geeignet, zu vermieten. Offerten unter Nr. 6708 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden mit 3 Zimmerwohnung bei der neuen Artilleriekaserne per 1. Juli zu vermieten. Näh. Vorstraße 23, 1. Stock.

Zwei Laden mit Nebenräumen in bester Lage sofort zu vermieten. Offert. unter Nr. 7096 ins Tagblattbüro erbeten.

Leibnizplatz 11 ist ein Laden mit Wohnung, auch zu Bureau-räumen sehr gut geeignet, sofort zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe hoch bei Emil Weiß.

Laden zu vermieten. Adlerstr. 18a ist ein schöner Laden, mit od. ohne Wohnung, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 3. Stock, Vorderhaus.

Kaiserstraße 38 ist der Laden mit anstöß. Zimmer, in dem sich 3. Jt. die grünen Kabinen befinden, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Schützenstraße 13, 4. Stock.

Als Laden od. Büro ist Kaiserstraße 45 kl. Laden mit od. ohne Wohnung sofort zu verm. Näh. Philippstr. 25, Laden, Tel. 2597.

Laden und größere Bureau- u. Magazins-Räumlichkeiten, in denen über 20 Jahre ein größt. Engros-Geschäft betrieben wurde, ist mit od. ohne Wohnungen per 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. Adlerstr. 7, 2. Stock links.

Gut gelegene Wirtschaft in der Südstadt, an tüchtige, kautionsfähige Leute sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 5851 ins Tagblattbüro erbeten.

Bäckerei zu verpachten. Gutgehende Bäckerei und Konditorei auf 1. Juli d. J. zu verpachten. Agenten verbieten. Off. u. Nr. 7049 ins Tagblattbüro erb.

Kontor- oder Arbeitsräume, zwei schöne, helle, sind billig zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 27 II.

Berkstätte, mit Gas u. Wasser versehen, per 1. Juli zu verm. Näh. Körnerstraße 13, 3. St. links.

Grengstr. 6 schöne, helle Berkstätte, evtl. auch als Lagerstätte für Möbel geeignet, auf sofort billig zu vermieten. Näheres Schellenstraße 60.

Schützenstraße 42 sind sofort oder später ein kleiner. Magazin u. eine schöne Berkstätte zu vermieten. Näh. im Laden.

Zu vermieten. Unsere große Fabrikhalle von 55 x 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.

Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik i. Z. Ritterstraße 13/17.

Viktoriastr. 17 sind Werkstätten oder Magazinräume von 30 bis 200 qm mit großem Schopf und Comptoir, Keller an ruhiges Geschäft auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Hof. Meck, Erbsprinzenstraße 29.

Atelier. Helles, geräum. Atelier mit Zubehör (Gas und Wasser) in best. Hause in der Südstadt sofort oder später zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 26, mittl. Haus, 2. Stock. Telefon 3151.

Zu vermieten sofort oder später Kaiserstraße 38

Magazinsräume mit Büros. J. Haag, 2. Stock, Hinterbau. Kaiserstr. 24 sind im Hof große Büro- u. Magazinsräume z. Preise von 300 M. zu vermieten. Zu erfragen Karl-Friedrichstr. 12, 2. St., Telefon 1995.

Zimmer Kaiserstr. 86 ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres porterre.

Herrenstr. 54, 3. St., vis-a-vis dem Groß. Palais, gut möbliert. Zimmer an best. Herrn zu verm. Belfortstraße 7 ist ein unmöbliertes Parterrezimmer auf sofort zu vermieten. Näh. Vorhofstr. 38 III.

Bochstraße 16, Eingang A, 2. St., gut möbl. Zimmer mit Kasse auf 1. Juni zu verm. Preis 18 M.

Leopoldstraße 29, 3. Stock, ist ein freundlich möbliertes Zimmer preiswert zu vermieten.

Ein freundl., einfach möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. Sofienstraße 77, 3. Stock.

Amalienstr. 17, 4. Stock links, schönes, gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu vermieten.

Gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Blumenstraße 21, 3. Stock.

Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Sofienstraße 13, 4. Stock.

Mitte der Stadt schönes, gut möbl. Zimmer an Herrn od. Fr. billig zu vermieten. Kaiserstraße 109, 4. Stock.

2 sehr schöne, ruhige Zimmer sind einzeln oder zusammen, event. unmöbl., an solide Herren oder an eine ältere Dame zu vermieten. Näheres im Tagblattbüro.

Ein einfach möbliertes Zimmer, nach dem Hof gelegen, ist sofort zu vermieten. Näheres Bernhardtstraße 5, porterre.

Kriegstraße 156, 3. Stock links, Rückgebäude, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Waldstraße 18, Ecke Bahringstr., 3. Stock links, ist ein schön möbliertes Zimmer für sofort zu vermieten.

Ein schönes, möbliertes Zimmer ist zu vermieten: Viktoriastraße 9, Hinterhaus, 2. Stock.

Süßlich möbliertes Manfardzimmer an solches Fräulein, evtl. mit Pension, sofort zu vermieten. Baumeisterstraße 4, 2. Stock.

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter Kost und Wohnung zu billigem Preis; auch werden noch Teilnehmer zum Mittag- und Abendlich angenommen.

Brauerstraße 21, 2. Stock rechts, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Ein großes, unmöbliertes Zimmer ist an eine ruhige Person auf sofort oder 1. Juni zu vermieten. Näheres Biederplatz 42 im Laden.

Adlerstraße 2 a, porterre, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

2 hübsch möblierte Zimmer, Bohn- und Schlafzimmer, beide vornheraus, sofort für monatlich 38 Mk. zu vermieten bei kinderloser Familie, nächst der Kaiser-Allee. Frau Schatz, Goethestr. 2, 3. St.

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen, sind schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten. Schönes Vereinslokal mit separatem Eingang u. Klavier, ist noch einige Tage in der Woche zu vergeben. Näheres Golphof z. König von Württemberg, Ecke Adler- und Bahringstr.

5-6 Zimmer-Wohnung auf 1. Juli gesucht. Ein großes oder zwei kleine Zimmer sollen zu zwecken geeignet sein und können in einem andern Stock liegen. Anträge mit Preisangabe unter Nr. 7065 ins Tagblattbüro erbeten.

Miet-Gesuche Wohnungen Suche auf 1. Oktober 5 Zimmerwohnung mit 2 Kellern, Bad, Speicheranteil, in der Nähe der Gartenstraße oder Weststadt, zum Preise von ca. 700 M. Offerten unter 7076 ins Tagblattbüro erbeten.

Schöne 2 Zimmerwohnung, Nähe Hauptpost, per sofort oder 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7125 ins Tagblattbüro erbeten.

Eine neuzeitl. 2 od. 3 Zimmerwohnung mit Manfard, möglichst mit Gartenanteil, von kl. Familie (punktl. Zahler) per 1. Okt. d. J. gesucht; evtl. Beiertheim. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7141 ins Tagblattbüro erbeten.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör von kl., ruh. Familie auf 1. Juli gesucht. Offerten unter Nr. 7136 ins Tagblattbüro erbeten.

Große 2 Zimmerwohnung oder kleine 3 Zimmerwohnung im Westen oder Zentrum per 1. Juli von kleiner Familie gesucht. Offerten unter Nr. 7142 ins Tagblattbüro erbeten.

2 Zimmerwohnung (evtl. 3 kl. Zimmer) von kinderlos. Ehepaar auf 1. Juli gesucht. Off. mit Preis u. Nr. 7117 ins Tagblattbüro erb.

3 Zimmerwohnung event. auch 2 Zimmer mit Bad von ruhigem Mieter in guter Lage gesucht. Offerten unter Nr. 7119 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungs-Gesuch. Beamter (Junggeheile) sucht auf 1. Juli schöne 3 evtl. auch 4 Zimmerwohnung. Offerten mit Angabe des Preises unter Nr. 7129 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer 2 unmöblierte Zimmer in gutem Hause, Nähe Ludwigsplatz, per sofort oder 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7126 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer Ein freundl., einfach möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. Sofienstraße 77, 3. Stock.

Amalienstr. 17, 4. Stock links, schönes, gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu vermieten.

Gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Blumenstraße 21, 3. Stock.

Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Sofienstraße 13, 4. Stock.

Mitte der Stadt schönes, gut möbl. Zimmer an Herrn od. Fr. billig zu vermieten. Kaiserstraße 109, 4. Stock.

2 sehr schöne, ruhige Zimmer sind einzeln oder zusammen, event. unmöbl., an solide Herren oder an eine ältere Dame zu vermieten. Näheres im Tagblattbüro.

Ein einfach möbliertes Zimmer, nach dem Hof gelegen, ist sofort zu vermieten. Näheres Bernhardtstraße 5, porterre.

Kriegstraße 156, 3. Stock links, Rückgebäude, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Waldstraße 18, Ecke Bahringstr., 3. Stock links, ist ein schön möbliertes Zimmer für sofort zu vermieten.

Ein schönes, möbliertes Zimmer ist zu vermieten: Viktoriastraße 9, Hinterhaus, 2. Stock.

Süßlich möbliertes Manfardzimmer an solches Fräulein, evtl. mit Pension, sofort zu vermieten. Baumeisterstraße 4, 2. Stock.

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter Kost und Wohnung zu billigem Preis; auch werden noch Teilnehmer zum Mittag- und Abendlich angenommen.

Brauerstraße 21, 2. Stock rechts, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Ein großes, unmöbliertes Zimmer ist an eine ruhige Person auf sofort oder 1. Juni zu vermieten. Näheres Biederplatz 42 im Laden.

Adlerstraße 2 a, porterre, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

2 hübsch möblierte Zimmer, Bohn- und Schlafzimmer, beide vornheraus, sofort für monatlich 38 Mk. zu vermieten bei kinderloser Familie, nächst der Kaiser-Allee. Frau Schatz, Goethestr. 2, 3. St.

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen, sind schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten. Schönes Vereinslokal mit separatem Eingang u. Klavier, ist noch einige Tage in der Woche zu vergeben. Näheres Golphof z. König von Württemberg, Ecke Adler- und Bahringstr.

Alle Drogen und Chemikalien für technische und wissenschaftliche Zwecke. Streichfertige Ölfarben Lacke, Pinsel kaufen Sie gut und billig bei CARL ROTH.

Jm Alter. Ist man empfindlich, Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser als frei. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar Robert-Tabletten zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken u. Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten. Bei Erkältung lindern sie den Suffering und bringen den Kehlkopf schnell zum Schwinden.

Fr. Klett, Kaiserstr. 60 Kautschukstempelfabrik Gravir- u. Prägenstahl Bier- und Wertmarken Metall- u. Emailschilder

Zielung am 27., 28. u. 29. Mai 2. Strassburg, Münster Geld-Lotterie 250000 75000 30000 20000 10000

Verbandstoffe empfiehlt Carl Roth, Hofdrogerie. Aerzte, Fabriken und Krankenkassen erhalten Rabatt. Wohlblumen-Pastillen empfiehlt Georg Dehler, Hofkonditor, Herrenstraße 18. Einse Wolf, Karl-Friedrichstraße 4.

Thürmer Pianos empfiehlt der Alleinverreter für Karlsruhe und Umgebung Ludwig Schweisgut Hoflieferant 4 Erbsprinzenstr. 4. Eisschränke empfiehlt Jos. Meeb Großh. Hoflieferant 29 Erbsprinzenstraße 29.

Ämtliche Bekanntmachung.

Grundstück-Zwangversteigerung. Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgh.-Nr. 1884 c: 1 a 90 qm mit Gebäuden, Ostendstraße 4. In dem Hause wird eine Konditorei betrieben.

Motorboottfahrt nach Blittersdorf.

Am Freitag, den 16. Mai 1913, findet die 1. Motorboottfahrt nach Blittersdorf und zurück statt. Abfahrt vom Landeplatz am Rastbassin pünktlich 7 Uhr vormittags.

Stenographie

Donnerstag, den 15. Mai, beginnen wir mit einem Anfängerkurs für Damen und Herren in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Schreb in der Weise, daß der Unterricht gründlich erteilt und in kürzester Zeit (ca. 80-100 Sillben) ein vorzügliches Resultat erzielt wird.

Schön schreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenschreiben (30 ertf. Maschinen versch. Systeme), Korrespondenz, Latim. Rechnen, Rundschreib. Beschrift. lehrer, Schekunde, Kautorenlehrer, Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Ausbildung zur perfekten Maschinenschreiberin bzw. Maschinenschreiber nach der Underwood

Meisterschafts-Schnellschreib-Methode. Alle nach dieser Methode ausgebildeten sind flotte Maschinenschreiber und erhalten dadurch nicht nur leichter Stellung, sondern auch bessere Bezahlung.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligst durch die Handelslehranstalt und Töchterhandelschule

„Merkur“

Größtes und ältestes derartige Institut am Platze. Karlsruhe, Kaiserstr. 113, Ecke Adlerstraße

Telephon 2018. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Pastinello-Malerei.

Bester Erfolg für Seidenstickerei auf jedem Stoff: Seide, Samt, Tuch, Leinen, Leder usw. für Kleider, Hüten, Kissen, Vorhänge, Taschen, Bilderrahmen u. a. m.

Für jede Dame ohne Vorkenntnisse spielend leicht erlernbar. Stoffe mit Pastinello-Farben (in allen Staaten patentiert) brennt, lassen sich waschen, reinigen und bügeln, ohne an Glanz und Schönheit zu verlieren.

Zur Beichtigung einer kleinen Anzahl ausgeführter Gegenstände werden Interessenten eingeladen: Dienstags, Donnerstags, Samstags, von 11 bis 1 Uhr u. von 3 bis 5 Uhr, Bismarckstr. 41, 4. Etod, Atelier 4. Dasselbst werden Anmeldungen zu Pastinellokursen entgegengenommen, sowie Auskunft über Farben und Material erteilt.

Nationalliberaler Verein - Jungliberaler Verein

Am Freitag, den 16. Mai, abends 9 Uhr, wird Herr Dr. Thierbach aus Köln, Ingenieur für Elektrotechnik und Verkehrsweisen, im Saal III der Brauerei Schrempf über

„Technische Verkehrsfragen“

sprechen. Mit diesem Vortrag soll eine Diskussion verbunden werden, wodurch Gelegenheit gegeben ist, sich mit einem anerkannten Fachmann zu beraten.

Die Herren Mitglieder der nationalliberalen Fraktion der Stadt Karlsruhe, wie auch die Mitglieder der beiden Vereine werden zum Besuche freundlichst eingeladen.

Die Vorstände beider Vereine.

Heizmaterialien-Lieferung.

Die Groß-Technische Hochschule bebarf für 1. Juli 1913 bis dahin 1914 ungefähr:

- 120 t Ruhr-Anthrazit für Dauerbrandöfen, 30 t Süttenkohls, 70 t Anthrazit für Sauggasanlagen, 70 t rauchschwache Rußkohlen, 500 t Caskokas, 10 Ster forlenes Scheitholz, 4000 kg Schwartenholz.

Lieferungsangebote nimmt bis 28. Mai abends die Verwaltung der Hochschule entgegen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Bruteier

von nachverzeichnetem Rassegeflügel werden abgegeben:

- hellfarb. Sulfex, rote Rhode Jaslans, weiße und Gold-Whandotes, rot gefaltete Johohama, Preis per Stück 40 J.; dunkelgeperberte Plymouth-Rooks, gelbe Italiener, Chamois-Aduaner, gelbe Orpington, Preis per Stück 30 J.; schwarze Minorca, Gold-Gebricht-Bantam, Hamburger Goldpriel, Hamburger Silberlaci, Preis per Stück 25 J.; reibuhnsfarbige Italiener, weiße Italiener, schwarze Bantam, Preis per Stück 30 J.; Beking, Rouen, bunte und weiße Bfiam- und indische Laufenten, Preis per Stück 25 J.; Versand nur gegen Nachnahme. Für Verpackung bis zu 12 Stück werden 50 J. berechnet.

Städtische Gartenabteilung Karlsruhe.

Zwang-Versteigerung.

Donnerstag, den 15. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 2 Tische, 2 Polsterstühle, 2 Sofas, 1 Waschtisch, 1 Kommode, 1 Schrank, 3 wolle. Betten, 1 Bohrmaschine, 1 gr. Nähmaschine, Pfaff. Die Versteigerung findet voraussichtlich statt.

Karlsruhe, den 13. Mai 1913. Grether, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 16. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt Stecher in Wiesloch den zur Konkursmasse des Malermeisters Bllh. Günter gehörigen Gegenstand im Pfandlokale, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 1 Picolo-Automobil.

Versteigerung bestimmt. Herzog, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 16. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Stecher in Wiesloch den zur Konkursmasse des Malermeisters Bllh. Günter gehörigen Gegenstand im Pfandlokale, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 1 Picolo-Automobil.

Versteigerung bestimmt. Herzog, Gerichtsvollzieher.

Zwang-Versteigerung.

Freitag, den 16. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 5 Spiegelkränke, 1 Bücher-Schrank, 8 Schränke, 4 Waschtische, 2 Ausziehtische, 7 Schreibtische, 5 Dinans, 2 Vertikals, 1 Chaiselongues, 1 Bett, 1 Ledentische, 10 Ballen Wollstoffe, 1 Partie Chaiselonguesdecken, 1 Partie Vorhangstoffe, 1 Nähmaschine, 1 4radriges Brittschneemädelchen.

Herzog, Gerichtsvollzieher.

Die Erdarbeiten zur Verlegung von Telegraphenmasten in Karlsruhe sollen öffentlich vergeben werden. Angebote sind verschlossen mit äußerer Aufschrift „Angebot auf Erdarbeiten“ bis 28. Mai, 11 Uhr vormittags, an die Ober-Postdirektion portofrei einzulegen. Deffnung Zimmer 184, 11 1/2 Uhr.

Zuschlagsfrist: 9. Juni. Die Bedingungen usw. können beim hiesigen Telegraphenamts eingesehen oder von diesem gegen 45 Pf. Schreibgebühr bezogen werden. Falls kein Angebot annehmbar, wird Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten. Karlsruhe (Bad.), 14. Mai 1913. Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Pfänder-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 15. Mai, nachm. 2 Uhr, werden im Auktionslokale, Kaiserstr. 19, im Auftrage des Herrn Karl Friedr. Kurr die über 6 Monate verfallenen Pfänder, Buch 4, von Nr. 16 403 bis Nr. 16 650, als: gold. u. silb. Herren- und Damenuhren, Ringe, Schmucksachen, Silberbesteck, Operngläser u. Feldstecher, Reißzeuge, Photographen-Apparate, Browningpistolen etc., gegen bar öffentlich versteigert.

Der Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Die Uebersehuf des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Ca. 300000 Mk.

sind an erstfällige Hypotheken auszuleihen. Offerten unter Nr. 7116 ins Tagblattbüro erbeten.

II. Hypothek.

75 % der Schätzung, auf neues, 6 1/2 % rent. Wohnhaus gesucht. Offerten von Selbstgebern unter Nr. 7143 ins Tagblattbüro erbeten.

12000 Mark.

2. Hypothek, auf gutes Haus aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 5588 ins Tagblattbüro erbeten.

2200 Mark

als 1. Hyp. zu 5% auf ein Haus auf's Land nahe bei Karlsruhe sofort od. 1. Juni gesucht. Offerten u. Nr. 7098 ins Tagblattbüro erb.

100 Mark werden zu leihen gesucht gegen pünktliche Rückzahlg. Offerten nur von Selbstgebern unt. Nr. 7112 ins Tagblattbüro erbet.

Verloren u. gefunden.

Verloren

eine Lorgette. Abzugeben gegen Belohnung: Mathystraße 10.

Verloren wurde, vermutlich schon am Himmelfahrtstage, im Hardwald oder der Weststadt ein feines, goldenes Ketten mit Anhänger. (Schleife mit roten Steinen.) Abzugeben gegen gute Belohnung Händelstraße 21.

Verloren ein led. Handtäschchen mit 3 Schlüsseln ic. am 11. d. Mts. Abzugeb. geg. Belohnung auf dem Fundbüro (Bezirksamt) hier.

Entlaufen

braune Zwerghundhündin. Abzugeben gegen Belohnung bei Henze, Dorfstraße 44.

Junge, schwarze Kasse zugelaufen. Abzuholen od. in gute Hände abzugeben: Zirkel 20.

Diebstahl: Abzugeben gegen Einrückungsgebühr: Klaurerstr. 16 V.

Unterricht

Student sucht Engländer oder Engländerin für englischen Unterricht. Offert. unt. Nr. 7092 ins Tagblattbüro erbet.

Unterricht

in Mathematik und den neueren Sprachen erteilt gründlich Fachlehrer, Dr. Offerten unter Nr. 7124 ins Tagblattbüro erbeten.

Prümaner

empfiehlt sich für gründliche Nachhilfsstunden mit eventuellem Aufsat der häuslichen Arbeiten. Offerten unter Nr. 7147 ins Tagblattbüro erbeten.

Une jeune demoiselle cherche une française pour prendre des leçons. Offres sous No. 7118 à l'expédition du Tagblatt.

Mathematik

erteilt Lehramtspraktikant. Offert. u. Nr. 7113 ins Tagblattbüro erb.

In Mathematik

erteilt preisw. Unterr. u. Nachh. erf. v. Lehrer m. best. Zeugn. Anfr. unt. Nr. 7150 ins Tagblattbüro erbet.

Wo könnte ein junges Fräulein wöchentlich 1 od. 2 Stunden vorm.

Anstandsunterricht

bekommen u. zu welchem Preis? Offerten unter Nr. 7195 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

Kapitalisten

hält sich zur kostenfreien Anlage von Hypothekengeldern empfohlen

Bank- und Lohgeschäft

Wörner & Wehrle,

Erbsprinzenstraße 29.

Strandgut.

Ein Roman aus dem Westerbäderleben von Anny Woshe. (Schwarz verboten.)

Kein Atemzug hob das schimmernde Gewand der grünen See. Nur ab und zu rollte eine lange Welle auf den weißen Sand. Wie ein Herzschlag war es, der unaufhörlich aus der Tiefe quoll.

„Es dünt das Meer,“ sagten die Schiffer. „Das Meer schläft,“ küsterten geheimnisvoll die Kinder, die gekommen waren, ihre nackten Füße in dem weißen Schaum der Wellen zu kühlen.

Wie ein dumpfes Schauern, wie ein verhaltenes Schluchzen, wie ein ruheloßes Weh, das die Stirn müd und den Mund stumm macht, kam es aus den Wassern heraus, dann war das Meer wieder traumgebant, odemlos und still.

„Daß du die Motten kriegt,“ klang eine junge, übermütige Stimme von einem stillen Winkel in der Nähe der Westerbäder Badefabik her, wo buntes Badezeug träge im Winde schwanke.

„Ich glaube, wir können hier heute den ganzen segneten Tag auf einen kräftigeren Wellenschlag warten, ohne etwas anderes zu entdecken als die bunten Quallen, die liebeselig ins Meer steuern.“

„Tun Sie mir den einzigen Gefallen, Westernburg, und werden Sie nicht poetisch,“ Liebeselige Quallen, Mensch, die Hitze hat Sie wohl verrückt gemacht? Passen Sie auf, in einer Stunde haben wir Sturm.“

Der Zurechtgewiesene dehnte sich in seinem grellroßen Bademantel behaglich im Sande, und dem Sprecher pffiff mit listigen Augen ins Gesicht blinzelnd, lachte er, platt auf dem Bauche liegend:

„Sie sind ein Nordstern, Bünau. Mir allem Praktiker machen Sie doch nichts vor. Sie können versichert sein, sie kommt heute nicht, und wenn wir hier noch stundenlang in der Sonne braten.“

Der mit „Bünau“ Angeredete warf dem jungen Uebermut einen ungehaltenen Blick zu, dann sagte er, die großen, dunklen Augen auf das Meer gerichtet und als hätte er Westernburgs Worte gar nicht gehört:

„Nun springt der Wind um. Dort kommen schon die ersten weißen Schaumkämme heran. Sehen Sie doch, Eckartshausen!“

Der Angeredete, der in seinem lilä Bademantel wohligh im Sande lag und die Füße wippend in der Luft hielt, wühlte seinen blonden, fast kahlgelohrenen Kopf tief in den weißen Dünen-schnee.

„Alle Heiligen, Bünau,“ stöhnte er, „es wird Zeit. Zwei Stunden meines kostbaren Lebens habe ich heute schon daran gegeben, nur um einen Blick auf die Angebete werfen zu können. Ich bin schon ganz gerötet und blind vom Ausschauen, aber sie kommt nicht.“

„Sie sollten Ihr Monokle fallen lassen, Graf,“ rief Westernburg dazwischen. „Wenn Sie wüßten, Eckartshausen, wie ulkig Sie sich im Badestöckchen mit dem Scherben im Auge machen, Sie würden schreien.“

„Was wünschen Sie?“ fragte Eckartshausen scharf, schnell aufspringend und dem kleinen, lustigen Westernburg aus seinen strahlenden, blauen Augen einen bösen Blick zuschleudernd.

„Müssen Sie denn Ihre Nase in alles stecken?“

„Ach, Kinder,“ schrie Westernburg vernüht, alle Biere von sich streckend und sich im Sande herumtollend, „es ist ja zum Brüllen, jetzt wird er noch böse auf mich, böse, daß ich mich feinermwegen fast zerrissen habe, die interessante Bekanntschaft ins Werk zu setzen. Stimmung, Kinder, Stimmung! Was kann das schlechte Leben nutzen! Ich bin ja zu mopsvergnügt. Da sehe ich einen Bademantel in Gelb. Wenn sie es nicht ist, die ich meine, so ist es doch eine andere.“

Und mit kühnem Schwung seinen Bademantel abwerfend, daß er weithin in den Sand flog, eilte Westernburg in seinem weiß- und rosageringelten Badestöckchen den noch immer etwas trägen Meeresswellen entgegen.

„Wie schlau der Kerl ist,“ lachte Eckartshausen, „sehen Sie doch, Baron, da tut er wahrhaftig, als hätte er die Baronin gar nicht bemerkt. Blind stürzt er sich in die Wellen.“

Bünau schwieg. Wie verzaubert starrte er auf die schlante Frauengestalt, die den tiefgelben Bademantel abwarf und nun in dem gelbheidenden Badestöckchen, mit dem großen, kühngebogenen, gelbheidenden Hut da stand und einen Augenblick die schlanken Glieder — die Arme weit ausgestreckt — dehnte.

In demselben Augenblick trat ein etwa fünfzehnjähriger, blonder Junge, ein kleines Mädchen an der Hand, zu ihr. Die beiden Kinder stredten in gleichfarbigen Badeanzügen wie die schöne Frau, mit den etwas müden, blauen, schwarzumräumten Augen.

Alle drei faßten sich bei den Händen, und das jauchzende, vielleicht sechsjährige Kind zwischen sich, warfen sich die schöne Frau und der schlante Jüngling lachend den Wellen entgegen.

Baron Haffo von Bünau sprang erregt auf.

Es war eine imponierende, breitschultrige Erscheinung, die in dem weißen Flanellanzug, in den weißen Strandshuhen und dem Panama, den er auf das dunkle Haar gedrückt hatte, besonders vorteilhaft aussah.

„Es ist geradezu etelhaft,“ grollte er, sich den Sand von den Beinkleibern klopfsend, „dieses sich hier Zurschaustellen, hier, in dem sogenannten Familienbad.“

Graf Eckartshausen lachte hell auf.

„Sie sind wirklich etwas rückständig, Baron. Man merkt, nehmen Sie's mir nicht übel, daß Sie aus der Provinz kommen. Im übrigen nennt sich das hier nicht mehr Familienbad, sondern gemischtes Bad. Wohl verstanden?“

„Na, gemischt scheint es mir hier ja reichlich,“ bester Eckartshausen. Sehen Sie, wie albern der Westernburg, der die Baronin von Schollern natürlich da drüben in den Wellen ganz zufällig trifft, ihr die Hand küßt, als wäre er im Ballsaal.“

„Eiferjüchtig, Bünau.“

Eine leise Falte grub sich in die braune Stirn des Genedeten.

Laxin-Konfekt

beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges

und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.

Dose (20 Fruchtkonfitüren) Mk. 1.20.

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe

Telephon Nr. 264

empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig, kohlenensäurehaltig, bekömmlich.

Herrenstr. 18. Georg Dehler, Hofkonditor. Telephon 1652.

Fabrikation feiner Bonbons und Schokolade-Desserts, Tee-, Kaffee-Salon.

Aufmerksame Bedienung. Grösste Auswahl in Backwerk. Pasteten. — Belegte Brötchen. Gefrorenes. Kalte und warme Getränke.

Achtung für Schreibmaschin.-Besitzer!

Reparaturen aller Systeme prompt und billig. Niebel & Co., Telephon 2979, Adlerstraße 4.

Ringfreies Tapetenlager

Sebastian Münch, Tapezierer, befindet sich nicht mehr Schillerstraße 33, sondern Kaiserstr. 110, Seitenbau, parterre. Gute Auswahl. Sehr billige Preise. Solide, saubere Arbeit. Reste u. Partienwaren extra billig.

Aufbewahrung von Pelz- und Wollwaren über Sommer

gegen Mottenichaden unter Garantie und Feuerversicherung bei

Aug. Sauerwein Kaiserstr. 170

Telephon Nr. 1528 Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt. Reparaturen u. Henderungen bitte während der Sommermonate ausgeben zu wollen.

Gebrüder Himmelheber Möbelfabrik Karlsruhe.

Ausstellung im Kunstgewerbe-Museum

— Westendstraße — einer reich eingelegten Renaissance-Kanzel mit Wendeltreppe nach den Entwürfen des Herrn Regierungsbaumeisters C. Schaefer in Berlin, bis inklusive 18. Mai.

Steinholz-

Fussböden, Linooleum- und Parkettunterlage, Marke

„SANITAS“

von

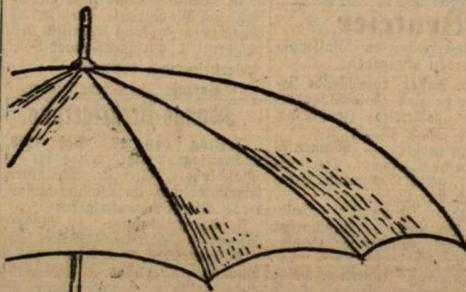
Carl Weyler, Heilbronn.

Jährliche Ausführungen 200 000—250 000 qm.

Ausschließliches Ausführungsrecht für Karlsruhe und Umgebung:

Fischer & Bischoff, Baugeschäft,

Telephon Nr. 1465 — Sofienstrasse 57.



Sonnenschirme

vorjährige und sonstige geben wir zu jedem annehmbaren Preise ab und bitten von dieser seltenen Gelegenheit recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Strassburger Schirmfabrik Franck & Co., Kaiserstr. 110.



Straubfedern

direkten Imports von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten.

W. Eims Nachf.

Adlerstrasse 7.

KALASIRIS



D.R.P. Patente aller Kulturstaaten.

Hygienischer Korsett-Ersatz

zugleich unelastische, um die Hüften festzuziehende Leibbinde.

Überall der normalen Körperform sich anschmiegend, ohne Einschnürung in der Taille.

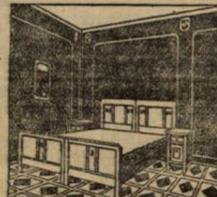
Gibt Leib und Rücken vorzüglichen Halt.

Niederlage:

Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.

CHRIST. OERTEL, KARLSRUHE, KAISERSTR. 101/103

GROSSES LAGER. KANTENHAARBECKEN. WOLLEDECKEN. STEPPDECKEN. PIQUEDECKEN. TÜLL-BETTEDECKEN. SPACHEL-BAND. TÜLLGARDINEN.



BETTFEDERN. FLAUM. ROSSHAAR. MATRAZENDRELL. BETTBARCHENT. LEINEN. BAUMWOLLTUCH. DAMASTE etc.

SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN JEDER STILART ÜBERNAHME KOMPLETTER AUSSTEUERN

Spezial-Damen-Frisier-Salon

Kopfwaschen 1 Mk.

mit Pixavon, Ei, Teer, Camillen 20 Pfg. Aufschlag.

Zentral-Trocken-Anlage (elektr. Luft-Trocknung).

Erste Anlage hier am Platze. Einzelkabinen.

— Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. — Streng reelle Bedienung. Zivile Preise.

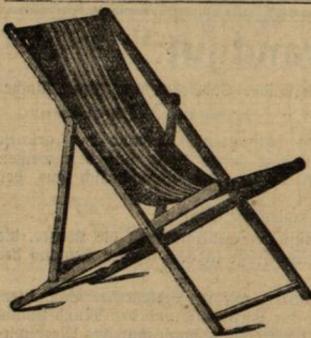


Else Möbel,

langjährige Friseurin des Schiller-, Residenz-, Friedrich-Wilhelmstäd. Theaters in Berlin, Kaiserplatz, Leopold- und Amalienstraße-Ecke.

Telephon 3467.

Sonntags von 8 bis 1 Uhr geöffnet.



Triumphstühle

von M. 2.40 bis M. 3.50 in großer Auswahl empfiehlt

F. Wilhelm Doering,

Ritterstraße.

Vervielfältigungsapparate

Schapirograph — Cyclostyle

Ersatzteile zu Originalpreisen.

Gebr. Leichtlin

Zähringerstraße 69.

Telephon 48.

Farben-Schablonen-Pinsel

Malwerkzeuge aller Art

Farbengeschäft Waldstraße 15. Tel. 2849.

„Lassen Sie die Fragen, Graf. Ich bitte Sie, eine Frau von fünfunddreißig Jahren mit einem fast erwachsenen Sohn und einer kleinen Tochter. Brr!“

„Aber schön, lachte der Graf, seine Fingerippen küssend. Schön, wie ein Traum! Ach, was sage ich denn da, wie ein Feuerbrand, wie ein glühender Krater. Den blonden Jungen, der seiner Mutter immer so schüchtern zur Seite geht, könnte ich ja einfach erwürgen und ins Meer werfen.“

„Es kört mich,“ nahm Bünau wieder das Wort, „daß Mutter und Kinder immer die gleichen Farben tragen. Auf der Promenade, im Bad, in Gesellschaft, immer sind die drei gleich gekleidet.“

„Na, das ist doch das beste Mittel, um aufzufallen, lieber Bünau. Sie sind wirklich noch ein großes Kind. In diesem Aufzug mit den hübschen Kindern entgeht Frau von Schollern keinem. Schneiden Sie nur nicht ein Gesicht, als wollten Sie mich fressen. Ich will der schönen Imogen ja gar nichts nachsagen, aber wissen Sie, ein bißchen kokett ist sie nun mal. Na, wenn man so schön ist. Donnerwetter, Augen auf! Bünau, was ist denn das?“

Eine hohe, stolze Frauengestalt schritt in einem weißen Bademantel an den Herren vorüber, und Bünau riß fast erschreckt den Hut vom Kopf, um ihn dann in der Hand zu halten, als grüße er eine Königin.

„Mensch,“ rief Eckartshausen begeistert, „woher kennen Sie denn diese Brünhild? Schauen Sie nur mal diese herrlichen Glieder und wie die blendende Haut aus dem schwarzen Badeanzug herausleuchtet.“

Bünau hatte die schlanke Frauengestalt, die den Bademantel läufig von den Schultern gleiten ließ und schnell ins Wasser stieg, mit aufmerksamen, aber doch finsternen Augen verfolgt.

Hier und dort Bekannte im Wasser stüchtig grüßend, war die auffallend schöne Erscheinung bald weit hinausgeschwommen, trotzdem selbst bei ruhigem Wellengang ein solches Hiniauswagen streng verboten war.

„Sie müssen mich unbedingt bekannt machen, Bünau,“ beharrte Eckartshausen eigenfinnig, als er bemerkte, daß Baron

Bünau ihn gar nicht beachtete. „Wer ist sie denn, gehört sie zu uns?“

„Zu uns? Was heißt denn das?“

„Aber bester Bünau, seien Sie doch nicht so eifrig. Ich meine natürlich zur Gesellschaft. Ich habe Sie nie so gereizt gesehen, wie hier in unserem harmlosen Familienbad. Sie sollten mittun. Fromm, wie Sie sind, gehen Sie alle Tage ins Herrenbad und langweilen sich, während wir uns hier köstlich amüsieren.“

„Ich finde es schamlos, sich hier so nackt zur Schau zu stellen.“

„Nackt? Sie sind wohl nicht von hier. Sind Sie nicht alle wohlbeleidet? Kann man sich überhaupt Reizenderes denken als die Badeanzüge schöner Frauen? Im Ballsaal sieht man mindestens so viel, nur daß einem da die kleinen, nackten, rosigten Füße entgehen. Aber es gibt ja auch Badeschuhe, süße, verführerische Dinger. Ich bitte Sie, Bünau, die Welt ist eben anders geworden als vor vierzig Jahren, da Sie zur Welt kamen, oder sind Sie erst fünfunddreißig? Ich habe nie etwas Harmloseres erlebt, als hier das gemeinsame Bad der Männlein und Fräulein. Dem Reinen, wissen Sie ja, ist alles rein. Der Vormittag hier am Badestrand ist doch das Reizvollste von dem ganzen Westfälischer Aufenthalt.“

„Rein, es ist schamlos,“ beharrte Bünau.

„Und dabei lockt es Sie doch immer wieder hierher,“ lachte Eckartshausen, indem er sich aus seiner Sandmulde, die er sich ausgeschaukelt, mühsam herausarbeitete und, den Bademantel fest umgeschlagen, an Bünaus Seite mit langen Schritten dem Wasser zuschritt. „Sie sind mir ein Rätsel, bester Freund, ein unlösbares Rätsel.“

Bünau lachte bitter.

„Sehen Sie dort, Eckartshausen.“

Er zeigte auf die Wellen, die jetzt lebhafter im weißen Schaum aufsprühten und wie gejagt dem weißen Ufer zurollten. In diesem Wellengeräusch leuchtete die gelbe Farbe Imogen von Schollerns auf.

(Fortsetzung folgt.)

Von der Reise zurück.
Dr. Mansbach
 Spezialarzt für Harn-, Sexual- und Darmkrankheiten
 elektr. Heil- und Röntgenverfahren.
 Friedrichsplatz 2. Telephon 1403.

Stadtgarten Karlsruhe.
 Donnerstag, den 15. Mai d. Js., nachmittags 4 Uhr
 und abends 8 Uhr

Anlässlich des Prinz-Heinrich-Fluges
Konzerte
 ausgeführt von der vollständigen Kapelle des
 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.
 Leitung: Musikmeister W. Bernhagen.

In Verbindung mit dem Abendkonzert
Gartenfest
 Festliche Beleuchtung des Wirtschaftsplatzes, der
 Anlagen und des Sees.
 Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und
 von Kartenbesitzer 30 Pfg.
 Sonstige Personen 60 "
 Militär und Kinder je die Hälfte.
 Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
 Für das Nachmittags- und Abendkonzert wird nur einmaliges
 Eintrittsgeld erhoben.
 Musikprogramm 10 Pfg.
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
 Bei schlechtem Wetter fallen beide Veranstaltungen aus.

Museumssaal.

Morgen Freitag, den 16. Mai 1913, abends 8 1/4 Uhr,
**Die Geheimnisse der indischen
 Fakire und indischen Wunder.**
 Experimental-Vorführungen der indischen Fakire
Soliman Ben Said.
 Unerklärliche Rätsel, wie Durchstechen
 Schneiden, Brennen, Schlagen be-
 liebiger Körperteile, nicht durch die
 Indier selbst, sondern auch von jeder-
 mann aus dem Publikum, Durchstechen
 des Halses mit einer Hutnadel etc.
 Die Herren Aerzte sind zur Kontrolle der Vorführungen
 willkommen.
 Unerklärliche Experimente des Gedankenlesens
 Karten zu 4.—, 3.—, 2.— und 1.— sind im Vorverkauf
 in der Hof-**Fr. Doert,** Kaiserstr. 159,
 Musikalienhandlung Ecke Ritterstr.
 und an der Abendkasse zu haben.

Am Sonntag, den 18. Mai, findet zugunsten des
 Verkehrsvereins

Reichenbach (Obtal)
 im Saale des Hotels „Zur Krone“ ein
Wohltätigkeits-Konzert
 ausgeführt vom Männer- und Arbeitergesangverein
 Reichenbach unter lebenswürdiger Mitwirkung von Frau Ruck-
 Jauer, Konzertfängerin (Pforzheim) und Herrn Musikdirektor
 Hermann Post, Violine (Karlsruhe).
 Anfang 4 Uhr. Eintritt: Mt. 1.— u. 50 Pfg.

- Fantasie a. d. Op.: Mignon Thomas
 - „ a. d. Op.: Die Hugenotten Meyerbeer
 - „ a. d. Op.: Die Jüdin Halevy
 - „ a. d. Op.: La Bohème Puccini
- Ouverture aus: Ein Sommernachtstraum Mendelssohn
 gespielt von erstklassigem Künstlerorchester
 während den Vorführungen im

Residenz-Theater
 Waldstraße 30.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 15. Mai 1913.
 60. Abonnements-Vorstellung der Abteilung B
 (gelbe Abonnementskarten).
 Zum erstenmal:

Mein alter Herr.

Lustspiel in 3 Akten von Franz Arnold u. Victor Arnold.
 In Szene gesetzt von Otto Kienischer.

- Personen:
 Baron Ludwig von Troß-Bellin Felix Baumbach.
 Kurt, sein Sohn Karl Dapper.
 Kommerzienrat von Schimmelmann Hedwig Holm.
 Edda, seine Tochter M. Frauenhofer.
 Beate von Reckling Alwine Müller.
 Hertha, ihre Tochter N. Lüttjohann.
 Berner von Hettwig, Leutnant Paul Gemmede.
 Justizrat Neubauer Joseph Marf.
 Blesche, Verwalter Sofie Haud.
 Erine seine Tochter W. Wassermaan.
 Christian Marie Genter.
 Martha

*) Baron Ludwig von Troß-Bellin: Franz Schönfeld,
 als Gast.
 Der erste Akt spielt auf dem Gute des Barons, der zweite
 und dritte Akt ca. drei Monate später in der Villa des
 Barons im Gramwald.
 Größere Pause nach dem ersten Akt.
 Kasse-Gründung 7 Uhr.
 Anfang: 1/8 Uhr. Ende: gegen 1/10 Uhr.
 Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.
 Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung M. 5.—,
 Sperrsitze: I. Abteilung M. 4.— u. u.

Spielplan

für die Zeit vom 11. bis mit 19. Mai 1913.
 In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Opern I. Abt.)
 Freitag, 16. Mai. A 60. „Tiefenland“, Musikdrama in einem
 Vorspiel und 2 Akten von Albert Petro: William
 Wegener von London, als Gast. 1/8 bis gegen 10 Uhr.
 (4 M. 50 P.)
 Samstag, 17. Mai. 41. Vorstellung außer Abonnement. Ge-
 mäßigte Preise. „Die Jungfrau von Orleans“, Trauer-
 spiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel v. Schiller. 7 bis
 11 Uhr. (2 M.)
 Von Donnerstag, den 15. Mai, vormittags 9 Uhr an
 werden für diese Vorstellung keine Vorverkaufsgeldern
 erhoben.
 Sonntag, 18. Mai. C 60. „Lambäuer und der Sängerkrieg
 auf Barbury“ in 3 Akten von Richard Wagner. Lamb-
 häuser: William Wegener von London, als Gast. 6 bis
 gegen 10 Uhr. (4 M. 50 P.)
 Montag, 19. Mai. A 61. „Mein alter Herr“, Lustspiel in
 3 Akten von Franz und Victor Arnold. Baron von Troß-
 Bellin: Franz Schönfeld als Gast. 1/8—1/10 Uhr. (4 M.)

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Anzeigen erfahren.)
 Donnerstag, 15. Mai.
 Kolloffium. 8 Uhr Vorstellung.
 Residenztheater. Vorstellung.
 Welt-Kinematograph. Vorstellung.
 Kaiser-Kinematograph. Vorstellg.
 Metropol-Theater. Vorstellung.
 Zentral-Kino. Vorstellung.
 Luxem. Vorstellung.
 Lichtspiele. Vorstellung.
 Eldorado-Kino. Vorstellung.
 Kaiser-Panorama. Geöffnet von
 2 bis 1/10 Uhr. Donnerstags.
 Stadigarten. 4 und 8 Uhr große
 Konzerte der Leib-Grenadier-Kapelle.
 Turngesellschaft. Männer-Riege
 8—10 Uhr Realgymnasium, Damen-
 abteilung I 8—10 Uhr, Schillerstraße,
 Damenabteilung II 8—10 Uhr,
 Nebenstraße, Mädchenabteilung
 1/7—1/8 Uhr, Schillerstraße.
 Turngemeinde. Damenabt. C.
 1/2—1/10 Uhr, Gartenbergstraße,
 Krause abteilung 1/8—1/10 Uhr,
 Föb. Mädchenabteilung.
 Männerturnverein. Allgemeines
 Turnen 8—10 Uhr, Zentralturn-
 halle, II. Damenabt. 6—7 Uhr,
 Oberrealstraße.
 Schwarzwaldberein. Vereinsabend
 im Moninger.
 Bill-Klub. Vereinsabend im „Weißen
 Berg“.

Herrenalb.
Hotel zum Falkenstein.
 Prachtvoller Frühjahrsaufenthalt. Herrliche
 Parkanlagen. Mäßige Preise.
Staubfreies Terrassen-Restaurant.
 Bes.: Ed. Wuesthoff.

Der echte
**Mechling's
 China-Eisenbitter**
 wird von eminenten Aerzten empfohlen als hervorragend
 blutbildendes, appetitanregendes Kräftigungsmittel.
 Für blutarme Personen, in der Rekonvaleszenz nach
 schweren Krankheiten und Blutverlusten, bei Schwäche-
 zuständen von bester Wirkung. — In allen Apotheken.
 Nur in Originalflaschen à M. 4.40 und 2.70.
 Man beachte stets die Schutzmarke: „Arm mit Hammer.“

Bei Ergänzungen oder Neuanlagen sind die
Geschäftsbücher
 nach Walters bewährtem Buchhaltungs-System den Groß- und
 Kleinbetrieben jeder Branche zur Anschaffung empfohlen.
 Prospekte gratis und franko erhältlich von Bücherrevisor
Adolf Walter, Kaiser-Allee 51.

Sie sparen viel Geld

wenn Sie an Stelle von
 Kuhbutter und anderem
 Ersatz
 zum Kochen, Braten, Backen **Neuberts Nußfett**
 verwenden
 1 3 5 9 Pfd.-Dose
0.80 2.25 3.75 6.50
 ist meine Reformbutter
 feinste Frucht-Marg., sehr
 delikate, glücklicher Er-
 satz für teure Kuhbutter
 Pfund 90 Pfg.
Reformhaus Neubert,
 Kaiserstraße 122 und 87.

Münchener Löwenbräu

in 1/1 und 1/2 Flaschen,
 von 10 Flaschen an frei ins Haus geliefert, empfiehlt
Jacob Möloth, zum Krokodil,
 Niederlage und Vertretung der Aktienbrauerei zum
 Löwenbräu in München.



Colosseum-Restaurant
 jeden Donnerstag
Schlachttag

Restaurant
„Goldenes Kreuz“,
 am Ludwigsplatz.
 Heute Donnerstag
 wie jeden Donnerstag
Schlachttag.
Wilhelm Stein,
 Metzger und Wirt.

Schwarzwaldberein
 Sektion Karlsruhe.
 Donnerstag,
 den 15. Mai 1913,
 Vereinsabend
 im Moninger, Konkordiasaal.
 Vortrag: **Aus der Rofangruppe.**

„Goldener Adler“
 Karl-Friedrichstraße 12.
 Jeden Donnerstag
Schlachttag.
 Von 5 Uhr ab die so beliebten
Schlachtplatten,
 was empfehlend anzeigt
Cruft Müller.



BILL CLUB
 gegr. 1903.
 Jeden Donnerstag
Billabend
 im Lokal „Weisser Berg“.
 Der Vorstand.

Unsere diesjährige ordentliche
Mitgliederversammlung
 findet
 Samstag, den 24. Mai 1913,
 abends 9 Uhr, im Vereinslokal
 statt, wozu wir unsere aktiven und
 passiven Mitglieder mit der Bitte um
 zahlreiche Beteiligung ersuchen.
 Die Tagesordnung und Vereins-
 rechnung 1912/13 liegen Montag und
 Donnerstag, abends von 8 bis 9 Uhr,
 im Vereinslokal zur geneigten Einsicht
 auf.
Der Vorstand.

**Alpenverein
 Karlsruhe**
 e. V.
 Am 24. u. 25. Mai
 1913. findet der **Ausflug** der
 Südwestdeutschen Sektionen des D. u.
 Oe. A.-V. in die Vogesen statt. (Straß-
 burg i. E. Abfahrt 1.20 nachm. —
 Ottrott, Kloster St. Odilien — Hohwald
 (übernachten) — Hochfeld — Forsthaus
 Schirgutz — Clumont (Juliusturm) —
 Bourg-Bruche — (mit Zug 3.29 nach
 Schirmeck, an 4.46) gemeins. Essen.
 Abfahrt 7.05 oder 8.09 nach Straß-
 burg i. E.
 Am Sonntag, den 1. Juni 1913.,
 findet der **Ausflug** der Pfälzischen
 Sektionen statt. Treffpunkt Landau
 9 Uhr vorm. Fahrt mit Triebwagen
 nach Albersweiler. Wanderung Oren-
 fels — Ruine Scharfeneck — Zimmer-
 brunnen — Hainbachtal — Gleisweiler-
 Riedfahrt mit Sonderwagen nach
 Landau (gemeinsames Essen im Hotel
 Schwan) 5 Uhr nachm.
 Näheres ist bei der Firma Müller &
 Gräff, Karlsruhe, Kaiserstraße 80, zu
 erfahren.
 Anmeldungen sind daselbst für den
Vogesen-Ausflug bis spätestens am
20. Mai, für den Ausflug in die Pfalz
spätestens am 23. Mai zu machen.
Der Vorstand.

Zur
Miete
 empfehle
**Flügel
 Pianinos
 Harmoniums**
Ludwig Schweisgut
 Hofl., 4 Erbprinzenstr. 4.

Ausführungen von
Steinholz-Böden
 direkt begehbar, und
säurefrei
Steinholz-Estriche
 als Unterlage für Linoleum u. Parkett
 übernimmt und liefert gebrauchsfertig,
 gemischtes Rohmaterial für obige
 Zwecke.
Fr. Kohler,
 Karlsruhe, Eisenbahnstr. 2. Tel. 2080.

HERMANN TIETZ

Verkauf in der III. Etage.
Fahrstühle durch alle Etagen.

Donnerstag, Freitag, Samstag

Soweit Vorrat!

zu Sonder-Preisen

Wirtschafts - Artikel

Preßglas Koh-i-noor

- Kompotteller 13 cm Stück 10 ₰
- Kompottschalen rund Stück 22 32 42 ₰
- Salatiären viereckig Stück 35 45 60 ₰
- Kinder-Trinkgläser m. Goldrand Stück 12 ₰
- Sturzflaschen Stück 50 ₰
- Kuchenteller Stück 45 65 ₰ 1.00
- Tablettes viereckig Stück 50 85 ₰ 1.20
- Käseglocken mit Teller Stück 75 ₰
- Butterdosen rund Stück 45 ₰
- Butterdosen länglich Stück 75 ₰
- Tortenplatten auf Fuß Stück 80 ₰
- Ovale Schalen Stück 22 45 60 ₰
- Zuckerschalen auf Fuß Stück 25 ₰
- Bierkrüge Stück 80 ₰ 1.00
- Likör-Service mit Tablett 90 ₰

- Satz Glasschüsseln 6 Stück 1.45
- Bierbecher mit mod. Kante Stück 12 ₰
- Teebecher mit mod. Kante Stück 12 ₰
- Vasen gepreßt, ca. 28 cm Stück 90 ₰

Steingut

- Speiseteller glatt, tief und flach Stück 8 ₰
- Tassen mit Untertassen Stück 16 ₰
- Milchtöpfe weiß Stück 35 50 70 ₰
- Milchtöpfe farbig Stück 50 60 85 ₰
- Suppenschüssel oval, m. Deckel St. 45 ₰ 1.00
- Salatiären außen gerippt St. 48 68 ₰

Waschgarnituren

- „Kora“ 5teilig, farbig Stück 3.25
- „Emma“ 5teilig, blau Stück 3.75
- „Julia“ 5teilig, Goldrand Stück 4.00
- „Mignon“ 5teilig, 3 Goldlinien Stück 6.00
- Toilette-Eimer mit Bügel St. 2.60 2.90
- Nachttöpfe weiß St. 40 60 ₰
- Einzelne Becken und Krüge Stück 95 ₰

- Küchenservier 16teil., blau St. 6.00
- Küchenservier 22teil., Würfelmuster St. 8.50
- Tafelservice 23teil., bedruckt St. 7.50
- Satzschüsseln weiß 6 Stück 95 ₰
- Satzschüsseln farbig 6 Stück 1.25

Hohlglas

- Wasserflaschen mit Stöpsel . 50 70 ₰
- Bierkrüge glatt 50 75 ₰
- Sturzflaschen glatt 1/4 Ltr. 50 ₰
- Sturzflaschen Mattband 1/4 Ltr. 55 ₰
- Butterkühler 50 ₰
- Käseglocken 60 75 85 ₰
- Fisch-Gläser 32 42 ₰
- Aquarien 1.10 1.50 2.75

Schleifglas „Olivenschliff“

- Salatiären rund 50 60 90 ₰
- Kompotteller 14 cm 35 ₰
- Wasserflaschen mit Stöpsel 1.00 1.20
- Bierkrüge 1.50 1.75
- Butterdosen 1.25 Käseglocken 1.10
- Kuchenteller 2.50 3.50

Kristallschliff „Emma“

- Kompotteller 13 cm 1.50 14 cm 1.85
- Salatiären rund 3.75 6.00
- Salatiären auf Fuß 4.50 6.00

Original Schwedische Eismaschinen

1	2	3	4	6	Quarts
5.50	6.50	8.75	9.50	11.75	

Drahtfliegen-Deckel

12	14	16	18	20	22	cm
20 ₰	25 ₰	30 ₰	35 ₰	40 ₰	45 ₰	

Eis-Schränke Ia Fabrikat

- eintürig 56 x 34 x 34 cm 18.50
- eintürig 72 x 39 x 41 cm 20.50
- eintürig 94 x 58 x 80 cm 54.50
- zweitürig 86 x 60 x 108 cm 67.50
- zweitürig 90 x 58 x 108 cm 82.50
- zweitürig 94 x 60 x 108 cm 110.00

Fliegen-Schränke

- eintürig 28 x 50 x 35 cm 5.50
- eintürig 35 x 60 x 42 cm 9.00
- eintürig 42 x 70 x 50 cm 11.50
- eintürig 52 x 80 x 62 cm 13.25
- zweitürig 30 x 60 x 66 cm 12.95

Gießkannen blank

10 Liter	1.30	12 Liter	1.45	14 Liter	2.10
----------	------	----------	------	----------	------

Gießkannen lackiert

8 Liter	1.70	10 Liter	1.95	12 Liter	2.25
---------	------	----------	------	----------	------

Gaggenauer Sparkocher

- 2flammig, schwarze Platte 12.25
- 2flammig, geschliffene Platte 14.00
- 2flammig, 2 Fortkochstellen 15.50
- Gasherdtische 4.35 5.50

Emaile

- Wasser-Eimer Stück 85 ₰
- Löffelbleche Stück 95 ₰
- Sand-Soda-Seife-Garnituren 1.65
- Salz- und Mehlmetten Stück 85 ₰

Sitz-Badewannen Ia Zink

Größe I 10.00 II 11.50 III 12.50 IV 18.00

Touristen-Artikel

in großer Auswahl.

Verzinkte Eisenwaren

Wannen oval	40	50	60	70	80	cm
	1.10	1.60	2.50	3.50	4.35	
Wannen rund, ohne Fuß	ca. 36	cm	9.00			
Waschkessel mit Deckel	36	cm	2.50			
	40	cm	3.10			
Wassereimer 26 cm	80	₰				
	30	cm	1.00			

Holzwaren

- Wäschemangel Ia Hartholzwalzen 23.00
- Wäschemangel hohes Gestell 36.00
- Putzschränke 7.00 9.00 bis 28.50
- Trittleitern Doppelstufe 90 ₰

Für Restaurationen

- Salzgestelle doppelt Stück
- Senftöpfe gepresst Stück
- Likörgläser auf Fuß, gepresst Stück
- Weingläser auf Fuß, gepresst Stück
- Limonadegläser a. Fuß, gepresst Stück
- Wassergläser gepresst Stück
- Bierbecher glatt, 1/4 l, neue Eiche Stück
- Kaiserbecher 1/4 l 14 ₰ 0.31 Stück
- Pilsnergläser 0,31 l, glatt 30 ₰ geschl. 40
- Bierbecher „Fabform“, 1/4 l Stück
- Biergläser mit Henkel, Tübingen, 1/4 l 22
-
-
- Biergläser mit Henkel, Ecken gepresst
- 0,31 24 ₰ 0,35 1 20
- Biergläser m. Henkel, 0,4 l, Augen gepr. 24
- Weinflaschen
- glatt 1/4 l 14 ₰ 1/2 l 20 ₰ 1 l 30
- Stangengläser 0,3 l 12 ₰ 0,4 l 14
- Wein-Römer 1/4 l, glatt 28 ₰ grao. 38
- Weingläser glatt, auf Fuß Stück 25
- Weingläser graviert, auf Fuß Stück 28
- Sektgläser glatt, auf Fuß Stück 30
- Zitronenpressen Stück 10

Aluminium

- Fleischtopfe 9 Gr. je nach Gr. 1.35 bis 6.00
- Nudelpfannen 5 Gr. je n. Gr. 1.15 bis 2.40
- Gaskochtopfe mit Deckel,
- 7 Größen, je nach Größe 1.85 bis 5.50
- Milchtöpfe mit Ausguß, 5 Gr.,
- je nach Größe 90 ₰ bis 2.00
- Kasserollen mit Stiel, 4 Gr.,
- je nach Größe 95 ₰ bis 1.50
- Milchkocher 4 Gr., je nach Gr. 1.65 bis 2.50
- Milchkrüge 3 Größen 2.10 2.85 3.50
- Omelettepfannen 4 Größen,
- je nach Größe 80 ₰ bis 1.50
- Salatseier 2.75 3.50
- Bouillonsiebe auswechselbar.
- Boden, 5 Gr., je nach Gr. 1.10 bis 2.00
- Wasserkessel in 5 Gr., jen. Gr. 3.65 bis 6.50
- Teller in 3 Gr., je nach Gr. 42 52 70
- Trichter in 5 Gr., je nach Gr. 50 ₰ bis 1.50
- Spargelkocher 10.50
- Fischkessel 9.00 14.00 16.00
- Essenträger 90 ₰
- Schöpf- und Schaumlöffel Stück 58
- Bratenschaukel

Zürschließer,

nur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Tür und Tor passend, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgegeben und repariert in der Schlosserei, Bürgerstraße 9.

Blaue Arbeits-Anzüge!

Baumwolle Stück 3.80
Halbleinen Stück 4.50
Riefen-Drell Stück 5.00
Auf diese Preise noch Marken oder 5% Rabatt.

Joh. Hertenstein
Inh. Fr. Koch, Herrenstraße 25.

Bohnenstangen

empfiehlt

Joh. Kötterer,
Holzhandlung,
Racienstraße 60. Telefon 3222.

Der beste und gesündeste Sport für Jung und Alt ist und bleibt das Schwimmen, wovon man sich täglich im Friedrichsbad überzeugen kann.

1 Karte 10 Karten
Mk. —.40 Mk. 3.—

Im Lebensbedürfnisverein einzeln zu 80 Pfg.

Mancherlei Preiswertes

finden Sie nur noch kurze Zeit im

Total-Ausverkauf

von Teppichen, Gardinen, Stoffen, Decken etc.

Adolf Sexauer

Friedrichsplatz 2.

Kochbüchlein

für die Benutzung der Kochkiste geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Tapeten billig

für Architekt-, Bauherrn, Hausbesitzer, wegen Umfang ca. 10 000 Rollen, Zimmer-, Treppenhäuser, Decken- und Gangtapeten mit Bordüren zu verkaufen: Friedrichsplatz 9, unter den Bögen 9—1 u. 1/3—8 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr. Teleph. 3116.

Gehres & Schmidt

Spezialität: Brennstoffe aller Art. Qual.-Antrag „Bois Communal“.

Große und kleinere Bohnensteden

hat zu verkaufen Holzhandlung Karl Neureuther, normale Bohnensteden, Rheinstr. 35. Lagerplatz Westbahnhof, vis-a-vis Güterhalle.

Wo blüht Dein Glück?

Geschäftsm. 31 J. alt, bei kurzer Zeit Fabrik (Lebensversicherung) eröffnet, mit hoh. Verd. bild., wünscht mit häusl. erw. schäftsreud. Fräul. beh. b. Eheverbinde. zu treten. Gebührende schöne Erfcheinung, 20—30 J. verl. Charakter, etwas erp. od. kl. Verm. Off. mit Pächter u. Nr. 7137 ins Tagblattbüro u. Vermittlung od. anonymes

Kapitalauswanderung und Steuerhinterziehung

Dr. Hugo Böttger, M. d. R.

Reich und Einzelstaaten werden mit jedem neuen Jahr vor neue Aufgaben gestellt, die Geld kosten. — Militärausgaben, Kulturaufwendungen, sozialpolitische Anforderungen, Verkehrs-entwicklung — das sind nur wenige, aber inhaltlich schwere Stichworte, die uns das Wachlen der Staatstätigkeit und des Staatsbudgets als unabweislich erscheinen lassen.

In allem ist der Zug, neue indirekte Abgaben zu vermeiden, unverkennbar; nicht die breiten Massen, sondern in erster Linie die Ober- und mittleren Klassen sollen mit den unvermeidbaren neuen Lasten bedacht werden.

Je höher die Zollsätze und je kostbarer die Ware, desto stärker der Anreiz zum Schmuggel. Je mehr Vermögens- und Einkommenssteuer, desto größer die Lust, dem Fiskus ein Schnippen zu schlagen, zumal da der Fiskus als hart-berzig gilt und unbeliebt ist.

Durch die Zeitungen ging die Nachricht, daß sich, ehe noch die neuen Steuern ins Leben getreten seien, größere Kapitalien aus Deutschland auf den Weg in die freie Schweiz gemacht haben, um dort in den Banken einen Versteck zu finden, von wo sie Anlage suchen oder weitere Reisen unternehmen können.

Der Spazierstod.

Von J. v. Günzel.

(Nachdruck verboten.)

Die große Mode des Spazierstods: Man trägt keinen. Ohne irgend etwas in den Händen zu halten, wandeln die Herren der Schöpfung dem Robeg internationaler Herrenmode zufolge dahin, vormittags auf der Straße und abends beim Bummeln.

Aus dem ursprünglich als Waffe und Wehr gedachten Instrument entwickelte sich der Spazierstod auf dem Wege einer praktischen Stütze zum Luxusartikel, den man in der Hand trägt, vielleicht nur um irgend etwas in der Hand zu halten.

Der Spazierstod der letzten Saison verrät die Reizung absoluter Krudenlosigkeit. Je weniger Krücke, desto eleganter. Am besten auch ohne Knopf oder Verankerung — ein einfach abgegrenzter Stod, dessen oberes Ende mit einer Silber- oder Goldplatte verschlossen ist.

Der alte vornehme Herrenstod, lange Zeit der Spazierstod, aus braunem Rohr mit umgebogener, über den Arm zu hängender Krücke und einige Zentimeter breitem Silbergesteck, ist verschwunden. Er ist zu einfach, zu traditionell geworden. Leider.

schähen und zu erfassen. Das mobile Kapital hat eine Proteusnatur, der schwer beizukommen ist und es ist begreiflich, daß, um der Erbschaftsteuer auch einen finanziellen Erfolg gegenüber dem beweglichen Kapital zu sichern, schon jetzt präzisere Forderungen aufgestellt werden konnten, die auf die Vorlegung der Geschäftsbücher, auf die Deklarationspflicht der Banken, Sparkassen und Lebensversicherungsanstalten, auf die Sperrung der Depots bei einem Todesfall hinzielen und vor der Leistung des Offenbarungseides aller Erben, vor Konfiskation des hinterzogenen Vermögens und vor der Verhängung von Gefängnisstrafen für Steuerhinterziehung nicht zurückschrecken.

Andessen darf man bitten, nicht einseitig vorzugehen. Man erinnert sich des Feldzuges von Professor Hans Delbrück gegen den Grundbesitz wegen Steuerhinterziehung. Seine erste Behauptung, in Preußen würden 65 Milliarden Mark versteuerbares Vermögen nicht erfasst und hierbei sei der größere Grundbesitz besonders beteiligt, schränkte er, nachdem ihm Einsicht in das Verfahren gestattet worden war, dahin ein, daß er sich hinfort mit 50 Milliarden Mark begnüge.

Leberall ist das Bemühen erkennbar, den Staat in seinen Lebensäußerungen nach innen

als Repräsentanten der Gerechtigkeit gelten zu lassen und sozial verböhnend zu wirken. In Preußen sind die Arbeiter durch § 23 des preussischen Einkommens-Steuergesetzes insofern unter schärfste Kontrolle gestellt, als der Arbeitgeber verpflichtet ist, über die Löhne Auskunft zu erteilen und es hat sich herausgestellt, daß auch in den breitesten Volksschichten ehemals dem Fiskus nicht alles gegeben worden ist, was er verlangen konnte.

Wahl zur badischen Landwirtschaftskammer.

Wie gemeldet, finden am 17. Mai die Neuwahlen zur Badischen Landwirtschaftskammer statt. Durch eine seitens des Vorstehenden der Badischen Landwirtschaftskammer, des Prinzen Löwentstein, veranlaßte Vereinbarung zwischen dem Präsidenten des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins, des Badischen Bauernvereins und des Genossenschaftsverbandes badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen sind in den Wahlbezirken des Landes folgende Kandidaten aufgestellt worden:

- 1. Wahlbezirk (Amtsbezirke Ueberlingen, Pfullendorf und Weßlich): Herr Landwirt Josef Weßlich in Pfullendorf (bisheriger Vertreter).
2. Wahlbezirk (Amtsbezirke Konstanz und Stodach): Herr Freiherr von Sickingen in Steißlingen (bisheriger Vertreter).
3. Wahlbezirk (Amtsbezirke Engen und Bonndorf): Herr Bürgermeister Lothar Graf in Duchtlingen (bisheriger Vertreter).
4. Wahlbezirk (Amtsbezirke Waldshut und Säckingen): Herr Landwirt Johann Kaiser in Bühl.
5. Wahlbezirk (Amtsbezirke Donaueschingen, Triberg und Bisingen): Herr Landwirt Primus Dorer (Bernhardsbauer) in Furtwangen.
6. Wahlbezirk (Amtsbezirke St. Blasien, Schönau und Reutzbach): Herr Oekonomierat Julius Schüler in Ebringen (bisheriger Vertreter).
7. Wahlbezirk (Amtsbezirke Schopfheim und Lörzach): Herr Bürgermeister Roger in Lannetirch (bisheriger Vertreter).
8. Wahlbezirk (Amtsbezirke Müllheim und Staußen): Herr Landwirt Julius Hausler in Krozingen (bisheriger Vertreter).
9. Wahlbezirk (Amtsbezirk Breisach und ein Teil von Freiburg): Herr Landwirt Adalbert Binz in Gindlingen (bisheriger Vertreter).
10. Wahlbezirk (Amtsbezirke Emmendingen und Waldbrunn): Herr Landwirt Julius Schmitt in Hochburg.
11. Wahlbezirk (Amtsbezirke Kitzingen und St. Leonhard): Herr Landwirt Georg Wehrle in Weichheim.
12. Wahlbezirk (Amtsbezirk Rahr und ein Teil von Offenburg): Herr Gemeindevater Th. Adam H. in Altenheim.
13. Wahlbezirk (Rest vom Amtsbezirk Offenburg): Herr Landwirt Hermann Kopf in Zell a. H.
14. Wahlbezirk (Amtsbezirk Rehl und ein Teil vom Amtsbezirk Bühl): Herr Oekonomierat Bürgermeister Sängler in Diersheim (bisheriger Vertreter).
15. Wahlkreis (Amtsbezirke Oberkirch und Algers): Herr Landwirt Josef Morgenthaler in Fautenbach (bisheriger Vertreter).
16. Wahlbezirk (Amtsbezirk Bühl mit Ausnahme von 4 Gemeinden): Herr Landwirt Karl Knopf III. in Reuweiler (bisheriger Vertreter).
17. Wahlbezirk (Amtsbezirk Rastatt und Rest von Bühl): Herr Landwirt Karl Weisshaupt in Ralsch (bisheriger Vertreter).
18. Wahlbezirk (Amtsbezirk Karlsruhe und ein Teil vom Amtsbezirk Ettlingen): Herr Landwirt Julius Zweder in Lintenheim.
19. Wahlbezirk (Amtsbezirke Pforzheim und Durlach): Herr Gutspächter Elßässer in Budenberg bei Pforzheim (bisheriger Vertreter).

- 20. Wahlbezirk (Amtsbezirk Bruchsal): Herr Bürgermeister Ludwig Ziegelmeyer in Langenbrüden (bisheriger Vertreter).
21. Wahlbezirk (Amtsbezirke Bretten und Eppingen): Herr Bürgermeister Hettler in Adelsheim (bisheriger Vertreter).
22. Wahlbezirk (Amtsbezirke Mannheim, Schweizingen und Weinheim): Herr Bürgermeister S. G. Ding in Edingen (bisheriger Vertreter).
23. Wahlbezirk (Amtsbezirk Heidelberg und ein Teil vom Amtsbezirk Wiesloch): Herr Gutsbesitzer Stoff in Medesheim.
24. Wahlbezirk (Amtsbezirke Sinsheim und ein Teil vom Amtsbezirk Wiesloch): Herr W. Seifgen in Babstadt (bisheriger Vertreter).
25. Wahlbezirk (Amtsbezirke Mosbach und Eberbach): Herr Landwirtschaftsinspektor Viehlauer in Mosbach (bisheriger Vertreter).
26. Wahlbezirk (Amtsbezirke Adelsheim und Boppart): Herr Ratsschreiber Jakob Lebert in Schwabhausen.
27. Wahlbezirk (Amtsbezirke Buchen und Wertheim): Herr Ratsschreiber L. Grimm in Kilsheim (bisheriger Vertreter).

Was in der Welt vorgeht.

In einer Gleisfuge ist tot aufgefunden. In einer Gleisfuge am Fuße des Grambin in einer Gegend, die von Walliser Bergführern die Leichen zweier deutscher Touristen, Sanze und Seitz, aufgefunden worden, die vor zwei Tagen aufgefunden waren.

Ein Pfadfinder von einem Kameraden tödlich angeschossen. Im Bernerwald bei Gurzelen wurde vergangene Nacht ein junger „Pfadfinder“ von einem Kameraden angeschossen und starb. Die Pfadfinder waren einige Male von Wilderern angefallen worden und hatten deshalb Revolver und scharfe Patronen mitgenommen.

Bereiteter Mordversuch. Man berichtet aus New York: Ein Versuch, den aus Deutschland stammenden Großbrauer Adolf Busch im Eisenbahnhof zu ermorden, ist durch einen Eisenbahnschaffner vereitelt worden, der den Mörder vom Trittbrett des Wagens stieß.

Literatur.

Zu Richard Wagners 100. Geburtstag hat die „Neue Musikzeitung“ (Verlag von Carl Grüniger in Stuttgart) als Fest 16 ihres 34. Jahrganges ein umfangreiches, überaus reich ausgestattetes Jubiläumsgeschenk herausgegeben (60 S.). Über 70 Illustrationen zeigen uns gleichsam den Lebensweg des Meisters, von seinem Geburtsort in Leipzig bis zum Grabstein in Bayreuth. Schöne, zum Teil seltene und unerschöpfliche Porträts, Büsten, Gedenkstätten, Faksimiles, dann als besonders originell die Dresdener Zeit Wagners samt Borrückenskopien und der provisorischen Regierung im Rathaus, ferner die ersten Partitur-Drucke, Bilder vom Kloster Monferat in Spanien, der Heimat des Parsifal, zeitgenössische Karikaturen seien aus dem interessanten Bildmaterial herorgehoben. Das Wagner-Fest der „Neuen Musikzeitung“ ist textlich nicht auf den bekannten Jubeltag gestimmt, aber es wirkt deshalb vielleicht um so mehr als würdige Subsidium Wagners.

Nach dem Winter

wenn der Organismus geschwächt ist und daher vielen Krankheiten ausgesetzt, ist es im Frühjahr notwendig, das Blut zu bereichern, die Nerven zu kräftigen, wodurch der ganze Körper widerstandsfähiger gemacht wird. Es ist deshalb anzunehmen, daß Lecithin (Cholesterin) in jeder Familie vorrätig ist, um den Familienmitgliedern dieses zu verabreichen. Lecithin ist angenehm von Geschmack und wird von jung und alt gerne genommen.

Preis Mk. 3.— die Flasche. Zu haben in den Apotheken, jedoch sicher von: Löwen-Apoth., Internationale Apoth., Sichel-Apoth. und Stadt-Apoth., Karlsruhe i. B.

oder sehen ihn bei jedem Schritt von neuem auf den Boden. Extravagante Gents kleumen ihn krampfhaft unter den Arm, wie man etwa ein Fieberthermometer einlegt — der Kopf muß etwa 5 Zentimeter hinten herausgucken. Sorglose lassen den Stod hinter sich herschleifen, Brutale tragen den Kopf nach vorne in der Hand.

Ob Damen Spazierstöcke tragen dürfen — sollen können — diese Frage ist noch nicht geklärt. Es ist entschieden etwas sehr auffallend, entbehrt jedoch keineswegs eines gewissen Reizes. Damenstöcke sind immer etwas länger als die Spazierstöcke der Herren, sind in hellen Farben gehalten und mit kleinen Schleifen geschmückt. Wenn man unseren Damen noch nicht raten kann, auf der Straße einen Stod zu tragen, so ist er doch bei allen gesellschaftlichen Tagesveranstaltungen, Gartenfesten, Balfaren, Picnics keineswegs deplaziert, und im Bade und im Gebirge wird er sogar zur Notwendigkeit. Und gibt es ein leichteres, größeres Mittel für eine schöne Frau, ihrem Gepolter nachdruck zu verleihen, als einen — Spazierstod?

Kleines Feuilleton.

Reklameduelle. Wenn man in den letzten Tagen Pariser Blätter ansah, gewahrte man am gleichen Tage in fast allen Zeitungen eine Reihe von offenbar sehr sorgsam hergestellten Photographien. Da sah man zwei Herren, natürlich in Hemdsärmeln, in grüner Kämpferstellung die Ringen kreuzen, ein zweites Bild zeigte dann den einen der beiden Kämpfer, mit welchem Blick auf seine Sekundanten gekniet, die den „Schmeroverleiten“ zur Ambulanz geleiteten. Was die Bilder zeigten und die Zeitungen in spaltenlangen Artikeln und Stimmungsbildern schilderten, war wieder ein mörderischer Zweikampf zweier Pariser Schriftsteller; und was sowohl die Berichte wie die Photographien verschwiegen, war natürlich die Tatsache, daß die Stätte dieses Duells, der Park des reizenden kleinen Schlosses von Orly, zur Stunde des Zweikampfes beleuchtet war wie der Bois an einem schönen Maienmorgen. Ueberall im Park sah man die eleganten Damen, die herbeigeeilt

waren, um den „blutigen Kampf“ mitanzusehen und als die Ringen gebunden waren, sah man alle Fenster des Schlosses von vornehmen Zuschauern belebt, kurz, das Publikum war so gemüht und so zahlreich, daß ein Theaterdirektor ein besseres Premierenauditorium sich nicht wünschen konnte.

Daß die französischen Zweikämpfe harmlose Schau- spiele sind und daß es für die meisten der Pariser „Duellanten“ wenig Reiz hat, seine Ehre mit der Waffe zu wahren, solange man nicht die Gemühtheit hat, daß die Heldentat gesehen, photographiert und in der Presse gemüht wird, ist an sich nichts Neues. Der Reiz aber ist der Umstand, daß man jetzt in Paris selbst gegen die „Publizität“ solcher „Ehrenkämpfe“ mißtrauisch wird. Einer der vornehmsten Klubs, der Cercle Hoche, hat durch seinen Präsidenten, den Herzog Decazes, an alle Mitglieder ein Rundschreiben geschickt, das recht charakteristisch ist. Alle Mitglieder sollen sich auf Ehrenwort verpflichten, fortan über jedes Duell, an dem sie, sei es als Kombattanten oder als Zeugen, teilnehmen, keinerlei Mitteilungen in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen. Keine Interviews sollen mehr gewährt werden, kein Photograph soll bestellt werden. Freilich, man ist nicht so grausam, diese harte Schweigepflicht auf endlose Zeiten auszu- dehnen; nur vor dem Duell sollen keine Interviews gewährt werden; nachher wird man selbstverständlich die Öffentlichkeit davon verständigen, wie heldenhaft alle Teilnehmer sich zeigten. Sogar einige Zeitungen beginnen allgemach die Komik dieser Retiktionen zu empfinden. Das Duell ist natürlich längst ein bewährtes Reklamemittel geworden, aber mit einer über- triebenen Ausnutzung entsteht natürlich auch die ernste Gefahr, daß die Wirkung dieser Reklame mit der Zeit sich abschwächt. Wenn gar zu viele Menschen alle 14 Tage sich heldenhaft zeigen und in entsprechender Stellung sich photographieren lassen, muß der Heldentum bei der Abgebühtheit der Zeitungsleser im Kurse sinken. Den Erlaß des Herzogs Decazes macht ein Pariser Blatt sehr treffend zum Anlaß folgenden Telefongesprächs zwischen zwei Duellgegnern: „Hallo! Hör mal, alter Junge, was soll denn das heißen, die Sekundanten behaupten, wir bekämen keine ausführliche Pressekritik, nicht mal eine Notiz und keine Photographie!“ Worauf der grimmige Gegner erwidert: „Na, weißt du, dann lohnt es sich doch dar nicht, anzutreten, dann lassen wir die Geschichte lieber.“

Moderne Waschkleider.

Mit größerer Berechtigung noch als bei den wollenen Kleidern strebt die Mode für alle waschbaren Kleidungsstücke Einfachheit an. Keine Volants, keine Raffungen, die das Blättern, wo es der Stoff erfordert und zuläßt, erschweren. Viele der neuen Waschstoffe haben eine gewollte Rauheit und Stuppigkeit, die dem heißen Blätterfein spinneseind gegenübersteht, nicht gerade zum Verrger der vielbeschäftigten Mamas und jungen Haustöchter, deren Stolz es ist, sich der schwierigen Blätterarbeiten persönlich anzunehmen. Diese rauhen Waschstoffe sind allerdings nicht jedermanns Geschmack. Es kommt daher vielen erwünscht, daß für den Sommer schmiegsame feine Waschtrenps in dichter und vollartiger Ausführung in den verschiedensten Mustern, einfarbig, bedruckt und bestickt, erschienen sind. Oft werden die Muster nicht durch Farbwirkung, sondern durch hervortretendes stärkeres Gewebe herausgebracht. Ein leichter dehnbare Rippentrenps trägt den bezeichnenden Namen Harmonikatrenps. Er wird viel für einfache Kleider und Blusen, sowie für Sportfächer verarbeitet und ist einer von den oben erwähnten Stoffen, die man wohl mit Leichtigkeit waschen, aber nicht plätten kann, für die Sommerreise ein Vorzug, der diesen Stoffen große Beliebtheit sichert. An Stelle des etwas antiquierten Mulls und Batists tritt ein mit erhabenen Pünktchen gewebter



1485. Sommerkleid mit Kimonobluse und gekrautem Einfaß. Neuer Dreihakenrock. 1486. Karriertes Leinenkleid mit westenartigem weißen Einfaß und Passenrock.



1437. Waschkleid mit Faltenrock und ausgeschnittener Bluse für Mädchen von 7-9 Jahren.

freppartiger Boile mit dem hübschen und feiner schneigen Weichheit wegen wohl verdienten Namen „Boile neige“ ein. Für den Strand kommen aber vorwiegend die schwereren schon bekannten schammartigen und groben Waschstoffe, sowie die neuen gestreiften und karierten Kleiderleinen zur Verwendung. Aus den mit erhabenen Mustern versehenen Friseestoffen arbeitet man elegante Strandmäntel und in Verbindung mit glattem Frisee auch ganze Kostüme. Bei dem an der See fast immer herrschenden Winde sind diese dickeren Waschstoffe jedenfalls mehr am Platze. Sehr originell und elegant wirken auch andersfarbige Friseestoffe zu dünnen Stiderei- Kleidern. Für kindige Damenköpfe bieten sich in diesen Waschstoffen Lösungen und Kombinationen verschiedenster Art, den Garberobenbestand für die Sommerreise auf das geringste Maß zu reduzieren und doch dabei sehr abwechslungsreich ausgestattet zu sein. Die Formen der Waschkleider weichen bekanntlich in den Hauptzügen nicht von den andern Kleidern ab. Mit Schößblusen und Passenröcken erzielt man einen für den Ausgang angezogenen Eindruck, weil sie jadenartig wirken. Verjährt wird er noch durch die den Blusen und Rockpassen eingearbeiteten Bestenteile. Bei diesen Anzügen will man den Anschein erwecken, als ob eine Bluse darunter getragen würde. In Wirklichkeit bringt man die Laufschung nur durch einen anderen Einfaß, oft auch nur durch andere Innenärmel hervor. Manchmal aber ist die



1489. Weißes Piquekleid mit farbigem Befas. Passenrock mit feilichen Falten. 1490. Kleid aus hellblauem Troitin mit weißer Kra- gengarnitur. Zweihakenrock mit feilichen Falten. Beide für das Alter von 14-16 Jahren.

Unterbluse tatsächlich da, und der Stoff des Rockes wiederholt sich nur an einem ärmel- losen Ueberziehhäckerchen. Auch die mit Blumen- mustern bedruckten dünnen Musseline eignen sich für hübsche Kombinationen mit glatten Stoffen. Als iradartige Häckerchen und kurze Ueberkleider bilden sie eine elegante Ergän- zung zu weißen Röcken und Blusen. Die Waschkleider in dunkleren Farben sollen im Sommer eine große Rolle spielen, aber ihren Namen tragen sie mit Unrecht, da sie höchstens dem gemischten Waschprozeß gewaschen sind. R. V.

Die abgebildeten Modelle.

1485 und 1486. Zwei Sommerkleider für Damen. Das aus orange und weiß ge- strektem Stoff gearbeitete Kleid zeichnet sich durch eine neue Rockform aus, bei der zwei Bahnen übereinandertretend die durch weißen Stoff gefüllte Erde bilden. Ihre Kanten sind mit kleinen zur Farbe der Streifen passenden Knöpfen verziert. Auch an den Hüftenändern zu beiden Seiten des getrauten Einfaßes und auf den weißen Karmelaufschlägen sind Knöpfchen angebracht. Gürtel und Schleife aus bischofskula Seidenband. — Das Leinen- kleid ist weiß und blau kariert und mit kräftig grünem Gürtel und ebensolcher Kra- watte gepußt. Dem in gerader Stofflage gear- beiteten Rock sind weiße Stoffteile eingearbeitet, die als Fortsetzung der Bestenteile gedacht sind. Einfache Blusenform mit eingesteht Karmeln und Knopfschluß. Weiber Kragen und Karmelaufschläge mit Stiderei.



1436. Kimonokleid aus Wollmusselin mit glattem Blenden- befas für Mädchen von 5-7 Jahren.

1489 und 1490. Zwei Waschkleider für das Alter von 14-16 Jahren. Diese hübschen Modelle eignen sich auch für wollenen Stoff. Die kurzen angeschnittenen Ärmel der ersten Bluse werden durch glatt angelegte Karmel mit gemusterten Aufschlägen vervollständigt. Der Passenrock ist seitlich in einige oben festgesteppte Falten ge- ordnet. Kragen und Gürtel aus schrägschmit- tenem Befasstoff. Das zweite Kleid hat seitlich zwei gegeneinandergerichtete und oben festgesteppte Falten. Vorn zeigt der Rock zwei sich nach oben nähernde gesteppte Fältchen. Glatte Bluse mit Falteneinfaß aus dem gleichen Stoff. Lederbügel.

1437. Waschkleid für Mädchen von 7-9 Jahren. Weiß und blau gemustertes Stoff und ebensolche Stiderei, die den Gürtel und die Achselgarnierung bildet. Vierreihiger Ausschnitt mit gestickter Blendenbegrenzung. Kleine Busch- ärmel aus weißem Stoff. Die Bluse ist vorn und im Rücken in je eine Mittelfalte geordnet und vorn mit Fältchengruppen verziert.

1436. Kimonohänger für Mädchen von 5 bis 7 Jahren. Er hat vorn zwei, im Rücken eine Querschfalte, die zugleich den Schluß deckt. Schrägblenden aus rotem Wollmusselin in ver- schiedener Breite bilden die Garnierung.

Notiz: Der Stoffbedarf für jedes einzelne Kleidungsstück läßt sich mit Berücksichtigung der vorhandenen Stoffbreite am zuverlässigsten und sparsamsten an dem betreffenden Schnittmuster ausmessen.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersklassen, sind zum Preise von je 35 Pf. durch unsere Expedition zu beziehen.

Julius Strauss, Karlsruhe. En gros. En détail. Kaiserstraße 189, zwischen Herren- u. Waldstraße. Größtes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Krawatten, Fächern. Große Auswahl in Rüschen- Boas und modernen, schwarzen Spitzen-Umhängen. Ständige Neuheiten. Telephon 372. Blusen, Unterröcke usw. sehr preiswert.

Spezial-Haus für Stoffe Leipheimer & Mende. 169 Kaiserstraße Großhandlung. Die neuesten Erzeugnisse der Textilindustrie. Wollstoffe, Seide, Samt, Leinen und Baumwollstoffe.

Spezialgeschäft für Damen- u. Kinderkonfektion. stets große Auswahl, vom ein- fachsten bis elegantesten Genre. Frau M. Eisenhardt. Karlsruhe, Kaiserstrasse, Ecke Adlerstr. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Tel. 3033.

Unsere Modellhut-Ausstellung ist eröffnet. Spezialhaus für Damen-Hüte. Geschwister Gutmann, Waldstraße 26 u. 37.

Teppiche, Säulen, Gardinen, Möbelstoffe, moderne Cretonnes, Leinen, Masselinen, Dreyfuß & Siegel, Großherzogliche Hoflieferanten